



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

269 (28.9.1941) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301891)

Stafettenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE



KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 269

Mannheim, 28. September 1941

Am Jahrestag des Dreimächtepaktes

Ein Sieg ohne Gleichen!

665 000 Gefangene im Kessel von Kiew / Von fünf Armeen nichts entkommen

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Sept. (HB-Funk).

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die große Schlacht bei Kiew beendet. In doppelseitiger Umfassung auf gewaltigem Raum ist es gelungen, die Dnjepr-Verteidigung aus den Angeln zu heben und fünf sowjetische Armeen zu vernichten, ohne daß auch nur schwache Teile sich der Umklammerung entziehen konnten.

Im Verlauf der in engstem Zusammenwirken von Heer und Luftwaffe durchgeführten Operationen wurden insgesamt 665 000 Gefangene eingebracht, 884 Panzerkampfwagen, 3718 Geschütze und ungezählte Mengen an sonstigem Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die blutigen Verluste des Gegners sind wiederum sehr hoch.

Ein Schlachtensieg ist damit errungen, wie ihn die Geschichte bisher nicht gekannt hat. Die Ausnutzung dieses Erfolges ist in vollem Gange.

Die Luftwaffe bombardierte Rüstungswerke im Raum von Tula sowie militärische Anlagen in Moskau. Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht aus einem Geleitzug ostwärts Hull zwei Frachter mit zusammen 15 000 BRT. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Süd- und Ostküste der Insel.

Schwächere Kräfte der britischen Luftwaffe flogen in der letzten Nacht in die deutsche Bucht und nach Westdeutschland ein. Durch Bombenwurf entstanden unerhebliche Schäden.

Mehr als Napoleon nach Rußland führte

Die ungeheuerliche Gefangenenzahl / Die Zeit ein schlechter Verbündeter / Besprechungen in Tiflis

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Rl. Berlin, 27. Sept.

38 000, 492 000, 574 000, 665 000 — das sind die sich im Laufe der letzten Tage steigenden Gefangenenzahlen in der größten Schlacht der Weltgeschichte, die auf einer Fläche von rund 25 000 Quadratkilometer geschlagen wurde und mit einem gigantischen deutschen Sieg ihr Ende fand. Rund 400 Kilometer mussten die Truppen der Feldmarschälle von Rundstedt und von Hodt bei ihren Umschwungbewegungen zurücklegen, um sich die Hände zu reichen und des Sowjetmarschalls Budjennys Truppen einzufesseln. Fünf Sowjetarmeen vernichtet. Die besten Armeen, die der geschlagene Sowjetmarschall zur Verfügung hatte, zurückgeschlagen und ausgerieben — das ist ein entscheidender Schlag gegen die sowjetische Wehrmacht. Es ist ohne Beispiel in der Geschichte, daß ein Heerführer jemals eine solche Truppenmasse in eine Schlacht werfen konnte, wie der Sowjetmarschall Budjennys, und gleichermaßen fehlt auch das Beispiel so ungeheurer Verlustzahlen, wie sie der Feind bei diesem seinem Versuch, den deutschen Vormarsch aufzuhalten, in Kauf nehmen mußte. 665 000 Gefangene, das bedeutet, um einen Begriff dieser bisher unerreichten Zahl zu bekommen, eine Marschkolonie in Dreierreihen, deren Spitze bei Basel und deren Schluß bei Mannheim stehen würde. Wollte man diese Kolonne verladen, dann würde man hierzu über 8300 Eisenbahnwaggons benötigen. Dieser Zug würde dann ungefähr die Strecke von Mannheim bis in die Gegend von Rastatt in Anspruch nehmen, oder um ein drittes Beispiel zu nehmen, mehr als zweimal größer ist die Zahl der Gefangenen, die aus dieser Schlacht auf ihren Abtransport warten, als die gesamte Einwohnerschaft Groß-Mannheims. Fest steht jedenfalls, daß Cannä, Tannenberg und die Doppelschlacht von Wink und Bialystok weit in den Schatten gestellt werden. Dank der unergieblichen Strategie der deutschen Heerführer, Dank der Dunder von Tapferkeit, die die deutschen Soldaten vollbracht haben.

Man darf nicht vergessen, es ist nicht irgendein Gegner, der ihnen gegenüber stand. Mit äußerster Hartnäckigkeit haben sich die Sowjets verteidigt und die tödlichsten und hinterhältigsten Methoden zur Anwendung gebracht, um

den Ring zu sprengen, in den sie geraten sind. Das deutsche Volk schaut in tiefer Dankbarkeit auf seine Soldaten. Es weiß deren Leistungen zu würdigen und weiß auch, daß der errungene Sieg Opfer gefordert hat. Ihnen gilt unser besonderes Gedenken. Sie gaben ihr Bestes, ihr Heiligstes, für uns alle, ihr Blut und Leben. Ihr Name wie auch der Name des Sieges, den sie mit erringen halfen, wird unauslöschlich im Buch der Geschichte, im Buch der Großtaten deutschen Soldatentums eingetradet sein.

Noch gestern glaubte sich ein Hehlerer dazu berechtigt, Zweifel in die Angaben der deutschen Wehrmachtberichte zu setzen. „Seit drei Tagen sagten die Deutschen, daß die letzten Reste der eingeschlossenen Truppen der Vernichtung entgegengehen. Aber diese Voraussetzungen sind bisher Voraussetzungen geblieben und nicht eingetroffen.“ Vor wenigen Tagen noch jitzerte der englische Kommentator Frazer den General Zeit. Er meinte, es blieben Deutschland nur noch einhundert Tage Galgenfrist, um

den Krieg zu gewinnen. Anderenfalls sei die Niederlage gewiß. Frazer hat anscheinend in seiner Denkweise den Rückwärtsgang eingeschaltet. Der normale Menschenverstand vermag wirklich nicht einzusehen, wie das Schreiten von Erfolg zu Erfolg ein Schreiten zur Niederlage bedeuten soll, wie es Frazer wahrhaben will. Auch der bereits oben zitierte amerikanische Hehlerer glaubt die Zeit im Bunde der Alliierten. Er meint anlässlich einer Ueberricht über den Ostfeldzug, daß der Verbündete seine Zeit gebraucht hätte, um den deutschen Waffen gleichartig entgegenzusetzen, d. h. um den Rüstungsvorsprung Deutschlands aufzuholen. Diese Zeit hätten sie auch diesmal gewonnen, nicht durch ein Warne-Bunder, sondern durch die Luftschlachten über dem englischen Kanal (!). Hitlers Feldzug gegen Rußland sei ein verzeufelter Versuch, den Zeitgewinn der Demokratien durch einen materiellen Kräftezuwachs wettzumachen. Dieser Versuch sei schlaggeschlagen. (Fortsetzung siehe Seite 2)

Geist gegen Masse

Mannheim, 27. September.

Der Abbruchbericht von der Einkreisungsschlacht östlich Kiew enthält Zahlen von erstmaliger Höhe in der Kriegsgeschichte aller Völker. Fast doppelt so viel Gefangene sind in unsere Hände gefallen, als bei der Kapitulation Frankreichs aus allen Bannern der noch nicht erlösten Teile der Maginotlinie ins Freie traten. In dem ganzen dreimonatigen Ostkrieg sind bisher nur doppelt so viel Gefangene gemacht worden wie in die acht Tagen seit der Einnahme Kiews. Das aber über die ganze Woche hin sich die Meldungen von dieser größten Einkreisung hinzogen, beweist, daß die Sowjets dem Ansturm der deutschen Artillerie und Stukas verzweifelt in der bekannnten brutalen selbstmörderischen Taktik getrotzt haben und daß dabei die Vernichtung über die veröffentlichten Zahlen weit hinausgeht. Es ist kein Sieg gewesen, der uns in den Schoß fiel, und darum können wir mit Recht stolz auf ihn sein. Die Sowjets haben nicht nur den Ausfall an Menschen und Material erlitten und eine äußerst geschwächte Frontstelle von den Seiten der aufzufüllen, sondern wir haben die sehr beträchtlichen Kräfte, die für diese Einkreisung erforderlich waren, wieder freibekommen, und die feindliche Presse oralet nun darüber, ob sie über die Enge von Perekop in die Krim geschickt werden, eine Norddrehung zur Flankierung Roslaus machen oder nach dem Abschnitt von Leningrad transportiert werden, und sie schlägt angesichts des Versagens der Sowjetstrategie, namentlich Budjennys an der Südfont, die Anstehung Bawel an die Sowjetfront vor. Aber für Bawel glaubt man auch mit noch andern Aufgaben in Kürze rechnen zu können.

Man bereitet sich mit dem Beginn des Herbstes allgemein auf ein Wiederauflieben der Kampfhandlungen in den südlichen Gebieten vor, weil dort ein erträglicheres Klima nun einsetzt. Die ausländische Presse berichtet über Vorbereitungen für den Winterfeldzug in Nordafrika und dem Vorderen Orient. Die Gesamtkriegslage im Osten nähert den Kriegsschauplatz auch wohl nicht zufällig diesen Gebieten. Die Engländer befürchten, daß die westliche Klammer um ihre Mittelmeerländer, die in Benabasi und Aketa verfestigt ist, ergänzt wird durch eine andere, die über die breite Landbrücke zwischen Kaspischem und Schwarzem Meer südwärts vorgeschoben wird, den Kaukasus an der Küste von Baku umgeben kann und damit zum erstenmal wieder den Angriff eines starken Landheeres auf die arabische Staatenwelt ermöglicht. Auch die Türkei würde damit fast ganz eingeschlossen werden. Ehe die Sowjets bis zum Schnittpunkt der Allierten verfolgt werden, würden die Sowjets die Erz- und

Die Schöpfer des Paktes der Siegermächte



Der Führer



Der Duce



Fürst Konoye

Kohlenlager des Donzgebietes und die Zufuhr von Vaku und Moskau verloren haben. Eine neue Verteidigungslinie vor dem Don würde durch ihren provisorischen Charakter wohl nicht mehr aushalten können als die Wehrband-Linie seinerzeit in Frankreich. In der Londoner Zeitschrift „Nineteenth Century and after“ heißt es in einem Leitartikel: „Der Vormarsch über Kiew und Odessa in Richtung Vaku heißt einen Teil des Generalangriffs auf das britische Empire dar“, und die „Daily Mail“ schreibt: Ein weiterer deutscher Vorstoß in östlicher Richtung, wenn er ebenso erfolgreich sei wie der letzte, könne sehr schnell die Lufttransporte aus dem Kaukasus nach Nordrussland abschneiden. Weil die Engländer sich hier bereits auf einen Abwehrkampf im Kaukasus vorbereiten, werden sie kaum durch einen Angriff in die Chrenaisa die Landmasse, die sie noch zu verteidigen haben, ausdehnen wollen.

Das Wandern des Kriegsschauplatzes hat nichts mit Weiteroberungsplänen zu tun. Weder das ukrainische Getreide noch das kaukasische Öl sind für Deutschland so wichtig wie die Vernichtung von Angribslinien, die sich am Rande seines Lebensraumes zusammengezogen haben. In der Verfolgung des Feindes entfernt sich der Krieg immer weiter von den deutschen Grenzen, und der Feind wird mit der Zeit für seine Luftwaffe alle Abflugmöglichkeiten verlieren, von denen er noch zu wirksamer Belämpfung unser Land erreichen kann. Die englischen Inseln selbst verbleiben uns in dieser Entwicklung als letzte Aufgabe. Unser Ziel ist ein freies und ungefährdetes Leben in dem Raume, in den wir hineingehören. Man tut in England so, als ob man die Furcht vor einem direkten deutschen Angriff ganz verloren habe, man gibt vor, den größten Teil der augenblicklichen Nahrungsmittelproduktion der Sowjets zur Verfügung stellen zu wollen, weil man aus der Verlängerung des sowjetischen Widerstandes eine immer weitere Schwächung der deutschen Militärmacht erhofft. Man weiß in London sicher selbst ganz gut, daß vom Weissen Meer nur zwei Bahnen ins innere Russland führen und daß die Bahn von Baku am Persischen Golf schon vor der Küste des Kaspiischen Meeres in Teheran endet. Die wenigen Panzerzüge, die wirklich auf diesen kümmerlichen Umgehungswegen an die Front der Sowjets gelangen werden, werden ebensowenig zu spüren sein wie die Produktion der Rüstungsgüter, welche die Sowjets mit den Maschinen weiter östlich wiederaufbauen wollen, die aus dem bisher aufgegebenen Gebiet geborgen sein sollen. Soviel Zeit lassen wir den Geschlagenen gar nicht und auch der Winter spart uns Brücken durch sein Eis und verbreitert die Angriffswege. Schon aus dem Verhältnis der Gefangenen- und Materialzahlen der letzten deutschen Siege kann man entnehmen, daß den Sowjets kein Ersatz mehr zur Verfügung steht und ihr Material immer mehr zusammenbricht.

England hat aber doch noch soviel Respekt vor dem deutschen Wehrer, — man schätzt es in London auf fünfzig Divisionen und auch mehr, — daß man an die Bildung einer zweiten Front sich nicht herantraut. In der Londoner Konferenz der Schattenregierungen hat man zwar die Verfolgung Europas nach dem Kriege in einem grobskizierten Plane verteilt, man hat sich aber überhaupt nicht damit beschäftigt, mit welchen Mitteln man sich zu Europa noch einmal Zugang verschaffen will. Die wir selbst in einem Europa der Zukunft bedacht werden sollen, wenn England siegen würde, das ist uns hinsichtlich aus Erklärungen Roosevelts und seines politischen Stabes bekannt. Man will unsere Industrie zerstören, man will unsere Großstädte durch Geburtenbeschränkung und Auswanderung entvölkern, wir sollen nur noch den Flug in der Hand behalten, aber nicht das Schwert. Und wir würden damit genau so wie ganz Europa, dessen Kernland wir sind, in völlige Abhängigkeit geraten von den überseeischen Zufuhren, für die sich England weder Zoll noch Kontrolle als Atlantikwache einbringen lassen möchte. Das sind die Kriegsziele unserer Feinde.

Um die künftige Freiheit der Meere kämpfen heute nur wir, und mit jedem Schiff, das wir aus den englischen Geleitzügen herausheben, wird die Fiktion der angelsächsischen Weltbeherrschung widerlegt. Unsere U-Boote sind wieder außerordentlich erfolgreich am Werke, im Nordatlantik ebenso wie vor der afrikanischen Küste. Die Haltung der USA macht gar nichts mehr aus. Geheißt über ungeschützt, die amerikanischen Seefahrtstransporte sind immer feindliche Handlung. Im Süden hängt der amerikanische Versorgungsdienst noch in der Luft. Darum liebäugeln die Amerikaner mit Datar und den Häfen im Golf von Guinea, die das Gegenstück zur Straße von Gibraltar im Norden abgeben sollen. Aber der Nachschubweg ist, wie unsere letzten U-Boot-Erfolge beweisen, doch verdammt unsicher.

Wir sind im Angriff. Wir beherrschen die Lage. Die anderen warten heute wie vor zwei Jahren, wo sie erneut gestellt werden sollen. Deutsches Soldatentum, deutscher Heimatstolz und deutscher Opferwille brachten uns Siege, die bisher menschlicher Vorstellung in ihren gigantischen Ausmaßen fremd waren, die niemals mehr umgekehrt werden können in Verlust und Rückschlag. Mehr kann auch künftig gegen uns nicht aufgebieten werden, als wir jetzt im Osten niedergerungen haben. Wir fühlen uns frei und sicher allen künftigen Schicksal gegenüber, wir sind des Endzieles ganz gewiß. Die Heimat gedenkt der Front in Achtung und Liebe. Die heutige WBS-Sammlung wird ein schlagendes Zeugnis davon werden. Im Zeichen des größten Schlachtenerfolges das größte Ergebnis des Opferwillens. Denn wir wollen würdig sein der Taten draußen!

Dr. Kurt Dammann

17 Abschüsse am Kanal

Berlin, 27. Sept. (SB-Funk) In den heutigen Nachmittagsstunden erlitt die britische Luftwaffe bei Angriffsvorhaben im Kanalgebiet abermals schwere Verluste. Deutsche Jäger schossen nach bisher vorliegenden Meldungen im Luftkampf 16 Jagdflugzeuge vom Typ Bristol-Blenheim ab. Eigene Verluste traten nicht ein.

Eine wichtige Garantie des Gelingens

Telegrammwechsel des Führers zum Jahrestag der Unterzeichnung des Dreimächtepakts

Berlin, 27. Sept. (SB-Funk)

Aus Anlaß des ersten Jahrestages der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes fand zwischen dem Führer, dem Duce und dem Kaiserlich-japanischen Ministerpräsidenten Fürst Konow sowie zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, dem Königlich-italienischen Minister des Aeußern Graf Ciano und dem Kaiserlich-japanischen Außenminister Tanihara ein Telegrammwechsel statt, in dem die Verbundenheit der im Dreierpakt geeinten Nationen zum Ausdruck kommt.

Der Führer an den Duce:

Duce!

An dem Tage, an dem sich vor einem Jahr Deutschland, Italien und Japan im Dreimächtepakt zusammengeschlossen haben, gedenke ich Ihrer in herzlicher Freundschaft. Der Drei-

mächtepakt hat sich als die Grundlage der zukünftigen Neuordnung erwiesen, zu der inzwischen zahlreiche weitere junge und aufbauende Völker ihren Beitritt vollzogen haben. Für die Aufgaben, die noch vor uns liegen, wird der Pakt auch weiterhin eine wichtige Garantie des Gelingens sein. Erst künftige Geschlechter werden erkennen, daß es die Entschlossenheit der im Dreimächtepakt zusammengeschlossenen Völker war, die die Welt vor der Ausbeutung durch raumfremde Mächte und der tödlichen Gefahr des Bolschewismus gerettet haben.

Adolf Hitler.

Der Duce an den Führer:

Führer!

Große und entscheidende Ereignisse haben sich im vergangenen ersten Jahr des Bestehens

Sowjetflotte im Artilleriefeuer

Riesige Explosion im Hafen von Kronstadt / Luftwaffe unterbricht Nachschub

Berlin, 27. Sept. (SB-Funk)

Die Reste der sowjetischen Ostsee-Flotte, die nach der Eroberung der baltischen Staaten in ihren Operationen völlig behindert sind, haben sich nach den wirkungslosen deutschen Luftangriffen, denen sie in den letzten Tagen ausgesetzt waren, in den Häfen von Kronstadt zur Rückgezogen. Schwere Batterien des deutschen Heeres liegen sich auf dieser Inselgruppe nicht zur Ruhe kommen und nahmen sie am 26. 9. unter wirkungsvollem Feuer. Hierbei wurde ein Kreuzer der „Kirov“-Klasse so schwer getroffen, daß eine gewaltige Explosion erfolgte. Die Explosion löste einen umfangreichen Brand aus, der bis in die Abendstunden anbauerte.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen am 26. 9. sowjetische Schiffsziele auf dem Ladoga-See mit gutem Erfolg an. Zwei sowjetische Frachtdampfer von je 1200 BRT wurden durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Im Nordabschnitt der Ostfront setzte die deutsche Luftwaffe am 26. 9. mit starken Kräften die erfolgreiche Unterstützung der

Seeresoperationen fort. Deutsche Kampf- und Schlachtflieger sowie Jagdverbände bekämpften die zur Front führenden Eisenbahnlinien und Nachschubstraßen der Sowjets. Durch zahlreiche Bombentreffer wurden die Nachschublinien vielfach unterbrochen und unbrauchbar gemacht. Bei Angriffen auf Bahnhöfe und Eisenbahnzüge erhielten die Gebäude und Züge Bombentreffer und wurden zerstört. Auf den Linien im Raum um Wjasma und zwischen Serpuchow und Moskau wurden zahlreiche Bombentreffer erzielt. Ein Munitionslager explodierte mit riesigen Stichflammen und vernichtete die in der Umgebung abgestellten Fahrzeuge.

Im Südabschnitt der Ostfront fliegen am 26. 9. deutsche Kampfflugzeuge weit in das Hinterland der Sowjets und zerstörten durch gut liegende Bombenabwürfe wichtige Eisenbahnlinien und Nachschubstraßen. Bei Angriffen auf mehrere genutzte sowjetische Kolonnen wurden 140 Kraftfahrzeuge und 30 bespannte Fahrzeuge vernichtet. Außerdem schossen deutsche Jäger in zahlreichen und zum Teil heftigen Luftkämpfen 36 sowjetische Flugzeuge ab.

Stalins Sieg wünschen sie gar nicht

Churchills Abmachungen mit Roosevelt / Roosevelts Provokationsgeschick

Schanghai, 27. Sept. (SB-Funk)

Ueber den Verlauf der Konferenz zwischen Roosevelt und Churchill im Atlantik veröffentlicht die führende Kanting- Zeitung „Shung Hua Je Bao“ auf Grund von Informationen aus Washington verbürgte Einzelheiten, die interessante Streiflichter auf die englisch-amerikanische Politik werfen.

Nach den Mitteilungen der Zeitung hatten sich die Gespräche außer auf die bekannte West-Punkte-Erklärung im wesentlichen auf die Probleme der Materiallieferungen, des Kriegseintritts der USA und des Sowjet-Feldzuges konzentriert. Dabei habe Roosevelts Argumentation, daß die Volkstimmung in USA noch nicht reif für einen Krieg sei, bei Churchill ein gewisses Verständnis gefunden. Churchill sei jedoch davon überzeugt, daß es Roosevelts gelingen werde, durch die Schaffung von Zwischenfällen die USA in den Krieg zu bringen.

Völlige Uebereinstimmung hätte zwischen Churchill und Roosevelts bezüglich der Sowjetunion zugehörigen Rolle bestanden. Roosevelts habe es als beste Lösung bezeichnet, wenn Deutschland und die Sowjetunion durch den Krieg derart geschwächt würden, daß USA und

England als Sieger über beide allein übrig blieben, was Churchills lebhaftest Zustimmung gefunden hätte.

„New York Times“ behauptet, die volle USA-Hilfe für die Sowjetunion komme nicht in Frage, weil es schwierig sei, von der Moskauer Regierung Einzelheiten über die Lage in Erfahrung zu bringen. Roosevelts und Churchill hätten in einem Schreiben an Stalin ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese gegeben werden müssen, ehe die Sowjetunion mit voller Kriegsmaterialunterstützung aus den Vereinigten Staaten rechnen könne. Washington weist darauf hin, daß die USA-Beobachter in der Sowjetunion immer noch nicht in die Lage versetzt wurden, ihre Beobachtungen direkt an der sowjetischen Front machen zu können, da Stalin immer noch die Zulassung verweigere. Washington hofft jedoch, daß man der englisch-nord-amerikanischen Mission, die z. B. in Moskau weilt, Gelegenheit geben werde, das Sowjet-Hauptquartier und die Front zu besuchen sowie auch Einblick in die Geheimberichte der Sowjet-Regierung zu erhalten.

„Vertrauter unter sich“ Die sogenannten „Großlieferanten“ an Dummheit und Hubris versuchen ihre zeitliche, räumliche und auch sonstige Verbindung unter durchsichtigen Vorwänden zu verbergen.

Mehr als Napoleon nach Rußland führte

Fortsetzung von Seite 1

gen. Auch hier irrt man sich, wie Tatsachen zu beweisen vermögen.

Schließlich hat man neben der Zeit auch Napoleon als Menetekel zitiert. Besonders die Briten haben auf sein unglückliches Beispiel ihre Hoffnungen gesetzt, weil er nämlich 1812 in Rußland scheiterte, so meinen die Briten, müssen auch die Deutschen im Jahre 1941 scheitern. Wie die Wirklichkeit aussieht, läßt sich jetzt eindrucksvoll beweisen. Während Napoleon mit rund 600 000 Mann in Rußland mandrierte und der größte Teil von diesem gewaltigen Heer zugrunde ging, haben wir, als die so sehr gefährdeten Deutschen, in einer einzigen Schlacht 665 000 Gefangene gemacht, also mehr als Napoleon in seinem Feldzug gegen Alexander I. aufbieten konnte. Wo bleibt da die von den Engländern so gern herangezogene Parallele?

Trotz diesem Verdictspiel um die Wahrheit gibt es auch andere Stimmen, die wenigstens zwischen den Zeilen erschlich werden lassen, wie die Dinge wirklich liegen. Der Londoner Korrespondent des Christian Science Monitor meint beispielsweise, daß das britische Volk fühle, die Deutschen eroberten die gesteckten Ziele eher, als der Winter herannah. Die seit Beginn des russischen Krieges so warm begrüßte goldene Gelegenheit, die Deutschen in einen Zweifrontenkrieg zu verwickeln, gehe ungenutzt vorbei, wenn nicht bald etwas Großes geschehe, lautet der Strohfeuer des genannten Korrespondenten.

In einem Londoner Eigenbericht des „Swedish Dagbladet“ heißt es, daß es London vollkommen klar sei, daß auf dem deutschen rechten Flügel die wertvollsten und wichtigsten deutschen Ziele in Rußland liegen. Es wird zwar im Zusammenhang mit dieser Auffassung der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die russische Verteidigung, beispielsweise der Krim, glücklicher sei, als die feinerzeitige britische

Verteidigung von Kreta. Mit den in London allgemein üblichen Andeutungen wird in diesem Zusammenhang jedoch nicht verschwiegen, welchen Weg die Sowjetflotte von Sewastopol aus nehmen möchte, um sich vor den Deutschen zurückschieben.

Im Zusammenhang mit der Lage im Südabschnitt der Ostfront berichtet der skandinavische Korrespondent der schwedischen Zeitung „Socialdemokraten“, daß General Wabell in Indien starke Expeditionskräfte für die Verwendung im Kaukasus organisiere. Im Gegensatz zu Meldungen, wonach sich Wabell in Tiflis befindet, stellt der Korrespondent fest, daß in Tiflis wohl Besprechungen zwischen hohen britischen und sowjetischen Offizieren im Gange seien und daß General Wabell wahrscheinlich sich nach Tiflis zu diesen Besprechungen begeben würde. Mit diesem bringt man auch die Reise des britischen Sonderbeauftragten des Kriegskabinetts für den Osten Littleton nach London in Zusammenhang. Seiner Heimkehr sollen Besprechungen über die Rohstoff-Lage und über die Frage der Kriegslieferungen zugrunde liegen.

Wenn auch der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht nichts von den Kämpfen an den übrigen Teilen der Ostfront sagt, so steht es doch außer allem Zweifel, daß trotz der Alefenschlacht im Raum von Kiew die Kämpfe auch an den anderen Abschnitten der Front nicht ruhten. Es ist immerhin von Interesse, daß der Stockholmer Korrespondent des „Daily Telegraph“ bestätigt, daß der deutsche Druck auf Leningrad immer größer wird. Die Zivilbevölkerung der Stadt leidet schwer. Wasser und Elektrizität fehlen. Das gleiche bestätigt auch der Stockholmer Times-Sonderkorrespondent. Dieser setzt jedoch noch hinzu, daß das öffentliche Leben in Leningrad völlig in Unordnung geraten sei.

des Dreierpaktes vollendet. Ebenso große Ereignisse bereiten sich vor. Die im Pakt von Berlin vorgezeichnete neue Ordnung hat sich bereits siegreich ihre erste unerschütterliche Grundlage geschaffen. Empfangen Sie, Führer, an diesem Jahrestag im Namen des faschistischen Italiens und in meinem eigenen meinen kameradschaftlichen Gruß.

Mussolini.

Der Führer an den japanischen Ministerpräsidenten Fürst Konow:

Am Jahrestage des Abschlusses des Dreimächtepaktes möchte ich den herzlichen Gefühlen der Verbundenheit mit der großen Nation des Ostens Ausdruck verleihen, die mich und das deutsche Volk erfüllen. An dem Ringen des japanischen Volkes um die Sicherung seiner Existenz und der unverbrüchlichen Lebensrechte der asiatischen Völker unter der Führung Japans nimmt das deutsche Volk lebhaften Anteil. Ich bin gewiß, daß Japan im Zusammenwirken mit den ihm im Dreimächtepakt verbundenen Völkern die Ziele erreichen wird, die eine gesicherte und blühende Zukunft des japanischen Volkes und des gesamten Ostasien bergen. In diesem Sinne grüße ich Sie. Durchlaucht am heutigen Tage.

Adolf Hitler.

Der japanische Ministerpräsident an den Führer:

Anlässlich des ersten Jahrestages des Abschlusses des Dreimächtepaktes übermittle ich Ihnen, Exzellenz, meinen herzlichsten Glückwunsch und gebe zugleich einen tiefsten Hochachtung Ausdruck für die von dem von Exzellenz geführten Deutschen Reich Schlag auf Schlag erzielten Erfolg bei der Errichtung der Neuordnung in Europa.

Konow.

Zur Feier des Jahrestages der Unterzeichnung des Dreierpaktes versammelten sich in Tokio am Samstag mehrere tausend Personen in der Sportplatz-Halle im Stadtteil Randa. Als Ehren Gäste waren der deutsche und der italienische Votschafter anwesend.

Nach Verlesung des Kaiser-Reskripts unter den Flaggen der Dreimächtestaaten und dem Spielen der Nationalhymnen erfolgte Ansprachen des Außenministers Tanihara, des Oberbürgermeisters der Stadt Tokio, Ohtsuo, des Direktors der Triffi Solulan, Sotaro Ishiwata, sowie General Masaki, der Präsident der asiatischen Vereinigung, auch Votschafter Ott ergriff das Wort.

Empfang beim Reichsaußenminister

Berlin, 27. Sept. (SB-Funk)

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, gab aus Anlaß des ersten Jahrestages der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes am Samstagabend im Hotel „Adlon“ einen Empfang. Es waren anwesend der italienische Votschafter Dino Alfieri, der japanische Votschafter Generalleutnant Ohima sowie der ungarische Gesandte Szoljan, der rumänische Gesandte Bosny, der slowakische Gesandte Cernak, der kroatische Geschäftsträger Metric, und der Geschäftsträger der bulgarischen Gesandtschaft Karaschjanoff mit Mitarbeitern der Missionen und den ihnen zugeteilten Waffenattaches.

Auch ein großer japanischer Sieg

Schanghai, 27. Sept. (SB-Funk)

Die Japaner drangen am Samstag um 18.20 Uhr in Tchangsha, der Hauptstadt der Provinz Hunan, ein, meldet die Presseabteilung der japanischen Truppen in Mittelchina. Tchangsha ist die Hauptstadt der chinesischen Provinz Hunan, mit über 500 000 Einwohnern, an der Bahn Station—Hankau.

Nicht weniger als 100 000 Mann haben nach Schätzung der Presseabteilung der japanischen Truppen in Mittelchina die Tchangshinger Armeen an Toden und Verwundeten in den Kämpfen erblich Tchangsha bisher verloren. Von den 30 Tchangshinger Divisionen, die an den Kämpfen teilgenommen haben, gelten nach Ansicht der gleichen Stelle zehn als vernichtet. Ferner haben die japanischen Truppen große Mengen von Kriegsmaterial aller Art erbeutet.

Landesverräter und Sowjetjude Arm in Arm

Eigene Meldung des „HB“

Stockholm, 27. September.

„Lieber General de Gaulle“, so lautet die Anrede in einem Brief, den der Sowjetjude in London, Raissch, an den Führer der sogenannten freien Franzosen-Bewegung, den Verrätergeneral de Gaulle, richtet hat und in dem er ihm mitteilt, daß sich die Sowjetunion die Ehre gibt, de Gaulle als Führer der freien Franzosen anzuerkennen und bereit sei, mit dem Verteidigungsrat des französischen Imperiums zusammenzuarbeiten. Da gleich und gleich sich ja immer findet, stand de Gaulle dem Sowjetjuden in seiner Antwort auf dieses Anerkennungsbreife in nichts nach. Ja, er geht sogar einen Schritt weiter und redet den Vertreter der Verräterregierung in Moskau mit „Mein lieber Votschafter“ an. In seinem Schreiben zeigt sich de Gaulle „voller Dankbarkeit“ für das Versprechen der Sowjetregierung, den freien Franzosen „in der gemeinsamen Sache gegen Hitler-Deutschland und seine Verbündeten jede Hilfe und jeden Beistand zu leisten.“

Halifax nach den USA unterwegs. Nach der Abgabe einer Ernennungsbotschaft für die Bevölkerung Großbritanniens begab sich der britische Votschafter in den USA, Lord Halifax, auf dem Luftwege nach Wladiwostok, um von dort aus nach den USA weiterzureisen.

Anschlag auf den Simpson. Wie das schwedische Seereschiffers bekannt gibt, wurde auf den Simpson ein Anschlag verübt. Mehrere Minen explodierten aus unbekanntem Grund, wodurch ein durchschießender Zug beschädigt und ein Leihzug zerstört wurde. Vier Tote sind zu beklagen.

Während des Schalles Roosevelt in angebliden diese beide Seite heuchelt Christi willens war Bolschewist das wahrhaftigste drückt: D

Wir wissen des intern plutofratid der Ordnung von langer brochen wu sozialistische genette hat Krieges ein Jüden und treiber ber nur dem u In der Zwi lassen. sind die ge behldig ge eines Beweisen Beweis zeitig die geführt. C

Monbatian, amerikanisch, bern er geb rater des als „Roosef konnt ist. F als das Jen bezeichnen. Hydra „Be Kaufmann den Gebant ihre stärke Resstellung Kaufmann perish“ (De herausgegel darlegt, was derfaher t ten hat.

Es ist e Die werg mit einer der Wel Auszüge an bringat. Die Mitteilbom a efen n j

Neben einj wieder u noch übrig bewilligen schreiben, je distiert von beschrieb. ten gegenüb schlus, der f schen muß, de rin verzeich eines Jude Zähen n id gan z u

Und Kauf die als sold mühten. Er Lebre. Er u vor Wörde ser Jude a langat: „Es Generation Sicherheit z deutschen Z da das Gf

Kraft nicht Kriegsyph nur dadurch Menschen se tig auslösch beherbergt. schaffit. E

schafft: D ubria: D Auch un legen. Er fr pflanzung d rillifati e vollziehende gende Anle Deutschen j

48 Millionen die Männer Bahren sind da sie nur jungsfähig

Er nimmt Operationen sammeneid konnten. In resgruppen Monaten. d rung. Für Kinder bea von drei J

vollständiger rungszuwa aufhören, a teidigster u deutsche V schwünden, v vollenden, t lionen We Anstrengun



Ullstein Verlag

Juda fordert: Deutschland muß sterben

Berlin, 27. September.

Während auf dem Atlantik die in die Wölfe des Schafes getriebenen Wölfe Churchill und Roosevelt die Welt mit der Aufzählung ihrer angeblichen Kriegsverbrechen beglücken, während diese beiden Kriegsverbrecher auf der einen Seite heuchlerisch das Lied „Vorwärts Soldaten Christi“ jagen und auf der anderen Seite wissen waren, Europa dem gottesläugnerischen Bolschewismus anzuliefern, hat ein anderer das wahre Kriegsziel der gleichen Clique bekanntgegeben. Es ist mit einem Satz ausgedrückt: Deutschland muß sterben!

Wir wissen alle, daß dieser Krieg ein Krieg des internationalen Judentums und seiner plutokratischen Verbündeten gegen die Mächte der Ordnung ist. Wir wissen weiter, daß er, von langer Hand vorbereitet, vom Jansen gebrochen wurde, um vor allem das nationalsozialistische Deutschland zu vernichten. Die Gegenseite hat daraus nur ganz am Anfang des Krieges einen Hehl gemacht: Da wollten die Juden und die von ihnen beauftragten Kriegstreiber der Welt weismachen, daß ihr Kampf nur dem nationalsozialistischen Regime gelte. In der Zwischenzeit haben sie diese Parafalle fallen lassen. Wir wissen jetzt Bescheid. Unzählige sind die gegnerischen Kundgebungen, die uns bellhörig gemacht haben. Aber es hat doch noch eines Beweises schwarz auf weiß bedurft. Diesen Beweis hat ein Jude geliefert und gleichzeitig die Atlantik-Proklamation als absurdum geführt. Er heißt Theodore Kaufman und stammt aus dem Ghetto von Manhattan. Er ist nicht nur der Präsident der amerikanischen Friedensvereinigung (!), sondern er gehört auch jenen Kreisen jüdischer Berater des amerikanischen Präsidenten an, der als „Roosevelt-Gehirntrakt“ in den USA bekannt ist. Diesen Gehirntrakt kann man getrost als das Zentrum des Hasses gegen Deutschland bezeichnen. Dieser Gehirntrakt ist der Kopf der Hydra „Weltplutokratie“. Wenn also der Jude Kaufmann etwas zu sagen hat, dann nur in den Gedankenängen dieser Weltplutokratie. Die ihre stärkste Stütze im Weltjudentum hat. Diese Feststellung ist deshalb notwendig, weil Jud Kaufmann unter dem Titel „Germany must perish!“ (Deutschland muß sterben!) ein Buch herausgegeben hat, das in jüdischer Offenheit darlegt, was das deutsche Volk von seinen Widerfahrern im Falle einer Niederlage zu erwarten hat.

Es ist ein großes Verdienst Wolfgang Dieverges, daß er gerade zur rechten Zeit mit einer Broschüre („Das Kriegsziel der Weltplutokratie“, Preis 15 Pf.) Auszüge aus dem Buch des Juden Kaufmann bringt, die geeignet sind, die letzten Reste eines Mitleidkomplexes gegenüber den in Deutschland gefangen genommenen Juden zu beseitigen. Jeden einzelnen Satz mühten sich die Bolschewiker und Kommunisten, die von gefesselter Unfähigkeit und Unbegreiflichkeit und die böswilligen Judenteufel hinter die Ohren schreiben, jeden Satz, den der Jude Kaufmann, diktiert von seiner jüdischen Judenfee, niederschrieb. So mitleidlos muß unser Verhalten gegenüber den Juden sein. Das ist der Entschluß, der in jedem anständigen Deutschen reifen muß, der Dieverges Broschüre und die darin verzeichneten Befehle und Ratschläge eines Juden liest. Und dies, weil aus diesen Sätzen nicht ein Jude spricht, sondern das ganze Judentum.

Jud Kaufmann nennt die Deutschen „Tiere“, die als solche, also als Tiere behandelt werden müßten. Er folgt damit nur der jalmudischen Lehre. Er verleiht uns mit Weiten, die nur vom Norden leben. Und schließlich schiebt dieser Jude alle Hemmungen beiseite und verlangt: „Es ist die heilige Pflicht der heutigen Generation gegenüber den Ungeborenen, die Sicherheit zu schaffen, daß die Giftzähne der deutschen Schlange nie wieder bösen können. Und da das Gift dieser Zähne keine verderbliche Kraft nicht aus den Körpern, sondern aus der Kriegspolizei des Deutschen schöpft, so kann man nur dadurch das Wohl und die Sicherheit der Menschen schützen, daß man diese Seele endgültig auslöscht und den sauligen Körper, der sie beherbergt, endgültig aus dieser Welt ausschafft. Es bleibt keine andere Wahl mehr übrig: Deutschland muß sterben!“

Auch um das „Wie“ ist Kaufmann nicht verlegen. Er sieht in der Verblüdung der Fortpflanzung des deutschen Volkes durch die Sterilisation die „humanste“ Form der zu vollziehenden Todesstrafe. Hierzu gibt er folgende Anleitung: „Um die Auslöschung der Deutschen zu erzielen, braucht man nur etwa 48 Millionen Menschen zu sterilisieren, denn die Männer über 60 und die Frauen über 45 Jahren sind in dieser Zahl nicht einbezogen, da sie nur in beschränktem Maße fortpflanzungsfähig sind.“

Er nimmt an, daß 20 000 Ärzte täglich 20 000 Operationen an in deutschen Heeresgruppen zusammengeschlossenen Männern vornehmen könnten. In einem Monat wären so die Heeresgruppen sterilisiert und innerhalb von drei Monaten die gesamte männliche Zivilbevölkerung. Für die Sterilisation der Frauen und Kinder beansprucht Jud Kaufmann eine Frist von drei Jahren. Er fährt dann fort: „Nach vollständiger Sterilisation wird der Bevölkerungszuwachs durch Geburten in Deutschland aufhören, aus Grund der normalen Sterblichkeitsziffer von 2 Prozent jährlich wird das deutsche Land jährlich um 1 500 000 Seelen schrumpfen. So wird innerhalb von zwei Geschlechtern, triumphiert der Jude, dasjenige zur vollendeten Tatsache werden, was sonst Millionen Menschenleben und jahrhundertelange Anstrengungen gekostet hätte, nämlich die Aus-

Die größte Kesselschlacht der Weltgeschichte

Budjennys Armeen vollkommen vernichtet / Kein Ausbruchversuch konnte Rettung bringen

(PK-Sonderbericht)
rd. Ostwärts Klein, 27. September.

In diesem Krieg, vor allem in dem gegenwärtigen Feldzug gegen die Sowjetunion, sind alle früheren Maßstäbe der Kriegskunst über den Haufen geworfen worden. Die Befehlshaber der Armeen müssen täglich bei ihren Dispositionen in Rängen denken, die selbst ein genialer Strategie wie Ludendorff noch vor wenigen Jahren für unüberwindbar ansah. Die große Doppelschlacht von Dniepr-Mündung zu Beginn des Ostfeldzuges sprengte bereits alle herkömmlichen Maße und Begriffe. Die Schlacht von Uman brachte die Ueberwin-

nung und Vernichtung zweier sowjetischer Armeen trotz schlechtestem Wetter und unbeschreiblicher Begleighbelastungen. Sie alle werden aber in der Größe der Konzeption und Anlage, vor allem in der unschwer vorauszusagenden Folgewirkung übertrifft durch den Riesentessell im Raum ostwärts von Klein und in der Nordtratte. Hier haben Teile zweier Heeresgruppen, der Heeresgruppe Mitte und Süd, in weit vorausplanendem operativen Zusammenspiel die Hauptmasse der Budjennischen Truppen eingeschlossen und weitgehend vernichtet.

In Uman, überaus rauchem Vorstoß haben deutsche Panzerdivisionen die Abzweigung des Dniepr nach Osten gezogen.

Von Norden brachen sie aus den Brückenköpfen über Dnjestr und Desna hervor, von Süden kamen wir aus dem Raum um Kremenschna. Am Abend des zweiten Tages waren sämtliche Eisenbahn- und Straßenverbindungen, die als Fluchtwege nach Osten dienen konnten, fest in unserer Hand. Daran konnten auch die Versuchung Budjennys, die Zivilbevölkerung am Kampfe zu beteiligen, nichts ändern. Auch die zum Teil überaus heftigen Luftangriffe mit Bomben und Jägern auf unsere Vormarschstraßen waren nicht in der Lage, unser Tempo herabzumindern. Die Tagesziele wurden wie befohlen erreicht und in ununterbrochener Folge rollten die motorisierten Infanterieregimenter heran, um die eine Wand im Osten des Kessels da, wo sie stärksten Brücken ausgefüllt sein wird, zu verstärken. In den Nächten versuchte der Gegner zwar durch rollenden Einsatz seiner Bomber, unsere Dnjestrbrücke zu zerstören. Aber das wohlgeleitete Abwehrgewehr der Flak ließ ihn entweder seine Bomben vorzeitig abwerfen oder unschädlich ins Wasser fallen. Hier kam keiner mehr davon.



Der Führer bei seinen Soldaten
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht begrüßt auf einer Fahrt an die Front einen verwundeten Soldaten (Presse-Hoffmann)

Hinter den motorisierten Verbänden erreichte die Infanterie in gewaltigen Tagesmärschen ihre vorgesehene Gefechtsabschnitte. Division auf Division, Armeekorps auf Armeekorps bezog seinen Abschnitt. Hier kam keiner mehr durch! Bei den größten Massenangriffen der Infanterie verblutete das Menschenmaterial zu zehntausenden im Geschloßengel unserer leichten und schweren Waffen. An alles hatte die vorausplanende Arbeit der Generalführer gedacht. Wo Panzerangriffe zu erwarten waren, standen Panzerjägerabteilungen. Auch die Flak stand bereit, wo es nottat, nicht nur feindliche Bomber und Jäger, sondern auch überschwere Panzer zu empfangen. So vollzog sich die Vernichtung.

Nach der Schlacht von Uman umfalte die jüdische Weltpresse von London bis Los Angeles, dem Schlachtgewinn müsse der Raumgewinn folgen, um wirklich zu liegen. Hier ist der Raumgewinn und die große Verstärkung der Frontlinie auf den ersten Blick sichtbar. Es sind die Grundlagen für die neuen Operationen geschaffen. Budjenny konnte keine Arme aus der tödlichen Umklammerung retten, um neue, starke Verteidigungsstellungen zu beziehen. Das Schicksal nimmt seinen Lauf. Kriegsbericht Edgar Bissinger.

Ferien in den Vogesen

Fröhliches Wochenende / Kunde vom Ostkrieg / Karges Brot in den Berghöfen

An einem Samstagabend trieb uns vom Heldenriedhof des Hartmannswillerkopfes ein plötzlich aufkommendes Gewitter heraus, dem wir kurz vor Sonnabend noch zu einem Untrunk in der „Krone“ entsagen konnten. Am nächsten Morgen wehten uns die Wasserweifen eines Wandoneons, nach denen die Gefolgschaft eines Rühlhäufers Wertes sich zur Einleitung ihres Betriebsausfluges unten im Tanz drehte. Und im Hotel von Besserting folgte auf einen reichlich ausgefüllten Wandersonntag für uns eine schlaflose Nacht, weil eine bunte Gesellschaft Rühlhäufers Angestellter unter mächtigem Stimmanschwand eine Geburtstagsfeier nicht zu Ende bringen konnte, bei der schon unten im Gastzimmer das Kofferrampophon auch englische Song-Platten schluden mußte. Ueberhaupt fluter in diesem Tal, das von Tann sich aufwärts nach Krüt-Oben zieht, zum Wochenende ein Strom von Radfahrern zum Ramm hinaus, auf Rückfährten und Gummizellen über der Lenkstränge, die Mädel in kurzen Hosen, an deren Zweidrehigkeit dort noch keine Zweifel aufgetaucht sind. Die Gassen sind ein lebenslustiges Volk, deren Wesen ihrer sonnigen Landschaft entspricht, und sie vergessen das schwere Schicksal leicht. Man merkt ihnen heute an, daß das Schwerkelt hinter ihnen liegt, daß sie mit uns die Sorge um Nächstende nicht zu teilen brauchen. So ergeben sich die auf-fallenden Gegenätze.

Wenn man die Stimmung des Giffäfers überhaupt beurteilen will, dann muß man dabei in Betracht ziehen, daß er so an der ganzen Entwicklung des Reiches unter nationalsozialistischer Führung, an den freiwilligen Einschränkungen zur Erhöhung der militärischen und wirtschaftlichen Schlagkraft, an der geistigen Umstellung von Verzicht und Verzweiflung zu neuer Hoffnung und neuen Ansprüchen, an der ganzen Sammlung des Volkes zu einer willensmäßigen Einheit nicht teilgenommen hat. Und man darf auch nicht vergessen, daß er zu uns, anders als 1918 zu Frankreich, mitten im Kriegsbelauf steht, daß er den moralischen Kampf jetzt mitemachen soll und daß er auf unserer Seite die Entbehrungen erleidet, die ihm eine französische Verrücktheit auch nicht hätte ersparen können, auf die er aber infolge der schnellen Niederwerfung Frankreichs nicht im geringsten vorbereitet war. Gewiß gibt es heute in den antebellischen Cafés von Kolmar noch Frauen des Bürgertums, die etwas leichtsinnig feststellen: „Nur uns ist der Krieg vorbei.“ Aber man soll einmal in den Dörfern herumhören, wie die Bevölkerung an dem Schicksal der deut-

lichen Truppen interessiert geblieben ist, die im Winter nach dem Einmarsch dort im Quartier lagen. Man spricht dort von jedem Soldaten, den man konnte und der nun im Osten gefallen oder verwundet ist. Auch unsere neuen deutschen Zeitungen werden viel in den Dörfern gelesen, und man hat die Karten des Kriegsschauplatzes an die Zimmerwand gehängt. Daß so wenig die Rundfunknachrichten gehört werden außerhalb der Gastwirtschaften, liegt ja nicht an einer unverständlichen Gleichgültigkeit, vielmehr war der Durchschmitt der Bevölkerung vor der Rückkehr zum Reich so arm, daß sich nur sehr wenige einen Rundfunkapparat leisten konnten, und die französische Regierung hat weder einen Volksempfänger herausgebracht noch irgendwelche Mittel zur Verfügung gestellt. Dabei findet man auch, wenn überhaupt, meist ganz veraltete Apparate.

Das elsässische Land erscheint reicher, als es ist. In der Rheinebene freilich, die zwischen Schleitstadt und Kolmar recht eng wird, wuchern unter dem milden Klima die schmalen Tabak- und Maisfelder und der Boden ist auch für Kartoffeln und Korn ausgenutzt. Dann kommen die Weinberge am Fuße der Vogesen, deren Ertrag die reichsten Dörfer nährt, idyllische Orte mit den feinen Gassen zwischen den engen Fachwerkbauten. Und dann kommt das Gebirge, dessen schmale Täler nur ein bis zwei Häuserreihen längs der Straße abgeben. In diesen Dörfern leben die Menschen zum großen Teil von der Arbeit in Spinnereien und Webereien, deren Turbinen der Wildbach treibt, oft mehrere Kilometer weit in die dicken Rohre abgeleitet. Zuoft ist nur der Abhang zwischen den Häusern durch Gemüsegärten ausgefüllt, die dem persönlichen Bedarf dienen. Jeder besitzt außerdem nur sein Stück Wiese, um ein paar Heuen, eine Kranichsruhe oder sogar ein bis zwei Kühe in der Stallfütterung durchzubringen. Die Bauern aber, die an den breiten unbewaldeten Hängen oder oben auf den Matten Einzelgehöfte bewohnen — man nennt sie heute noch Herminen — essen nach mühseliger Arbeit ein karges Brot. Hier muß jedes Bündel Heu in Sensenschmitt gewonnen werden, das Korn, das spärlich in den schmalen Streifen reif wird, wird mit dem Schlegel zertrümmert und selbst die schlechtesten Weizen schneiden, kommt meist die schlechtesten Wege nicht herank. Die Fortbildung und Verteilung der jungen Arbeitskräfte im Lande, die ja das deutsche Heer nicht beansprucht, konnte nicht so weit durchgeführt werden, daß dem

Bauern dadurch eine wesentliche Hilfe entsteht, und die polnischen und serbischen Gefangenen, die ins Elsass übergeführt worden sind, können so nahe der Grenze nur geschlossen in den Ortschaften unten gehalten werden.

Ich lerne, als ich vor einem Gewitterausbruch in einem solchen Bauernhaus Schutz suche, ein Mann kennen, der wegen Leberkrankheit nur kurze Zeit am Tage die schwere Arbeit leisten konnte. Seine Frau war vor zwei Jahren gestorben, der Junge war noch nicht ausgewachsen, das kleine Tochterlein, das schon im Haushalt wirkte, erst zwölf Jahre, die Nachbarn hatten selbst genug zu tun, der Bruder im Dorf hatte selbst einen eigenen Hof. Und im Stall standen sechs Kühe und ein Pferd, es waren Schweine und Hühner da und sein Vieh war ganz oben an der steilsten Stelle, wo auch schon die Obstbäume etwas unter dem Schatten des Baldes litten. Aber als wir von Deutschland sprachen, da leuchteten seine Augen, denn er hatte im Weltkrieg auf deutscher Seite gekämpft und er erlebte nun die Ernte, die damals verfaulend blieb.

Eine Milchablieferung ist bei dem Mangel an Arbeitskräften und den weiten beschwerlichen Wegen nicht durchzuführen. So wird die Herstellung von Käse dringend empfohlen und auch kontrolliert. Dieser vollfette Mäntelkäse gilt auch bei uns im Reich als Delikatess. Heute gibt es keine Zubereiter mehr aus Frankreich, an die man so gewöhnt war, und auch die Erholungsjuden von drüben sind nun das erste Jahr ganz ausgeblieben. Sie haben es nicht leicht, die Menschen der Vogesendörfer, aber wenn sie nach der Tagesarbeit bei ihrem Schoppen Rotwein zusammenhängen, dann herrscht eine vorfröhliche Friedlichkeit, die wir nur aus deutscher Feindesliebe so ganz erklären können. Sie läßt den Krieg selbst in weiter Ferne und kennen auch nicht die nächsten Klame bei englischem Besuch. Die Zweifelsprüche, die einer eigenen Untersuchung wert ist, ermöglicht ihnen auch noch nicht ein eindeutiges Urteil. Aber die großen deutschen Siege haben ihnen doch das Vertrauen schon gegeben, daß sie nach diesem Kriege ganz anders geborgen sein werden, als es bisher der Fall war. Und darum sind sie freundlich und gefällig dem Reichsdeutschen gegenüber, der in ihren Bergen Erholung sucht. Die Händler im Dorf und die Bauern oben, die er nach dem Weg um Konstanz fragt. Sie machen ihm das Leben nach besten Kräften angenehm, und sie geben ihm neben den guten Wünschen noch manches mit, was sie vom eigenen Gewinn an Baum und Strauch erübrigen können.

Dr. Kurt Dammann

Seit wann gibt es „Bayer“ Arzneimittel?

Seit über fünf Jahrzehnten gibt es „Bayer“-Arzneimittel. Das bedeutet mehr als 50jährige Erfahrung und Bewährung. Diesen Erfolgen verdankt das „Bayer“-Kreuz das große und allgemeine Vertrauen.

UHU Alleskleber
in allen Fachgeschäften ab RM.0.20

Abschied der Frau

Mann, es ist Zeit, die Uhr zeigt acht, Komm, laß das Kindlein ruhen!

Da, nimm den Pack, nimm ihn geschwind Wird dich nicht schwer beladen

Beil dich, Mann, sonst fährt der Zug, Wir müssen rascher gehen

So bleibe steh'n, daß ich es sag Ein Müdel ruht im Kissen

Gott schütz dich, Mann, nun zieh hinaus Weil unsere Kinder leben

Fanny Prechter.

Porträt des „Gentleman“

Streiflichter aus englischen Romanen

„Zeit je hat es in England mehr Gesellschaftsromane gegeben als in einem anderen Land, und diese Literatur gibt es in allen Schattierungen, angefangen von der vorfichtigen Kritik sozialer Mißstände bis zur brutalen Darstellung überflüssigen Handritterturns der platonischen Nachbaber.“

Die Kurfürst im historischen Roman

Wenn man das Schicksal der Weltmacht sieht, stellen sich große Fragen in der Darstellung der bewegten Geschichte der Kurpfalz (ca. 1180-1806).

Darmstadt eröffnet am 5. Oktober die Jubiläumsgedächtnisfeier Ludwig von Hofmann und Adolf Deber“.

Der Kulturpreis der Landesbauherrschaft Darmstadt für das Jahr 1941 wurde dem Maler und Grafiker Hartmut Hill zugeworfen.

An die Hochschule für Theaterkunst in Frankfurt wurde der Langmeister Harry Pieckhoff mit dem Beginn des Wintersemesters 1941/42 berufen.

Schwarzwaldhotel Waldlust Freudenstadt ganzjährig geöffnet

„Puma an alle Pumas: An-griff!“

„Es war nicht leicht, Stukamänner zum Schreiben zu bringen“

Ein Erlebnis durch seine Niederschrift zu neuem Eindruck zu zwingen, erfordert eine andere Art des Willens als es jener Wille ist, der sich in knapp gefasster Kraft auf ein bestimmtes Lühnen, zupackendes Tun stürzt.

Die Tat ist etwas Wortloses. So will es lächelnd verstanden sein, wenn hier mit dem Wort „Verderben“ die feurigen Wortgeister verstanden werden, die einer Tat wie ein Kometschweif anhängen.

Wahrscheinlich wechelt der Standpunkt in einem anderen Augenblick und wir sehen den Sturzvogel aus der Perspektive des Erdmenschlichen.

Der flüchtige Schatten gleitet über die jäh getroffenen Flugzeuge eines feindlichen Flugzeuges, auf den das Verderben niederging.

Ein Bauer will Freiburg kaufen / Oberrheinische Sage

Als Freiburg im Breisgau noch eine kleine Stadt um ein großes Münster herum war, sprach man landauf, landab schon davon, wie schön und kostbar dieser Platz sei.

„Jetzt, was begehrst?“ fragte ein schwäbischer großer Bauer, der das gemünzte Geld in Wälschjainern unterm Himmelbett liegen hatte.

Als nun das Bäuerlein nach langer Fahrt in der Blicken um und um busperen Stadt Freiburg ankam, von weitem schon hatte er sie am Münster herum erkannt, fuhr es sogleich vor das Rathaus, ließ den Bürgermeister rufen und fragte ohne Umstand auf gut Schwäbisch: „Ihr Herren, wa löst Gier Städte, i wills kaufen, i zahlts in bar auf der Stell, Draus hanis Gold. Lauter purts Dukategold.“

„Ja no, so und so viel scho, halt zwei Häffer voll, eben gestrichen voll natürlich.“

Das Bäuerlein traute seinen Augen nicht, die Ratsherren verzogen die Gesichter, weil sie glaubten, er habe sie zum besten gehalten.

Unter uns geht die Munition der Flugzeuge in die Luft. Ab und zu fliegt ein Leuchtball aus den Flammen heraus und läuft zum Himmel empor wie eine Rakete.

Oder es wird beispielsweise mit genauen Bombenwürfen Ein- und Ausfahrt eines Tunnels veranlaßt, in dem sodann ein feindlicher Eisenbahnzug mit allem möglichen Rückzugsmaterial verschwunden ist.

Solch ein Buch, angefüllt mit dem Stuka-Erlebnis aller Schattierungen im Sturz auf Front-Eisenbahnen, Schiffe, Tanks, Flugplätze, im wilden Kreisen und Turben des Tiefangriffs, mit bedrohlichen Augenblicken bei brennendem Bordunterstand, blockiertem Höhen-

Bazillen auf dem Jupiter? / Vom Leben außerhalb der Erde

Es ist ungefähr 60 Jahre her, seit der italienische Astronom Giovanni Schiaparelli die seltsamen Gebilde auf der Oberfläche des Mars sah, die er als „Kanaäle“ bezeichnete.

Die Nachbarn der Erde sind durch die geringere Sonnenbestrahlung benachteiligt. Auf dem riesigen Planeten Jupiter z. B. erhält ein Quadratmeter nur noch den fünfzigsten Teil der Sonnenbestrahlung, die auf die gleiche Flächeneinheit der Erde kommt.

In zwei Jahren schlagreif

Die Gelehrten in dem weltbekanntesten Forschungsinstitut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in der Carl-Neuberg-Strasse nennen man nicht zu Unrecht die „Jauberer von Müncheberg“.

Die Herren schreiten des Wunderjahres halber die Ratstreppe hinab, voran der Bürgermeister, daneben der reiche Bauer, um das schwäbische Geld in Augenschein zu nehmen.

„Ja, das sei aber viel zu wenig, ein Tropfen auf einen heißen Stein, wie man sagt.“

„Ja, das sei aber viel zu wenig, ein Tropfen auf einen heißen Stein, wie man sagt.“

Das Oprenhaus Nürnberg bringt Ende Oktober als Uraufführung Rudolf Wezaks Operette „Der Page des Herzogs“.

ruher oder durchschieber Verkleidung, ist natürlich oftmals von der unmittelbaren Spannung des Augenblicks durchdrungen.

Da erleben wir etwa, wie mitten im Platzen der Motor zu kattern und qualmen beginnt. Die Kabine schwimmt von Benzol, „Wumm — mit einem Ton als ob ein großer Gasbadeofen angeht, sieht plötzlich „Anton“ in Flammen. „Es ist soweit, raus!“

Mit soldatischer Kameradschaft aber wird auch der Anteil gewürdigt, den die Schwärzmänner, das technische Personal, und ihr Oberwerkmeister, am siegreichen Einzug der Entlass haben.

Vom Leben außerhalb der Erde

Unschwer ist die astronomische Forschung noch immer in Bezug auf Venus. Die Temperaturmessungen ergaben fast widersprechende Zahlen, die zwischen 45 Grad über und 23 Grad unter Null liegen.

Die Temperaturmessungen ergaben fast widersprechende Zahlen, die zwischen 45 Grad über und 23 Grad unter Null liegen. Theoretisch müßte die Venus allerdings ein viel heißeres Klima als die Erde wegen ihrer größeren Sonnennähe haben.

So läßt es wenig tröstlich aus für die Lebewesen in den übrigen Gebieten des Sonnensystems, wenn nicht vor einigen Jahren von der Universitätssternwarte in Göttingen in der Atmosphäre des Planeten Jupiter durch spektroskopische Untersuchungen Ammoniakgas entdeckt worden wäre.

„Alles wird man einwirken, daß die Jupiteratmosphäre nachgewiesenermaßen nur Spuren von Sauerstoff enthält, jenen Element, das für die meisten irdischen Lebenserscheinungen die Grundvoraussetzung bildet.“

Der Rundfunk am Sonntag

Das Organisationsamt 8.00-8.30 Uhr bringt Werke von Franz X. Ruchhöber, Kurt Huber, B. Fiedel, J. E. Bach, von 8.00-10.00 Uhr „Unser Schicksal“.

Das Organisationsamt 8.00-8.30 Uhr bringt Werke von Franz X. Ruchhöber, Kurt Huber, B. Fiedel, J. E. Bach, von 8.00-10.00 Uhr „Unser Schicksal“.



ist natür- Spannung im Plak- malmen be- von Benzin. ob ein gro- öplich „An- eit, raus!“ kann das Maerte auf, t schon zu e Luft nach und dann wir... Lang- s pendelnd an dünnen mmen Ma- bloß keiner Im übr- vogel doch ir aus der r mit bun- en blauen



Matten auf der Friedrich-Karl-Strasse hinter dem Wasserturm: Ein Tor wird geworfen beim Korballspiel

Sämtliche Aufnahmen: Fritz Haas.

Einkellerungsschein bei Winterkartoffeln

Die Einkellerung von Kartoffeln für den Winter ist auch in diesem Jahr erwünscht. Wer sich also seine Kartoffeln bei einem Landwirt oder bei einem der zugelassenen Großhändler besorgen kann, der möge es tun. Notwendig ist dafür nur ein Einkellerungsschein, den man bei der zuständigen Stelle des Ernährungsamtes bekommt. Dieser Einkellerungsschein stellt keinerlei Schranke in der Selbstversorgung dar, sondern dient nur zur Registrierung. Man will einfach wissen, wieviele Haushaltungen in Mannheim von der Einkellerung Gebrauch gemacht haben. Sonst gar nichts. Allerdings, das soll nicht verschwiegen werden, kann sich sehr niemand Kartoffeln in rauen Mengen einkellern. Eine Grenze muß sein, aber sie ist so gezogen, daß bestimmt kein Mangel eintritt. Diese Grenze darf überdies bei besonders großem Bedarf mit Genehmigung des Ernährungsamtes überschritten werden. Es kommt keiner zu kurz, der sich seine Speisekartoffeln einlagern will. Futterkartoffeln allerdings müssen ausbleiben. Nur sie gibt es keine Einkellerungsscheine. In diesem Punkt muß sich der Interessent schon persönlich umtun.

Wir haben Kartoffeln. Notwendig ist natürlich sparsamer Verbrauch, sorgsame Einkellerung in nur geeigneten Räumen, die rechte Pflege. Zweckdienlich dürfte es sein, um einen großen Schalenabfall zu vermeiden, der guten Vorkartoffeln den ersten Platz zu geben.

Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachungen des Ernährungsamtes und der Fachschaft der Großhändler im Inseratenteil unserer heutigen Ausgabe.

Unsere Sportler begeistern für das Kriegs-WH-W

Sport auf allen Straßen und Plätzen / Heute ist der Höhepunkt

Alle deutschen Gauen leben über dieses Wochenende im Zeichen des deutschen Sports, der sich unter der Flagge des NS-Reichsbundes für Leibesübungen sowie der von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ betreuten Betriebsgemeinschaften angeschlossen in den Dienst des dritten Reichs-Winterhilfswerkes stellt. Der Start zur ersten Reichsstraßenfestung fand in unserer lebendigen und sportfreudigen Stadt als überaus glänzlich besetzter Wettbewerb. Schon die rein äußerlichen Voraussetzungen hierzu waren im Gegensatz zum Vorjahr gegeben. Das meiste man in Mannheim und seinen Vororten nicht nur dem großen, unternehmungsreichen Sammlerklub des NSV sowie von AdF an, nein, auch die Bevölkerung wurde in ihrer breitesten Schicht von dem die Sammler befehlenden Anforderer ergriffen. So können wir einmühsam unseres Streikjagers „Quer durch Mannheim“ stolz und überstolz annehmen, daß dem Sammlerklub des Vorjahres tödlicher das Lebenslicht ausgeblasen wird.

Nichtige Feit und frohe Kampfstimmung strömte von unserer großen Sportgalerie aus. Daß sie die ihr übertragene ehrenvolle nationale Aufgabe ernst nahm, wurde allenthalben klar und eindringlich bewiesen. Im Gegensatz zu sonstigen Anlässen kam das Publikum nicht zu den Sportlern, sondern umgekehrt die Sportler unmittelbar zum Publikum. Zur Erhöhung der Opferbereitschaft trug schließlich auch nicht zuletzt die um die zweite Nachmittagsstunde herausgetommene Sondermeldung aus dem Führerhauptquartier bei, die manchen alten Soldaten in ihrem Ausmaß schier den Atem verdrückte.

Bei der Ortsgruppe Erlenhof machten wir den Anfang mit unserer „Kreuzfahrt“. Nicht wenig kannten wir, als uns schmunzelnd erklart wurde, daß ein erhöhtes „Abzeichenkontingent“ reiflos an den Mann gebracht worden sei. Am Neßplatz stiegen wir auf die Leichtathleten, die dort wie an der Friedrichsbrücke zum Angelstehen einluden. Der Zuspruch lief allerdings etwas langsam an, doch durfte man mit dem Jubel der Büchsen am Abend durchaus zufrieden sein. Hochbetrieb herrschte naturgemäß im Herzen der Stadt, wo wir gerade recht kamen, um die Männer und Frauen des NSV unter den Klängen von Wiener Walzerweisen beim Kollschub-Paratanz zu sehen und später nicht weniger schwungvoll auch einen lauberen Fortritt auf den Asphalt legten. „Eine duffe Angelegenheit“, meinte schmunzelnd ein älterer Anabe und nicht weniger begeistert war er von dem durch die Eisbodenmannschaft des NSV angeleiteten Korballspiel, bei dem die Liebhaber des Mannheimer Eis- und Schlittschuhvereins, Schwinghammer, Feistiger, Goebel und Benker, aktiv dabei waren. Aber auch das, nach dem Rechten war durch den TS 1846 sowie den NSV 1884 in der Friedrich-Karl-Strasse im Freizeiten würdig vertreten, wobei die Männer und Frauen in ihrem blendend weißen Dress einen ganz hervorragenden Eindruck hinterließen. Später wiederholte sich das gleiche Bild vor dem Bahnhofsamt. Am Bahnhofsamt hatte sich bereits traditionsgemäß Reichsfachwart Franz Schneider vom Reichssportamt niedergelassen. Dort gab es vier Prüfungen gegen Entlohnung des „amtlichen“ Entgelt pro Uebung im Ziehen eines vier-

strängigen Erpenders, zweiarmigen Stoßen des Gewichtes von 50 Kilo sowie dem einarmigen Heben von 60 Kilo aus dem Kreuz und schließlich das beidarmige Heben aus dem Kreuz von 100 Kilo! Gegenüber an der Uhr hatte der NSV einen schönen Medizinballwurfstand unter den Klängen lodender Schifferstaberweisen. Und an der berühmten „Promenadenwiese“ verstanden die Wädel der Rhein, Gummi wie auch die Frauenportgruppe der Felina die Samstagspatzenänger durch ihre netten Volkstänze und Reigentänze anzuziehen, während die Sammelbüchse erfolgreich die Kunde machte. Das gleiche Bild der Frauengruppen gab es am Parade- und Neßplatz. Am Paradeplatz aber lodten die schmissigen Weisen der Vertkapelle der Motorenwerke, hatten die Zuhörer Hochbetrieb, die bei bestimmter Ringzahl eine besondere Ehrenwädel außer dem schmidten Diplom aushändigten. Das jag besonders.

War der Start schon glücklich, so erwarteten die Mannheimer heute besondere Delikatessen. Abgesehen von den im nachstehenden Programm erwähnten Darbietungen, werden die Mannheimer am Nachmittag zu Laufenden in das Stadion wandern, um hier nach einem spannenden Kampf der VSG Vertretung Mannheim — VSG Ludwigshafen als Kron- und Abschluss der ersten Reichsstraßenfestung das Spiel der Spiele in der südwestdeutschen Fußballhochburg Mannheim zu erleben. Die bereits bekanntgegebenen Namen des Altmeisters Nürnberg-Fürth sowie die der Mannheimer Stadtvertretung lassen die Herzen aller Fußballfreunde höher schlagen, so daß es am Nachmittag nur eine Parole gibt: Mannheim, auf in's Stadion!

Nach einmal das Programm: Friedrich-Karl-Strasse (10 Uhr) NSV: Kollschublaufen, Basketball, Fechten. Vor dem Bahnhofsamt (11.30 Uhr) wie vor-

stehend. Neßplatz (11 Uhr): Vorkaufführungen. Wasserturm (18 Uhr): Vorkaufführungen im Gewichtheben, Mannheimer und Ludwigshafener Altsieger.

Neßplatz (10 Uhr): Handballturnier. Waldhof (Koggenplatz, 10-11 Uhr): Großes Punktefahren 30 Kilometer über Korn-, Altheim, Oppauer, Sand-, Kornstraße, Koggenplatz; Kinalampe durch VSG Boyy u. Reuther.

Waldhof (Bahnhofsplatz) 11.30-12.30 Uhr: Standkonzert Vertkapelle Daimler-Benz.

Luzenberg (15-18 Uhr): Plafkonzert und sportliche Vorkaufführungen der VSG Daimler-Benz auf dem Sportplatz Daimler-Benz.

Stadion Mannheim (13.00-14.30 Uhr): Fußballspiel VSG Mannheim Mannheim-Ludwigshafen. 14.30 Uhr: Das große Fußballspiel Nürnberg-Fürth — Mannheim. In der Pause Redaktionen der 1. Klasse des TS 1846.

Wettkämpfe, an denen das Publikum teilnimmt und für eine bestimmte Leistung eine Urkunde des NSV erhält: Handballzielwurf, Angelstehen, Medizinballstoßen an verschiedenen Plätzen der Stadt.

Erpantziehen und Gewichtheben am Bahnhofsamt und Neßplatz, Regeln am Neßplatz, Schießen am Paradeplatz.



Fencer und Fencerinnen zeigten auf den Straßen und Plätzen flotte Kämpfe

„Sie hören heute: Mozart aus Mannheim“

Mozarts Mannheimer Zeit in der klingenden Biographie des Rundfunks

„Als vierte Station in der klingenden Mozart-Biographie des Großdeutschen Rundfunks übertragen wir nun ein Konzert aus dem fürstlichen Schloß Carl Theodor mit Werken aus Mozarts Mannheimer Zeit...“ Wenn so (oder ähnlich) der Sprecher am Mikrophon heute abend um 18.10 Uhr über alle Reichsböden Millionen von Hörern ein Ereignis von kunsthistorischer Bedeutung ansagt, werden mit den Mozart-Berehrern im Reich und in der ganzen Welt, so weit sie sich noch für die abendliche Kultur verantwortlich fühlt, auch viele Mannheimer aufhorchen. Denn in dieser Stunde verweist der Reichs Rundfunk Mannheim darauf, daß seine Kulturgemeinde, so bruchlos und zielstrebig sie in einer glanzvollen Entwicklung durch mehr als anderthalb Jahrhunderte die barock-höfische Kunsttradition mit neuem Leben erfüllte und — in freudiger bejahendem Einsatz für die jeweils junge Kunst — das Musik- und Theaterleben in lebendigem Fluß bis zur Gegenwart führte, fürwahr wenig hat, um die Mannheimer Zeit eines unserer größten Musikgenies über das Epische im Leben des Salzburger Meisters hinauszubeden.

Mag sein, daß die Mozart-Biographen und die Musikhistoriker das ihrige dazu taten und sich bisher stärker erwiesen als der Traditionsstolz der Mannheimer, den freilich das von der Zeit arg gezeichnete Haus des Hofkammerrates Serrarius in F. 3, in dem Mozart lebte und schuf, dem Fremden kaum glaubhaft anzeigt. Ja, ginge es nur darum, der Nachwelt zu überliefern, daß das Wunderkind Mozart im Hofsozialer des Schwelger Schlosses die Bewunderung eines Hofes errang, der, ganz im Sinne barocker Ideale, der Sensation des Künstlers durchaus nicht abhold war; oder um eine Wiederbegegnung mit dem Einundzwanzigjährigen, der die Hoffnungen als Virtuoso seines Instrumentes nicht enttäuscht hatte, sondern sich im Ritteraal des Mannheimer Schlosses von den Durchlauchten verführen lassen durfte, daß niemand so genial Klavier spielte wie er!

Aber die Frage, warum Carl Theodor dieses unbegreifliche Genie nicht mit einer Oper für sein Hoftheater beauftragte, warum er, ein-

gebend der Joh. Christian Bach, der Stamiz, Richter, Cannabich, Schweiger, die auch unübertrefflich die Hochblüte der Mannheimer Kunst anzu und feierte, und die sodann von Mannheim aus eine neue Sendung deutscher Musik, deutscher Sinfonie und deutscher Oper im Konzert der Nationalkulturen aufzulesen und befestigten, den jungen Mann, dem die berühmte Bolognaer Akademie rückhaltlos die Meisterschaft bescheinigt hatte, nicht ganz für Mannheim erwann: diese Frage hätte Anstoß geben müssen, die Mannheimer Monate Mozarts kritischer zu wägen. Denn ganz abgesehen von der jäh und leidenschaftlich ausbrechenden Liebe zu Aloisia Weber, die der „vierten Station“ der Rundfunksendung den Titel „Evidenzhaft in Mannheim“ gab, fühlte sich Mozart zum Hohl Carl Theodor hingezogen aus der untrüglichen Erkenntnis der glänzenden Voraussetzungen für ein hochrangiges Musikleben, der geschätzten, tragfähigen Atmosphäre für ein deutsches Musikunwesen des Theaters, das mit der „Zauberflöte“ am Ende seines kurzen, überreichen Erdenlebens Gestalt wurde.

Den Rang Mannheims als Musikstadt am Ausgang des achtzehnten Jahrhunderts kennzeichnet schon das Urteil Charles Burneys (1772) über die fürstliche Kapelle: „Es sind wirklich mehr Solospieler und gute Komponisten in diesem als in irgendeinem anderen Orchester in Europa; es ist eine Armee von Generalen, gleich geschick, einen Plan zur Schlacht zu entwerfen, als darin zu fechten...“ Wer die kritischen Schriften des europäischen Kulturgeschichtlers kennt, wird weit entfernt sein, seine Ansicht über Carl Theodor's Orchester als übertreibendes Lob im Zeile der Barocksprache hinzunehmen. Wir werden uns, wollen wir die aktiven Kräfte, die Mozart aus der so erregenden, anregenden und aufsehenden Lust des stark und zukunftsträchtigen blühenden deutschen Kulturzentrums Mannheim sog. richtig bewerten, hinfort weniger an die kleinen und großen Lobe halten müssen, die sich der selbstbewusste junge Meister in seinen Briefen an Leopold sagt, an den Ruhm, auf dem Klavier oder an der Orgel der Schloßkirche die besten seiner Zeit geschlagen zu haben, als vielmehr aus seinem späteren Werk die Spuren abzulesen versuchen, die Mannheim hinterließ.

Des väterlichen Meisters Kommando: „Kerl mit dir nach Paris!“, der Befehl, Mannheim

und Aloisia (und damit den zweifelhaftesten Preis der Weber) zu verlassen, ist für Mozarts Klugheit und Entschlossenheit nur legendär gewesen; gewiß. Aber man darf über der Klage, die am 1. Mai 1778 nach Salzburg ging, den Einfluß nicht zu gering veranschlagen, den die Mannheimer Schule auf die Formprägung des mozarischen Wertes übte. „Du bist ich hier“, so schreibt Mozart aus Paris, „ich muß aushalten, und das Bösen zu lieb. Ich danke Gott dem Allmächtigen, daß er mir die Gnade gibt, daß ich hier standhaft aushalten kann, daß ich mir und der ganzen teutschen Nation Ehre mache. Nun bitte ich Sie aber, recht lustig zu sein, ich werde mich hinausbauen, wie ich kann, wenn ich nur ganz davon komme.“

Wir aber werden, wenn heute die Sopranistin „Non so d'onde viene“ („Ich weiß nicht, woher...“) aus dem Mannheimer Schloß aufsteigt, weniger an den Schmerz des hart enttäuschten Liebenden in Mozart denken, auch nicht an seinen Ehracht, diese Arie zu schreiben, „weil sie so schön von Bach komponiert war“ und Mozart, dem „sie immer in Ohren ist“ versuchen wollte, „eine Arie zu machen, die derselben von Bach gar nicht gleicht“. Wir werden uns vielmehr, wenn Staatskapellmeister Elmendorff mit dem Nationaltheaterorchester das Orchesterstück F-dur von Johann Stamiz darstellt, gemahnt fühlen, daß aus dieser Wende deutscher Instrumentalkunst die Sinfonie Mozarts ihren Klangraum erweiterte, ihre Orchesterdynamik vervielfältigte und auf die schöne Einzelheit übertrug; daß es Mannheim war, das Mozart erstmals die Klarinetten in den Tag seiner Werke einbeziehen ließ; daß aus dem Boden der Mannheimer Kunstwelt viel mehr erwuchs als die beiden Arienkonzerte, von denen Max Fuldler das bedeutendere in D-dur bläht, als die schon zum echten Duositt vorkommenden Violin-Klaviersonaten, von denen eine, die in C-dur, von Konzertmeister Kergal und der Stuttgarter Pianistin Berger vorgetragen werden.

Wir werden über allem nachdenken, ob Mozarts Abschied von Mannheim letzten Endes durch äußerliche Missetätigkeiten und die allzu gegensätzliche Begegnung eigenartiger Charaktere veranlaßt wurde, angetrieben, Mozarts Mannheimer Eintritte, seinen inneren Gewinn, am Best der Rindner, Salzburger und Wiener Zeit abzulesen und zwar, so weit sie entscheidend waren, klarer herauszufinden.



Das Paar Frau Schneider Romminger zeigte einen Wiener Walzer auf Rollschuhen

Rosodont bergmanns Zahnpaste

Pelikan Nr. 1022 G Das saubere Hohlpenpapier: Wachs auf der Rückseite, wachshaltige Farbe auf der Vorderseite. Kein Rollen, kein Rutschen. Saubere Hände, klare Schrift. Griffig und handlich, farbkräftig und ergiebig. Pelikan 1022 G GÖTTNER WAGNER, HANNOVER

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Aenderung der Verordnung über die Wehrüberwachung

Im heutigen Anzeigenteil ist eine Bekanntmachung der Wehrbezirkskommandos Mannheim I und II veröffentlicht. Da in der Verordnung einige Neuerungen enthalten sind, empfiehlt es sich, sie besonders sorgfältig zu lesen. Es ist für die Wehrpflichtigen vor allen Dingen wichtig zu erfahren, daß die Wehrpflicht von 60 Tagen auf 14 Tage heruntergesetzt wurde. Bei Zweifelsfragen geben die Wehrmeldeämter die erforderliche Auskunft.

Die Ueberführung der NS und des BDM in die Partei findet in einer offiziellen Feier am Montagabend im Rosenhof statt.

10-Jahresfeier der NS Betriebszelle Werner u. Nicola, Germania-Mühlwerke. Im festlich geschmückten Gemeinschaftsraum beging die Betriebszelle das 10jährige Jubiläum der Betriebszelle. Betriebsführer Eugen Werner begrüßte die Ehrengäste und schilderte in seiner Rede das Entstehen und den weiteren Ausbau der Betriebsgemeinschaft. Kreisobmann Pa. Blach brachte anschließend seinen Glückwunsch dar. Betriebsobmann Pa. Probst wurde vom Betriebsführer für seine 10jährige treue Pflichterfüllung durch ein Führerbild geehrt. Umrahmt wurde die Feier durch musikalische Darbietungen des Streichquartetts des Polizeimuskorps und durch Lieder und Sprechchor der Werkfrauen und der Betriebsjugend.

Auf die polizeiliche Anmeldepflicht für Gewerbebetriebe aller Art, Handelsbetriebe, Provisionsreisende u. a. weist die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters im heutigen Anzeigenteil hin.

Standkonzert. Auf dem Bahnhofsplatz in Badhof spielt am Sonntag 11.30-12.30 Uhr die Verstärkte Palmier-Blas.

Streich-Quartett bei AdF. Die Reihe der musikalischen Veranstaltungen der AdF „Kraft durch Freude“ Mannheim eröffnet das Streich-Quartett am 7. Oktober in der „Harmonie“ mit einem Kammermusikabend. Es bringt das G-dur-Quartett von Haydn, das F-dur-Quartett

von Mozart und das C-dur-Quartett von Dvorak.

Junge Diebin. Vor einigen Tagen verschwand aus einem Mannheimer Friedhof von einem frischen Grab ein Kranz, der einige Tage später mit einer anderen Schleife auf einem anderen Grab wieder aufgefunden wurde. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß die 17jährige Tochter eines hiesigen Gärtners sowohl diesen als auch mehrere gleichartige Diebstähle in letzter Zeit ausgeführt und die Kränze in die elterliche Gärtnerei verbracht hatte. Dort wurden sie von der Mutter der Diebin in Kleinigkeiten umgeändert und bei der Ausführung neuer Aufträge wieder verwendet. Die 17jährige wird sich wegen Diebstahls, die Mutter wegen Anstiftung und Hehlerei zu verantworten haben.

Geschäftsreisen in das Ausland. Wie allgemein bekannt sein dürfte, können während des Krieges Reisen in das Ausland nur ausgeführt werden, wenn der Reisende im Besitz einer Ein- oder Ausreisegenehmigung ist. Von den Reisenden wird vielfach erst kurze Zeit vor Antritt der Reise um die erforderlichen Genehmigungen nachgesucht. Nach den Bestimmungen für Reisen in das neutrale Ausland, aber auch in die von der deutschen Wehrmacht besetzten Gebiete ist die Notwendigkeit der Reise in jedem Falle von der zuständigen Industrie- und Handelskammer eingehend zu prüfen. Zu diesem Zweck muß die Kammer in den meisten Fällen Nachfragen bei anderen Stellen halten. In der Regel wird dafür eine Frist von 14 Tagen oder mehr benötigt. Es liegt daher im Interesse des Reisenden, wenn er oder seine Firma rechtzeitig, d. h. nach Möglichkeit mindestens 14 Tagen vor Antritt der Reise, den Antrag zur Erlangung der Ein- oder Ausreisegenehmigung bei der Industrie- und Handelskammer einreicht.

Wir gratulieren. Selena 81. Geburtstag feiert Andreas Höfer, Baldhof, Gildburger Weg 16. — 80 Jahre alt wird Frau Karoline Seyd gen. Schneider, Zetendheim, Kloppeheimerstraße 52. — Selena 70. Geburtstag feiert Hugo Branner, Waldpartstraße 32. — Selena 68. Geburtstag feiert Jakob Schmitt, Kleine Marktstraße 10. — 70. Jahre feiert Dorothea Kienitz, Kienitzstraße 167. — Sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum feiert Arbeiter Karl Keller bei der Firma Streifenwert Mannheim GmbH.

Die Taille sitzt etwas tiefer

Großes Interesse für die Modellschau der Mannheimer Damenschneider-Innung

Die Mannheimerinnen werden diesen Herbst und Winter ebenso elegant wie in den letzten Jahren angezogen sein. Die Modelle der deutschen Modezentrale wurden mit Kennzeichnung gemustert und voll Begeisterung die letzten Modenarbeiten aufgenommen. Die Damenschneider-Innung hatte ins Park-Hotel eingeladen, Lucie Rena plauderte über die neuesten Modegeheimnisse und gab jedem Modell einige erklärende Worte mit auf den Weg.

Jeder kennt seine Punkte und weiß, daß allzu große Sprünge nicht gewagt werden dürfen. Die Kleider und Mäntel waren deshalb aus möglichst wenig Stoff hergestellt, daß niemand beim Nacharbeiten in Verlegenheit kommt. Die Mannheimer Schneiderinnen haben sich die Modellmappe angeeignet, so braucht sich jede Besucherin nur das ausgewählte Kleid oder Kostüm arbeiten zu lassen. Für keines der gezeigten Modelle waren mehr als drei Meter Stoff verwendet worden, trotzdem sahen sie weder ärmlich noch nach Sparen aus. Viel Streifen und Karo wird getragen werden, enge Röcke, weite aber immer kurze Röcke. Die Stoffe sind weich und wollig, oft werden verschiedene Stoffarten zusammenbearbeitet. Nicht nur praktisch, sondern auch schön. Ein Herbstmantel aus hellgrünem und dunkelgrünem Stoff war das Entzückende aller. Sehr schön sind die Kostüme mit langer,

zwei-reihig getupfter Jacke. Keuchst vorteilhaft, denn die Figur wird gestreckt und erscheint doch zierlich.

Das Volksteil ist sehr einfach gearbeitet. Leben bringt das Muster, bunte Streifen oder Karo, ein besonders schöner Gürtel, eine große Tasche oder ein aparter Verschluß. Das Nachmittagskleid ist verspielter mit mehr Phantasie geschnitten, weiche weite Röcke, eine breite Schärpe zu einer großen Schleife gebunden. Die Betonung liegt nicht mehr auf dem Kermel, die Vorderseite des Kleides wird verziert, aufgeteilt, die weibliche Linie wird betont. Für etwas vollere Figuren ist Vorfall am Platz. Sie halten sich besser an die Kleider mit gestrecktem Oberteil. Schöpfung sind beliebt, aber nicht mehr kalt gearbeitet, sondern glatt. Der Kasal ist nach wie vor kleidungsmäßig.

Die Mäntel sind mit viel Phantasie entworfen, der schräge Verschluß gibt eine ganz neue Note. Pelze werden als Verzierung verarbeitet, nicht pompös, aber mit viel Geschmack, auch am Kleid.

Die Hüte sind klein und kopflos zum Kleid, für Mantel und Kostüm anspruchsvoll hoch und breitbearbeitet. Die Frauen müssen jetzt nur noch den passenden Stoff wählen. An Ideen wird es nicht fehlen, die Linie ist da, praktisch und elegant.

Die Aufgabe als Jugendführerin

Kreisleiter Schneider sprach am Samstag zu den BDM-Führerinnen

Auf die Tagung in Schwezingen hatten sich die Mannheimer Mädel- und Jungmädelführerinnen schon seit langem freuet, aber daß ihnen ein so herzlicher Empfang zuteil werden würde, hatten sie doch nicht erwartet. In seinem Willkommensgruß wies Dr. Stoffel, der Vertreter des Bürgermeisters, auf manche Begebenheit aus Schwezingen hin, und seine Hinweise hatten viele Tagungsteilnehmerinnen angeregt, sich in ihrer Freizeit gründlich in dem Rotof-Städtchen umzusehen.

Das Programm des Samstag sah vorwiegend im Kern Arbeitsbesprechungen vor. Die Referentin für Berufswahl im Obergau Baden, Untergruppenführerin Paula Steigle, machte die Führerinnen besonders auf die Pflicht aufmerksam, die Berufswünsche ihrer Mädel richtig zu deuten und gab Richtlinien für die Heimabende.

Der Höhepunkt des Samstag war die Rede des Kreisleiters Hermann Schneider. Diese Tagung, so führte der Kreisleiter aus, erfolgt zur Ausrüstung der gestellten Führungsaufgaben der Jugend, aber sie wird getragen von dem beaklebenden Gefühl, eine Aufgabe zu haben, wie sie größer noch niemals eine Generation zu erfüllen hatte. In diesen Aufbruch einer neuen Zeit, der die Neugestaltung

Europas zur Folge haben wird, hineingestellt zu sein, heißt für die Führerinnen: Als kraftvolle Menschen die Jugend für die Zukunft zu erziehen, den Grundstein in sie zu legen für kommende Aufgaben, deren Größe wir noch nicht einmal absehen können. Das ist Aufgabe als Führerin. Daneben steht noch die Aufgabe des Alltags, die ebenso tapfer und gewissenhaft bewältigt werden muß. Mit Beruf, Schule, ja auch mit sich selbst, hat sich die Führerin ständig auseinanderzusetzen. Aber für sie gibt es gar nichts anderes als durchhalten auf ihrem Posten, weil nur so die Größe der Zeit erfüllt werden kann. Es bedeutet nichts anderes, als ständig in den kleinsten Dingen des Alltags und ohne wankend zu werden, ihrer jungen Gefolgschaft vorzuglauben und vorzuleben. Denn nur das Beispiel entzündet in den Herzen das Feuer der Begeisterung. Darum möge als Ergebnis dieses Führerinnentreffens bei jeder Teilnehmerin das Bollen heißer brennen, damit sie frohen Herzens einst bekennen kann: „Ich habe an meinem Platz das Beste gegeben.“

Ein Klavierabend mit Musik von Schubert, Schumann, Liszt, gespielt von Otto Schneider (Helmberg) beendete den ersten Tag der BDM-Tagung. Mx.

Blick übers Land

Bunte Speyerer Herbstblätter

Abchied vom Strom / Auftakt der Theater- und Konzertveranstaltungen

Ab. Speyer, 27. Sept. Wenn der Bademeister in der Speyerer Schwimmschule mit dem letzten Badegast einjam eine Partie Schach spielt, dann ist die Badeszeit dahin. Dann dauert es nicht mehr lange, bis er sich an seinen Winterberuf erinnert und den sonne- und weiterabgekürzten Körper in eine blaue städtische Uniform wänagt. Er verdient sein Winterbrod nämlich als Saalbediener (oder muß es Saalmeister heißen?) im altehrwürdigen Stadtsaal. Bei Symphoniekonzerten rückt er die Stühle und Notenblätter zurecht, schließt die Türen und läßt die zu spät kommenden Speyerer erst ein, wenn der erste Satz verklungen ist; bei Theateraufführungen zieht er den Vorhang auf und zu (das ist eine nicht zu verachtende Kunst!) und hat zuweilen einer bevorzugten Schauspielerin lächelnd und mit einem warmen Händedruck einen Blumenstrauß zu überreichen.

Aber lieber ist ihm die Tätigkeit in der Schwimmschule. Da herrscht Licht, Luft und Sonne. Da braucht man auch keine Uniform zu tragen. In diesen Sommer hat er 109 Schwimmschüler ausgebildet, ganz allein, und zwar 69 Knaben, 28 Mädchen und 12 Erwachsene. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die Mädchen geschickter waren als die Knaben. Infolge der unangenehmen Witterung konnte nur eine Freischwimmerprüfung abgehalten werden, zu der sich 30 Jungschwimmer gemeldet hatten. Davon erreichten acht eine Schwimmdauer von einer Stunde (im Damen), drei schwammen eine Dreiviertelstunde, vier eine halbe Stunde und 14 eine Viertelstunde. Einer ist ausgeschieden. Den 29 Dauerschwimmern wurde ihre Zeit in einem Diplom beglaubigt.

Das Rheinwasser nimmt jetzt allmählich jene klare, flachgrüne Färbung an, die den Herbst ankündigt. Nur noch die unentwegten Wasserroten raffen sich zu einem lühnen Sprung in das kalte Element auf. Bald kommt die Zeit der Eisbären, die sich ein Loch ins Eis Baden und darin ein Schauturnen veranstalten.

Aber noch ist die Zeit der Äfner. Da blüht das Kulturleben auf. Das Landestheater Westmark hat schon sein erstes Gastspiel in

Speyer gegeben, das unter neuer künstlerischer Leitung einen sehr hoffnungsvollen Eindruck machte. In Szene ging das dramatische und sprachlich vollstafte Bergmannschauspiel „Der Durchbruch“, in dem ein einfacher Bergmann, Bruno Gluchowski, ein äußerst kraftvolles Bild von seiner Welt im Rohleipen und unter Tage entwirft.

In die heitere Welt der Töne und des Volkstümchens entführte ein paar Tage später das Gastspiel der Wiener Sängerknaben das ausverkauftste Haus des Stadtsaals. Die Winterpielzeit ist damit angefangen, die beschauliche Sommerruhe überwunden.

Storchentod durch Starkstrom

1. Tauberscheidheim, 27. Sept. Zwei auf der Reife nach dem Süden befindliche Störche kamen durch die Stadt, wo der Flug unversehentlich unterbrochen wurde. Ein Storch kam der Starkstromleitung zu nahe und fiel tot zu Boden.

Von einer Heugabel aufgepießt

r. Jaben, 27. Sept. Der 26 Jahre alte Landwirt Albert Schnell aus Erlösheim fiel beim Abblenden von Grummet in die Tenne und wurde von einer dort aufgestellten Heugabel buchstäblich aufgepießt. Die Spitzen der Heugabel drangen ihm in den Unterleib, so daß der junge Mann in hoffnungslosem Zustande ins Bürgerhospital eingeliefert werden mußte.

Opfer einer Handgranate

r. Strahburg, 27. Sept. Als die in Kayweiler wohnhafte Fabrikarbeiterin Alphonine Garnier im Wald von Schönenberg Brombeeren suchte, trat sie untermutet auf eine dort liegende Handgranate. Diese explodierte und riß ihr das rechte Bein ab. Die Unstüchliche fand in bedenklichem Zustande Aufnahme im Bürgerhospital.

Die Verdunkelungszeit

28. Sept.: Von 19.12 Uhr bis 29. Sept. 7.22 Uhr

„In Au Seguin...“ sagte Leutnant Capelli, aber er vollendete den Satz nicht. Beng...! peitschte ein Schuß. Beng... peng...!

„Hall! Haa!“ schrie Jacchino. „Die Dacaré!“ Aber nur der Leutnant folgte der Aufforderung. Beng...! peitschte ein Schuß. Beng... peng...!

„Hall! Haa!“ schrie Jacchino. „Die Dacaré!“ Aber nur der Leutnant folgte der Aufforderung. Beng...! peitschte ein Schuß. Beng... peng...!

„Wir müssen Wafis aus dem Wagen holen...“ knirschte Capelli. „Los, Korporal... anlassen!“

Wafis höbnte, als sie ihn packten. Es war keine Zeit für besonders zarte Rücksicht. Sie zerrten ihn aus dem Wagen und legten ihn neben sich in den heißen Sand. Der Schuß hatte ihn in die linke Brust getroffen. Sein Waffentrock war voller Blut. Sein Gesicht war aschgrau. Er war bei Bewußtsein.

„Wasser... Wasser...“, bettelte er, als Capelli sich über ihn beugte, um seine Verletzung zu untersuchen.

Beng...! peng...! knallten die Schüsse. Der Sand spritzte neben und vor den Soldaten auf. „Schlechte Schützen!“ grinste Jacchino geringschäßig.

Beng...! Ja...! Mirrte die Karofferie. „Wasser...!“ höbnte Wafis, um Allahs Willen... Wasser...! Tenente... Wasser...!

Leutnant Capelli gab dem Verwundeten seine Feldflasche an den Mund. Wafis trank in langen gierigen Schlucken.

„Bis...“ peng...! peng...! suchte Jacchino und fuhr mit der linken Hand an seinen rechten Oberarm. „Run hal's mich auch erwischt... Saubande...!“

(Roman-Fortsetzung folgt.)



Ein Libyen-Roman von Carl Otto Windecker. Copyright by Aufwärts-Verlag, Berlin

1. Fortsetzung

Der Weg, auf dem die Streife jetzt fuhr, war ein sogenannter Caravanier, ein Karawanenweg — ständig wechselnd und unbestimmt, wenn der Sandsturm die alten Spuren verwischt und neue schuf in Gestalt gebleichter Steilete verendeter Kamel. Grauen, entsetzlicher Durst, Tod und Glend waren die unsichtbaren Wegweiser der Straße, und oft, sehr oft mußte Jacchino anhalten, weil er die Richtung verloren hatte. Dann verließ Wafis den Wagen und suchte mit dem feinen Spürsinn des Eingeborenen nach jenen verbotenen, verwehten Spuren, die in großen Abständen den Verlauf dieser „Straße“ markierten.

Gegen Abend endlich fanden die düsteren Berge um Tan Jda am brennend roten Horizont. Die Landschaft war welliger geworden, die Hügel höher. Und plötzlich trat der Korporal heftig auf die Bremsen.

„Dort... Tenente... schauen Sie...!“

Der Wagen hielt. Angestrengt blickten die Männer geradeaus, nach der Stelle, auf die der Korporal deutete. Dort erhob sich ein flacher Hügel, auf seiner Kruppe, wie Silhouetten sich gegen den Himmel abzeichnend, standen drei Reiter. Capelli nahm das Fernglas hoch. Gestirnt betrachtete er die Reiter. Ihre kleinen, struppigen Pferde fanden wie aus Erz gegossen. Quer über den Sätteln lagen die Gewehre.

„Beni Dacaré!“ sagte Wafis, dessen eines gesundes Auge so gut sah wie der Leutnant mit dem Fernglas. Im gleichen Augenblick bewegte einer der

Reiter den Arm, eine Sekunde später rissen sie ihre Pferde herum und verschwanden hinter einer Bodenwelle.

Korporal Jacchino schaltete gleichmäßig den ersten Gang wieder ein, die Hinterräder des Wagens mahnten im Sand, Wafis mußte aufsteigen und schleichen, bis die Räder wieder ein Stück festeren Bodens griffen... langsam rollte der Streifenwagen weiter durch die Wüste.

Als die Sonne am Horizont verschwunden war, erfolgte der Tag jäh. Fast ohne den Uebergang der Dämmerung kam die Nacht, diese fröhliche, bunte Nacht der Wüste. Jacchino schaltete die Scheinwerfer des Wagens ein, aber schon nach wenigen Kilometern hielt er an.

„Es geht nicht mehr, Tenente — ich habe die Pistole verloren. Morgen früh finde ich sie leicht wieder...“

Jacchino stellte den Wagen so, daß er den nächtlichen Wind aufging. Dann nahmen sie die seitlich an den Wagen angeknallten Spaten und Schaufeln hervor und schaufelten sich, im Windschatten des Fahrzeuges, eine kleine, flache Kuhle für die Nacht. Der Probantfahnen des Wagens erhielt genügend Konferven. Aber es war nicht daran zu denken, ein Feuer anzuzünden. So verzehrten sie schweigend eine Handvoll Datteln und Feigen und harrte, ausgestrecktes Brod dazu. Selbst das Trinkwasser war knapp geworden und schmeckte warm und saurig. Die Männer verloren kein Wort darüber. Sie wickelten sich in die weiten Burnusse, schoben sich den Probantbeutel unter den Kopf und legten die Gewehre griffbereit neben sich. Es dauerte nicht sehr lange, dann berriet ein lautes, gleichmäßiges Schnarchen, daß Korporal Jacchino eingeschlafen war. Auch Wafis rührte sich nicht mehr.

Auch diese Nacht war voller seltsamer Geräusche. Mit leisem Knirschen strich der Wind über das Berbed des Wagens und ließ ein loses Stück Stoff klappern. Der Sand rieselte mit einem merkwürdigen, nie gehörten Laut, wie ein singendes metallisches Klingeln.

Leutnant Capelli lag hellwach. Angestrengt lauschte er in die Nacht hinaus. Einmal glaubte er das Geräusch leise schleicher Schritte zu

hören, hastig richtete er sich auf, das Gewehr heranziehend — aber es war wohl eine Täuschung. Jeder alte Afrikasoldat hatte ihn immer und immer wieder versichert: in der Nacht greift der Araber nicht an.

Es war auch kein Knall, die Capelli wachhielt. Es war nur die unendliche Einsamkeit, die ihn jetzt umgab, die Einsamkeit der Wüste und die Einsamkeit der Nacht. Vor knapp fünf Wochen war Leutnant Capelli erst nach Nordafrika versetzt worden. Vor knapp sechs Wochen lebte er noch in seiner Garnison in Turin. Leutnant Capelli war Korblästener, Triestiner. Seine Mutter war eine Österreicherin gewesen. Er hatte sich in Livden gemeldet, um rascher und angenehmer befördert zu werden. Ihn hatte das Abenteuer gelockt, die nordische Sebnacht nach Sonne, Wärme, nach ewig blauem Himmel, die einst schon den alten Germanenstamm der Wandalen über das blaue Mitteländische Meer nach Nordafrika trieb...

Stimmen weckten ihn. Erichroden fuhr er hoch. Jacchino und Wafis waren schon auf und damit beschäftigt, ihre Mäntel auf den Streifenwagen zu verladen. Ihre Stimmen hatten den Leutnant geweckt.

„Wir müssen schnell weiter!“ sagte der Korporal, und durch seine gleichgültig ruhige Stimme klang zum erstenmal etwas wie Unruhe und Halt. „Wenn die Dacaré unsere Lagerplätze ausgenutzt haben, dann werden die das Morgenrauen dazu benutzen, uns ihren Besuch abzuklappen.“

„Drab, willig sprang der Motor des Wagens sofort an. Erstelnd laurerten die drei Männer auf ihren Eigen.“

„Wenn es so ist, wie die Meldung in Gat behauptete, dann mühte es hier von Beni Dacaré wimmeln...“, sagte Leutnant Capelli aus seinen Ueberlegungen heraus.

Korporal Jacchino suchte mit der Achsel. „Bis...“ hatten sie erst ihre Mundschäfer vor-ausgeschickt...!

Die Sonne war, ein blutgrüner Ball, über dem Horizont erschienen. Die Morgenstühle verschwanden wie mit einem Male.

Die politi... Kriege auch... Die „Habe... Deutschland... auf die sy... stoffen umg... öblockade... selbstverstär... der Deckun... Gnade frem... wollen. Be... und Church... nalen Rol... Antells all... Welt die R... Eröffnungen... nüge. An d... fachten W... Lögrer nat... entspreche... men der W... an der Gu... Staaten hal... und schon... machen zu... Für sein e... gewußt, wa... mals Erster... Erdölpositi... 17. Juli 1913... unsere Oel... len unter d... Einfluß und... Straßen gew... und sichers... Regierung... Anglo-Persi... Umfassung... Co. nannte... Premiermin... Irak und S... eine Vollen... mit besond...

Rußland i... Oellieferant... samtmilneral... mit 6 Mill. T... Jahre 1939... der deutsche... Sowjetunion... Prozent im... schen fünf... 1942 auf 54... durch Ersch... des zweiten... Nach der B... soll Rußland... Welt verfüg... Erdöl gesch... logen beziff... Welt auf 3,5... erzeugung... betrug, soll... angewachsen... sche Erdöl... einem teilw... schen Veras... diesem Gebi... ten Eigenve...

von Baku... Jahre 1938... russischen... Tonnen von... gebiet in Tr... kasan lief... Mil. Tonnen... sind also r... Viertel der... russischen... zeugung. Gr... lich der G... Erdöl vor... me n bleib... bisheriger... zung der K... mit 3,8 M... ren oder 4... der Gesamt... men der... union allerd... etwa 250 M... nen hinter d... zingsten R... des nordkas... Gobiets un... Wolga-Ural... es zurück... doch nur 6... der Erzeugun... Eine R... Oelleitungen... für den Abstr... jes gewo... Erdöls. Vor... nach Batum... zwei Rohre... von je 800 K... Länge, wäb... Oels nach... fließt, von w... 2 Oelleitung... meter) oder... Kilometer) u... Oelleitung... wird auf 1... während die...

2-3 Liter M... seine wichtig... führen. Sonda... Saft ab, so... brennen, Ma... Aufwoßen ein... gemigen me... durch die B... und den Ma... Sie erhalten... Tabletten) in...

„F...“

Erdöl im Weltkampf

Die politische Entwicklung bringt mit diesem Kriege auch die Erdölfrage zur Entscheidung. Die „Habenichtse“ an Naturerddölvorkommen, Deutschland, Italien und Japan, haben sich zwar auf die synthetische Herstellung von Treibstoffen umgestellt und damit den Hieb der Erdölblockade einigermaßen abgefangen, aber es ist selbstverständlich, daß sie in Zukunft auch bei der Deckung ihres Erdölbedarfs nicht von der Gnade fremder Staatsmänner abhängig bleiben wollen. Bei dem Atlantik-Rendezvous Roosevelts und Churchills war auch von einer internationalen Rohstoffbilanz und einer Sicherung des Anteils aller Staaten an den Rohstoffquellen der Welt die Rede. Was von solchen gleichzeitigen Eröffnungen zu halten ist, wissen wir zur Genüge. An den einzig ehrlichen und zugleich einfachsten Wahrheitsbeweis denken die beiden Lügner natürlich nicht, an die Herausgabe eines entsprechenden Anteils an den Rohstoffvorkommen der Welt. Sie möchten ständig ihre Hand an der Gurgel und mit ihnen rivalisierenden Staaten halten, um sie nach Gefallen abwürgen und schon durch die bloße Drohung gefügig machen zu können.

Für sein eigenes Land hat Churchill wohl gewußt, was er beansprucht, schon als er, damals Erster Lord der Admiralität, die britische Erdölposition im Nahen Osten ausbaute und, am 17. Juli 1913, im Unterhaus sprach: „Wir wollen unsere Ölreserven so weit wie möglich aus Quellen unter britischer Kontrolle oder britischem Einfluß und längs derjenigen See- und Ozeanstraßen gewinnen, die die Flotte am leichtesten und sichersten schützen kann.“ Er setzte eine Regierungsbeteiligung an der 1909 geschaffenen Anglo-Persian Oil Co., die sich später bei der Umlaufung Persiens in Iran: Anglo-Iranian Oil Co. nannte, durch. Er wird 1941 als britischer Premierminister die Inbesitznahme des Iran, des Irak und Syriens durch britische Truppen als eine Vollendung dieser britischen Ölposition mit besonderer Genugtuung betrieben haben.

Nun schießt er schon über den Kaukasus nach den sowjetrussischen Ölgebieten am Kaspischen Meer, in der zynischen Hoffnung, noch aus dem Zusammenbruch der sowjetischen Koalitionsbrüder Gewinn zu ziehen.

Seit der Motorisierung ist das Erdöl, das vor dem nur als Leuchtöl für die Petroleumlampen Bedeutung hatte, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wichtiger geworden und mehr und mehr in den Brennpunkt des Weltinteresses gerückt. Die Erdölherzeugung der Welt ist erst nach der Jahrhundertwende sprunghaft in die Höhe geklettert. Kraftverkehr, Schifffahrt und schließlich der Luftverkehr haben den Anspruch an die Erdölproduktion immer mehr verschärft. Gleichzeitig begannen die Großmächte ein politisches Wettrennen um die Sicherung von Bezugsquellen. Es zeigte sich, daß Europa, der Pionier der technischen Entwicklung und damit nächst den USA auch der Motorisierung und des Erdölverbrauchs, in seinem engeren Bereich nur mageren und knappen Vorräte besaß, und zwar insbesondere in Galizien und in Rumänien. Rußland nahm eine Stellung für sich ein, dagegen war der spezielle Erdölkontinent Amerika um ein vielfaches besser daran.

Die Erdölherzeugung der Welt, die im Jahre 1940 rd. 300 Mill. Tonnen betrug, verteilte sich wie folgt:

Nordamerika	187,9 Mill. Tonnen
Südamerika	39,6 „ „
Asien	26,9 „ „
Europa	42,4 „ „
Afrika	0,9 „ „
Insgesamt	297,7 Mill. Tonnen

Nach den Produktionsziffern von 1939 hat die USA rd. 60 Proz., Rußland 11 Proz., Venezuela 10 Proz., Iran 3,8, Niederländisch-Indien 3,1 Proz., Rumänien 2,3 Proz., Mexiko 2,1 Proz., der Irak 1,4 Proz., und Kolumbien, Trinidad und Argentinien je etwa 1 Prozent der Gesamterdölgewinnung der Welt.

Das Erdöl in der Sowjetunion

Rußland gehörte früher zu den wichtigsten Oellieferanten Deutschlands. Wenn auch die Gesamtmineralölaufuhr der Sowjetunion von 1932 mit 6 Mill. To. auf wenig mehr als 1/2 Mill. To. im Jahre 1939 ständig rückläufig war, so stieg doch der deutsche Anteil an der Mineralölaufuhr der Sowjetunion von 9 Proz. im Jahre 1932 auf 15,8 Prozent im Jahre 1937. Im dritten sowjetrussischen Fünfjahresplan sollte die Produktion bis 1942 auf 54 Mill. Tonnen gesteigert werden, u. a. durch Erschließung der großen Ölorkommen des zweiten Baku zwischen Wolga und Ural. Nach der Berechnung sowjetrussischer Geologen soll Rußland über die größten Erdölreserven der Welt verfügen, sie wurden auf 6,4 Mrd. Tonnen Erdöl geschätzt. Nüchternere amerikanische Geologen bezifferten die Erdölreserven der übrigen Welt auf 3,5 Mrd. Tonnen. Die russische Erdölherzeugung, die im Jahre 1920 2,6 Mill. Tonnen betrug, soll im Jahre 1940 auf 34,2 Mill. Tonnen angewachsen gewesen sein. Die niedrige russische Erdölaufuhrziffer erklärte sich einmal aus einem teilweise technischen und organisatorischen Versagen der Sowjetwirtschaft auch auf diesem Gebiet. Zum andern aus dem gesteigerten Eigenverbrauch infolge der schnell fort-

geschrittenen Motorisierung, zum dritten aber aus einer Erhöhung der Vorräte für militärische Zwecke.

Die Tendenz möglichst hohe Planziffern zu erreichen, verführte zu einer raubbauartigen Gewinnmethode. Der Eigenkonsum, der auf über 33 Mill. t im Jahr gesteigert wurde, stand im Zeichen einer grenzenlosen Verschwendung beim Umgang mit Mineralölen. Organisatorisch waren die sieben „Kombinate“ mit 29 „Trusts“, eine „Verwaltung“ mit drei „Trusts“, zwei selbständige „Trusts“ und drei „Verwaltungen“ von Schurfbetrieben dem Volkskommissariat für Erdölindustrie in Moskau unterstellt, das mit vier „Gebietsinspektionen“ die Produktion kontrollierte. Daß die Arbeit, von Unfällen und Arbeitsunfällen immer wieder unterbrochen, nicht die beste war, geht aus der Tatsache hervor, daß z. B. im Baku-Gebiet, aus dem 90 Prozent des sowjetischen Erdöls gewonnen wurde, von fast 8000 produktionsfähigen Sonden rund 2500 ständig außer Betrieb standen und im Grosny-Feld von 2400 Sonden nur 1300 regelmäßig ausgebeutet wurden und in den neuen Ölfeldern des „zweiten Baku“ zuletzt schon gut ein Drittel der erst vor wenigen Jahren abgeteufelten Gruben still lagen.

Die kaukasischen Ölorkommen

von Baku, Grosnyj und Maikop lieferten im Jahre 1938 rd. 90 Prozent der gesamten sowjetrussischen Erdölherzeugung, und zwar 27 Mill. Tonnen von 30 Mill. Tonnen. Allein das Baku-Gebiet in Transkaukasien lieferte 22 Mill. Tonnen, drei Viertel der sowjetrussischen Erdölherzeugung. Hinsichtlich der Größe der Erdölorkommen bleibt nach bisheriger Schätzung der Kaukasus mit 3,8 Mrd. Tonnen oder 43 Proz. der Gesamtvorkommen der Sowjetunion allerdings um etwa 250 Mill. Tonnen hinter den vorliegenden Reserven des nordkaspischen Gebiets und des Wolga-Ural-Gebiets zurück, die jedoch nur 6,5 Proz. der Erzeugung stellen. Eine Reihe von Oelleitungen sorgen für den Abtransport des gewonnenen Erdöls. Von Baku nach Batum führten zwei Rohrleitungen von je 800 Kilometer Länge, während ein anderer Teil des Bakuers Oels nach Machatschkala am Kaspischen Meer fließt, von wo es nach Grosnyj und über weitere 2 Oelleitungen nach Rostow am Don (1000 Kilometer) oder zum Schwarzmeerhafen Tuapse (600 Kilometer) geleitet wird. Die Kapazität der Oelleitungen von Baku nach Batum wird auf 1 bzw. 1,6 Mill. Tonnen veranschlagt, während die Oelleitung von Grosnyj nach Tuapse

1,7 Mill. Tonnen bewältigen soll. Auf der Basis der Kohlen- und Erdölgewinnung ist eine leistungsfähige Industrie entstanden, die hauptsächlich Erdölprodukte verarbeitet und in Grosny,



Die bedeutendsten Erdölgebiete Europas und des Nahen Ostens

Baku, Batum, Tuapse, Krasnodar und Rostow am Don ihre Standorte hat.

Übrigens sind nicht die Russen die Schöpfer der russischen Petroleumindustrie, sondern der Dynastiekönig Alfred Nobel und seine beiden Brüder Ludwig und Robert, die sogar den Konkurrenzkampf mit dem amerikanischen Erdöl aufnahmen. Und in den Anfangsjahren war es der deutsche Reichskanzler Bismarck, der den Aufbau der russischen Erdölindustrie durch seine Hilfe bei der Unterbringung einer Anleihe auf dem deutschen Markt gefördert hat, zu einer Zeit, als eine Petersburger Akademie noch die Weisheit hatte zu einer vom kaukasischen Gouverneur übersandten Petroleumprobe gutachtlich zu meinen: „Dieser stinkende Stoff ist zu nichts gut, höchstens zum Schmieren von Wagenrädern.“ Sie ahnte nicht, daß ohne diesen stinkenden Stoff die Wagenräder ganzer Staaten und ihrer Kriegsmaschinen zum Stillstand kämen und das Erdöl im politischen Weltkampf eine kaum zu überschätzende Rolle spielen würde.

Dr. Heinz Berns.

(Weitere Aufsätze folgen.)

Im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe sind die Einladung zur Hauptversammlung der Zellstoff-Fabrik Waldhof, die Bilanz der AG für Seilindustrie vormals Ferd. Wolff, Mannheim-Neckarsu., und die Bilanz der Karlsruhe-Lebensversicherung AG veröffentlicht.

Im Dienste der Landtechnik

Direktor M. E. Hofweber fünfzig Jahre



Der Betriebsführer der Heinrich Lanz AG, Mannheims weltbekanntester Landmaschinenfabrik, Direktor Hofweber, vollendet morgen sein fünfzigstes Lebensjahr. Ein Mann, der wie er über die Leistung für den von ihm geführten Betrieb hinaus einem ganzen Industriezweig, ja der Volkswirtschaft des Reiches wertvolle Dienste geleistet und über den Rahmen seiner ureigensten Berufstätigkeit hinaus sich einen Namen als Wirtschaftsführer erworben hat, darf an einem solchen Tag eine öffentliche Würdigung seines Lebenslaufes und seines bisherigen Lebenswerkes erfahren. Wie bei so vielen ähnlichen Anlässen der Würdigung einzelner Persönlichkeiten geschieht das zugleich als eine Anerkennung für alle namhaften und namenlosen Mitarbeiter, die Weg und Leistung des Genannten bahnen halfen.

Der Name Max Eduard Hofweber ist aufs engste mit der deutschen Landmaschinenindustrie verbunden, deren Aufbau und Vervollkommnung die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes zum Ziel hat. Je knapper die Zahl der Menschen wird, die dem Ackerbau zur Verfügung stehen, je weiter das Land sich dehnt, das unter den Pflug und die Egge deutscher Bauern genommen wird, um so wichtiger wird eine fortschrittliche Landtechnik. Das hat der Bauernsohn Hofweber in jungen Jahren erkannt, darum ist er in seinem Entwicklungsgang der Landmaschinenindustrie treu geblieben, darum hat er für die Entwicklung und den Einsatz des deutschen Traktors und der zu ihm gehörenden Arbeitsgeräte zäh und unermüdlich gekämpft. Insbesondere hat er durch schöpferisches Erfassen neuer Möglichkeiten in der Landtechnik Initiative gewirkt. Die Ausweitung des Lanzschen Fabrikationsprogramms, die Verbreiterung der finanziellen und industriellen Basis der Lanzwerke, wozu die Rationalisierung und der Ausbau des Mannheimer Stammwerkes, der Zweigfabrik Zweibrücken, die Uebernahme und der Neuaufbau der Hofherr-Schranz-Werke in Wien und Prag gehören, ist nicht zuletzt sein Verdienst. Damit hat Hofweber in Fortführung der Absichten des Firmengründers Heinrich

Lanz, der seine in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts gegründete „Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Lokomobilen“ um die Jahrhundertwende auf eine große industrielle Basis stellte, fortgeführt und den Anforderungen der neuen Zeit angepaßt, ihr ein neues Gepräge gegeben und den in sich geschlossenen Lanz-Konzern mitgeformt.

Hofweber steht heute an der Spitze des größten Landmaschinenwerkes Europas und plant voraus inmitten einer Zeit, da der gesamte europäische Raum der Landwirtschaft und mit ihr der Landtechnik neue große und schwierige Aufgaben stellt.

Daß ein so erfahrener Mann, der an einem, auch volkswirtschaftlich gesehen, wichtigen Posten steht, zudem als alter Nationalsozialist, an zahlreichen Ehrenposten und in mannigfaltigen zahlreichen Gremien der gewerblichen Wirtschaft sowie der Organisationen der Forschung wirkt, kann nicht verwundern. Nach dem Umbruch für eine Reihe von Jahren als Führer der Fachgruppe Landmaschinenbau berufen, schaffte er in dieser Eigenschaft maßgeblich in dem organisatorischen Neuaufbau der gesamten Landmaschinenindustrie, der Marktordnung usw. mit und sicherte der Landmaschinenindustrie eine der Bedeutung ihrer Aufgaben im Kampf um die deutsche Nahrungsfreiheit entsprechende Plattform ihres Wirkens.

Heute zählen unter anderem das Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft, die Wirtschaftskammer Baden, Industrie- und Handelskammer Mannheim, Reichsgruppe Industrie, Wirtschaftsgruppe Maschinenbau und der Mitteleuropäische Wirtschaftstag Hofweber zu einem der tätigsten Mitglieder ihrer Vorstände oder Beiräte; als Mitglied des Sachverständigenbeirates beim Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland u. a. m. wirkt Hofweber für den sozialen Ausgleich. Seine Wirksamkeit im öffentlichen Leben ist durch Ernennung zum Wehrwirtschaftsführer und Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes II. Klasse mit Schwertern anerkannt.

Kurz einige Daten über seinen Entwicklungsgang: Hofweber ist in Regensburg gebürtig. Mit Unterbrechung durch den Weltkrieg, den er zuerst bei einem Artillerieregiment und später bei der Fliegertruppe — mit dem E.K. I. und II. Klasse ausgezeichnet und zum Oberleutnant befördert — mitmachte, gehört er der Heinrich Lanz AG seit dem 1. Januar 1914 an. Der Entwicklungsweg bei Lanz führte über Betätigung im Innen- und Außendienst der Filialen Regensburg und Berlin schon in jungen Jahren zur Verantwortung als Leiter der Motorenabteilung in Mannheim, dann als Filialdirektor in Berlin und zurück ins Stammhaus als Verkaufsleiter; dem Vorstand der Heinrich Lanz AG gehört Hofweber seit Juli 1933 an. Nicht nur seine engere Gefolgschaft, auch sein großer Freundeskreis und nicht zuletzt die Bevölkerung Mannheims, die die Lanz-Werke und ihre Männer mit Stolz zu den ihren zählt, wird an dem fünfzigsten Geburtstag Hofwebers dem Jubilar für die Jahrzehnte des Schaffens, die noch vor ihm liegen, mit fünfzig Jahren ist man noch jung, von ganzem Herzen das Glück wünschen, das ein Mann seines Charakters, ein Betriebsführer mit so viel sozialem Verstand und ein umsichtiger Unternehmer mit volkwirtschaftlicher Initiative verdient. H. Bs.

Zellstoff Waldhof verdoppelt das Aktienkapital

3 1/2 Proz. Dividende / Umsatzsteigerung seit 1935 um 260 Proz. / Kexholm soll wieder aufgebaut werden

Die Zellstofffabrik Waldhof, Mannheim, schlägt eine Kapitalberichtigung von 33,25 auf 66,50 Mill. RM vor. Die Aufstockung erfolgt für Vorzugs- und Stammaktien im gleichen Ausmaß. Damit ändert sich der Satz der Vorzugsdividende von 6 auf 3 Prozent und der Einziehungskurs von 115 Prozent auf 57,5 Prozent. Das Recht der Vorzugsaktionäre auf Umwandlung ihrer Aktien in Stammaktien bleibt bestehen.

Der für die Kapitalberichtigung einschließlich der 10prozentigen Pauschsteuer erforderliche Betrag beziffert sich auf 36,575 Mill. RM. Die Gesellschaft war bestrebt, zur Deckung dieses Betrages in erster Linie stille Reserven des Anlagevermögens zu verwenden. Deshalb wurden den Bewertungsreserven der Betriebsanlagen 25 Mill. RM entnommen, und zwar werden auf folgenden Konten Zuschreibungen gemacht: Bebaute Betriebsgrundstücke 5 Mill. RM, unbebaute Grundstücke 1 Mill. RM, Eisenbahn- und Kalandanlagen 3 Mill. RM, Maschinen und maschinelle Anlagen 16 Mill. RM. Die Reserven, die in der Bewertung der Betriebsanlagen liegen, konnten angesichts der gesetzlichen Grenzen für die Aufstockung dieses Postens nicht herangezogen werden. Dagegen sind die aus dem Ergebnis des Jahres 1940 gebildete offene Rücklage von 2 Mill. RM sowie der ursprünglich vorgesehene Gewinnvortrag auf 1941 von 1.254.466 RM verwendet worden. Den Reserven des Umlaufvermögens wurden 8.320.534 RM entnommen. Hiervon wurden 6 Mill. RM aus den stillen Rücklagen in den Warenvorräten abgezweigt. Der Rest von 2.320.534 RM ruht aus den Absetzungen an den Forderungen her, und zwar entfallen hiervon 1,7 Mill. RM auf Konzernforderungen und 620.534 RM auf Liefer- und Leistungsforderungen. Die berichtigte Bilanz enthält im einzelnen Posten, insbesondere in den Beteiligungen und im Umlaufvermögen, auch weiterhin angemessene stille Reserven. Auf das berichtigte Kapital wird

der halbe Dividendensatz ausgeschüttet, das sind also 3 Prozent (i. V. 6 Prozent) auf die Vorzugsaktien und 3 1/2 Prozent (i. V. 7 Prozent) auf die Stammaktien. Aus dem insgesamt mit 2,39 Mill. RM zur Verfügung stehenden Reingewinn werden außerdem 75.000 RM zur Tilgung von Kestheim-Oberleschen-Genüßscheinen verwendet. Ein Saldo verbleibt nicht, da der ursprünglich vorgesehene Gewinnvortrag, wie erwähnt, für die Aufstockung herangezogen worden ist.

Mit der 100prozentigen Kapitalberichtigung hat die Gesellschaft die im Jahre 1934 erfolgte Zusammenlegung des AK auf die Hälfte, wodurch sie, entlastet von den Auswirkungen der Krisenjahre, an den Um- und Ausbau Waldhofs gehen konnte, wieder ausgeglichen. Seither hatte die Entwicklung der Gesellschaft die Schaffung beträchtlicher Rücklagen ermöglicht.

Wie aus Verwaltungserläuterungen weiter hervorgeht, wird das Kapital durch die Berichtigung in ein angemesseneres Verhältnis zum Umsatz und zum wahren Ertrag gebracht. Das nunmehr ausgewiesene Kapital bietet eine bessere Grundlage für den Fall, daß später einmal die Aufnahme von Anleihen oder neuem Kapital zweckmäßig sein sollte. Der Umbau Waldhofs in

der Zeit seit 1934 bestand im wesentlichen in der Abgabe einer Reihe von Beteiligungen, die — an sich gut — eine Erzeugung und einen Absatz hatten, die weder in einem organischen Zusammenhang mit den eigenen Standen, noch eine Auswertung der Konzernerfahrungen ermöglichten. Dagegen wurden in der gleichen Zeit einige neue Beteiligungen erworben (Kostheim-Oberleschen, Natronag-Gruppe) und eine neue Zellstoff-Fabrik erbaut, die zur Zeit das modernste und bedeutendste Werk des Kontinents für die Herstellung von veredeltem Sulfatzellstoff ist. Diese zusätzlichen Betriebsstätten ermöglichten einmal eine

Ausweitung der Waldhof-Herstellung von Kunstfasersulfat

Im Sinne der staatlich angestrebten Steigerung der Zellwollherzeugung, zum anderen eröffneten sie Waldhof zwei neue zukunftsreiche Arbeitsgebiete: Die Herstellung von veredeltem Sulfatzellstoff und die Herstellung von Papier-Großsäcken. Der Ausbau Waldhofs bestand im wesentlichen in der planmäßigen Entwicklung des Fabrikationsprogramms in der Richtung einer immer weitergehenden Veredelung der Erzeugnisse und einer entsprechenden Ergänzung und Vervollkommnung der technischen Einrichtungen. Die Auswirkung dieser Maßnahmen und des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs seit 1933 zeigt sich u. a. in einer starken Ausweitung des Umsatzes: 1933 betrug der Umsatz des Waldhof-Konzerns einschließlich Kexholm 60 Mill. RM; 1940 war er in der Firma 148 Mill. RM, im Konzern ohne Kexholm 229 Mill. RM. Dies ist eine Steigerung auf 220 Prozent bzw. 260 Prozent. Die Ertragskraft des Unternehmens ist bis 1938 ebenfalls gestiegen. Von da ab trat ein leichter Rückgang ein, da seitdem die mehrfachen Preiserhöhungen für Papierholz und sonstige Roh- und Hilfsstoffe in der Regel erst mit starker Verspätung und nur teilweise durch Preiserhöhung der Fertigerzeugnisse ausgeglichen wurden.

Wie anlässlich der Uebergabe der Berichtigungsbeschlüsse an die Presse noch ausgeführt wurde, hat die Gesellschaft der finnischen Regierung mitgeteilt, daß sie die

Fabrik in Kexholm wieder in Betrieb setzen will.

Für die Wiederaufbaukosten steht Waldhof die von der finnischen Regierung gewährte Anleihe zur Verfügung, die bei sehr niedrigem Zinssatz eine sehr lange Laufzeit mit Tilgungsbeginn erst nach 15 Jahren hat. Hinsichtlich der Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurde erwähnt, daß von der Absatzseite her Schwierigkeiten nicht bestehen, sich dagegen naturgemäß als Auswirkung der augenblicklichen Verhältnisse die eine oder andere Störung, wie z. B. die Transportlage, bemerkbar macht. Die Verwaltung glaubt aber, auch für 1941 wieder ein befriedigendes Ergebnis vorlegen zu können.

SANEX Gummi-Handschuhe
Gummi-Sauger

Welche Aufgabe hat Ihr Magen?

2-3 Liter Magensaft braucht der Magen täglich, um seine wichtige Arbeit, die Verdauungstätigkeit durchzuführen. Sondern der Magen jedoch zuviel oder zu sauren Saft ab, so stellen sich leicht Beschwerden wie Sodbrennen, Magendruck, Gefühl der Völle oder saures Aufstoßen ein. Schon 2-4 Tabletten Bisacrite Magnesia genügen meist, um die Säure zu neutralisieren, dadurch die Beschwerden in kurzer Zeit zu beheben und den Magen zu normaler Tätigkeit zurückzuführen. Sie erhalten Bisacrite Magnesia für RM 1,39 (ca. 60 Tabletten) in allen Apotheken.

„Fritz-Schuhe“ - Eine Wohltat unsere Spezialschuhe für Ihre Maßeinlagen
H 1, 8, Breite Straße MANNHEIM H 1, 8, Breite Straße

Die ersten Entscheidungen in Berlin-Grünau bei den dritten Wasserhampfspielen der Hitlerjugend

In einem sportlichen Höhepunkt gestalteten sich die ersten Entscheidungen der Wasserhampfspiele...

In den Gebiets-Vergleichskämpfen hatten die in den Vor- und Zwischenläufen ausgeschiedenen Boote noch einmal Gelegenheit, ihr Können zu beweisen.

Ergebnisse des Samstags: Doppelploier u. S. 1. Berlin, 2. Ruhr-Rickertstein, 3. Hamburg, 4. Wien, 5. Baden, Sieger m. S. 1. 1. Ruhr

Neuens in Führung - Scheller Etappenflieger Schwere Sturz von Schild auf der Etappe München-Nürnberg

Das bedeutendste deutsche Etappenrennen des Jahres, die Etappenfahrt um die Goldene Schärpe, wurde am Samstag mit der zweiten, 218 Km. langen Etappe München-Nürnberg fortgesetzt.

Bei Weihenburg führte bei der Etappengruppe fahrende Chemiker Hermann Schild nach einem Zusammenstoß mit einem Luftfahrzeug so schwer, daß er mit einer tiefen Kopfverletzung ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ergebnis der 2. Etappe: München-Rudersberg: 1. Scheller (Schweinfurt), 2. Siebelhoff (Tormund), 3. Vänge (Jura), 4. Tiedler (Luzern), 5. Neuens (Luzern), 6. Peter (Luzern), alle drittel.

Stand der Rennens nach der 2. Etappe: 1. Neuens, 2. Tiedler, 3. Peter, 4. Rothloff, 5. Kautz, 6. Heide.

Tennis-Länderkämpfe in Sicht Gegen Ungarn und Kroaten

Die deutschen Tennisspieler sind an den beiden Mannschaftskämpfen um den Rom- und Tenau-Pokal auch weiterhin beteiligt und nehmen im Oktober die Länderkämpfe wieder auf.

Die Renn-Expedition für Meran

Die deutsche Rennexpedition zum Meraner Millionrennen am 12. Oktober ist nunmehr gelichtet. Die Deutsches Reichs- und Reichsdeutsche Rennfahrer-Union unter H. Wolf und W. von W. sind für den Großen Preis, und außerdem werden Tillmighi, Rabe und Dore Vigne die Farben des Deutschen Reichs in einem Dürdenrennen vertreten.

Termin der Ski-Weltmeisterschaften

Nachdem im vergangenen Winter die Weltmeisterschaften mit großem Erfolg in Cortina d'Ampezzo (Italien) durchgeführt wurden, wurde diesmal Deutschland mit der Veranstaltung dieser Weltkämpfe beauftragt.

MARTINI Italienischer Wermutwein

Niere und Blase Schriften durch die Kurverwaltung Bad Wildungen

Brandenburg, 2. Wien, 3. Köln-Köchen, 4. Pommern, 5. Berlin, 6. Rudersberg, Sieger Sieger m. S. 1. 1. Mittelde, 2. Rudersberg, 3. Dessen-Kauff, 4. Weisfallen, 5. Württemberg, 6. Tania-Westpreußen.

Harzig startet in Amsterdam

Am 4. und 5. Oktober ist für die Winterläufer aller Altersklassen in den Niederlanden, sowie für die dort lebenden Soldaten ein Sportfest angedacht.

Sport in Kürze

Der traditionelle Treibjägerkampf im Geräteturnen Hamburg-Weißig-Berlin wird im November wieder ausfallen. Die Begegnung findet am 23. November in Weisig statt.

Die kommenden Rennläufe auf der Winterbahn der Reichslandbahn

Die kommenden Rennläufe auf der Winterbahn der Reichslandbahn bringen international bedeutsame Programme, wobei sich zum erstenmal in diesem Winter wieder italienische Fahrer vorfinden.

Die Leitung des Fußballländerspiels Schweden-Deutschland

Die Leitung des Fußballländerspiels Schweden-Deutschland am 5. Oktober in Stockholm wurde dem Dänen Otto Neume übertragen.

Italien rüht bereits für seine bevorstehenden Länderkämpfe im Bogen

Italien rüht bereits für seine bevorstehenden Länderkämpfe im Bogen. Der erste Start erfolgt in der zweiten Oktoberhälfte in Breslau gegen Deutschland.

Der bereits zweimal verlegte Berufs-Vorabend im Rahmen der RDT-Truppenbetreuung in Paris mit der Begegnung Keisel - Schneider im Mittelpunkt soll nun endgültig am 15. Oktober stattfinden.

HB-Briefkasten Fragen und Antworten

Hausherr und Mieter fragen an

H. M. In meiner Wohnung geht es ohne Glasabfluß zur Treppe. Ich verlange von meinem Hausherrn, daß an der Treppe zum Hause für mein 14-jähriges Kind eine Tür angebracht wird.

Um das uneheliche Kind

H. R. Ich habe ein uneheliches Kind von drei Jahren. Der Vater des Kindes ist verheiratet. Das Kind befindet sich seit zwei Jahren bei meinem Bruder.

Rechtsfrage

Erbrecht. Eine Frau heiratete einen Witwer mit vier Kindern. Was dieser Ehe sind seine Kinder vorhanden.

Aus den Zeitschriften Knut Hamsuns Landstreicher

In einem Aufsatz, den Heimut de Boor im neuen Heft von "Wille und Macht" (Zentralverlag der RDT, Nr. 1, 1941) veröffentlicht, wird das typisch norwegische in Knut Hamsuns erzählendem Werk herausgestellt.

Sie fügen ein Geschäft an; die Summe, die der Vater einbrachte, wurde in die Geschäftsgründung gesteckt. Wie wird nun die Erbschaft verteilt, wenn kein Ehevertrag und kein Testament vorhanden ist?

Das haben wir gelesen

"Der Freiheit wilde Lied". Reizvoll großer Mann, herausgegeben von Kurt Gadow. Es geht um die Freiheit und Selbstbestimmung des deutschen Volkes.

Poemucken Ordner

Der gute Hebel-Ordner! Poemucken Ordner, der gute Hebel-Ordner!

Wildungen Heleniumquelle

Versteigerung Montag, 29. September, vormittags 9 Uhr und nachmittags 13 Uhr, versteigere ich in behördlichem Auftrag

Rasierapparate Rasierklingen Friedr. Schlemper Solinger Stahlwaren Mannheim, G.4.15

Versteigerung In meinen Auktionsräumen P 7, 6. Montag, den 29. September 1941 ab 10 Uhr und 15 Uhr.

Versteigerung Montag, den 29. September 1941 ab 10 Uhr und 15 Uhr.

B 1, 1 (eine Treppe) Schlafzimmer, kompl., Frisierkommode, Betten mit Schlafraffinatratzen, Nachtsche, Kredenz, versenkbar. Nähmaschine (Singer), Rauchtisch, Luminator, Tonwagen, Liegestuhl, Steppdecken, Federbetten, Netz-Polster, Lüfter, Vorläufer, Linoleum, Regulator, Herren- und Damenrad, Aufstellsachen, Kristall, Meißner-Figuren, Foto (Zeiß-Ikon), Spise- und Kaffeervice, Geschirr, Anzüge, Mäntel, Kleider, Blusen, Tisch- und Leibwäsche und vieles Ungenannte.

Es ist ein wahrer Jammer wenn man so unter Magenbeschwerden, Blähungen, trüger Stuhlgang oder an der Galle zu leiden hat und die schlechten Stoffe womöglich ins Blut übergehen u. Abspannung, Mattigkeit, Kopfschmerz, Übelkeit, Lähmung, Gliederschmerzen und -schmerzen, Hautjucken, Hautunreinheiten usw. verursachen. Aber da gibt es jetzt ein ganz vorzügliches Mittel: CITTUT Nr. 33 neu, heilendes, folsäureverestertes Kräuterpräparat, und darauf beruht auch seine vielseitige und gründliche Wirksamkeit, die weit und breit gelobt wird. Orig.-Packg. RM. 1.80. In Apoth. vorrätig, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Mannheim, am Mar. L. Fortuna-Apotheke, Kronprinzenstraße 39; Pelikan-Apotheke, Qu. 1, 3, Breite Straße.

Versteigerung Montag, den 29. September 1941 ab 10 Uhr und 15 Uhr. Kompl. Schlafzimmer, kompl. Speisezimmer versch. kompl. Einzelbetten, weißlackierte Eisenbetten kompl., 3 Chaiselongen, Polsterarmaturen, Lederkubessessel und andere Sessel, Schreibtisch, Büfett, Vertikal, Spiegelschrank, Garderobenschrank, alte Remington Schreibmaschine, weißgestrichene Möbel wie: Schränke, kompl. Betten, Kommoden, Tische usw., Teppiche (deutsche), Lüfter usw., Koffer, Porzellan, Aufstellsachen, Bilder, Speiseservice, Gläser, Haus- und Klebengeräte, Bestecke u. v. a. mehr in behördlichem Auftrag, gebraucht.

Versteigerung Montag, den 29. September 1941 ab 10 Uhr und 15 Uhr. Kompl. Schlafzimmer, kompl. Speisezimmer versch. kompl. Einzelbetten, weißlackierte Eisenbetten kompl., 3 Chaiselongen, Polsterarmaturen, Lederkubessessel und andere Sessel, Schreibtisch, Büfett, Vertikal, Spiegelschrank, Garderobenschrank, alte Remington Schreibmaschine, weißgestrichene Möbel wie: Schränke, kompl. Betten, Kommoden, Tische usw., Teppiche (deutsche), Lüfter usw., Koffer, Porzellan, Aufstellsachen, Bilder, Speiseservice, Gläser, Haus- und Klebengeräte, Bestecke u. v. a. mehr in behördlichem Auftrag, gebraucht.

KARTOFAN Kartoffelbalsamschutz bewirkt, bekämpft, wirksamster Schutz gegen Fäulnis und Kollerkrankung, unschädlich für Mensch und Tier. - Bestellen Sie schon heute bei Ihrem Händler - Genossenschaft oder direkt CHEMISCHE FABRIK WIESBADEN Wiesbaden-Dotzheim, Fernsprecher 22948

Versteigerung Montag, den 29. September 1941 ab 10 Uhr und 15 Uhr. Kompl. Schlafzimmer, kompl. Speisezimmer versch. kompl. Einzelbetten, weißlackierte Eisenbetten kompl., 3 Chaiselongen, Polsterarmaturen, Lederkubessessel und andere Sessel, Schreibtisch, Büfett, Vertikal, Spiegelschrank, Garderobenschrank, alte Remington Schreibmaschine, weißgestrichene Möbel wie: Schränke, kompl. Betten, Kommoden, Tische usw., Teppiche (deutsche), Lüfter usw., Koffer, Porzellan, Aufstellsachen, Bilder, Speiseservice, Gläser, Haus- und Klebengeräte, Bestecke u. v. a. mehr in behördlichem Auftrag, gebraucht.

Versteigerung Montag, den 29. September 1941 ab 10 Uhr und 15 Uhr. Kompl. Schlafzimmer, kompl. Speisezimmer versch. kompl. Einzelbetten, weißlackierte Eisenbetten kompl., 3 Chaiselongen, Polsterarmaturen, Lederkubessessel und andere Sessel, Schreibtisch, Büfett, Vertikal, Spiegelschrank, Garderobenschrank, alte Remington Schreibmaschine, weißgestrichene Möbel wie: Schränke, kompl. Betten, Kommoden, Tische usw., Teppiche (deutsche), Lüfter usw., Koffer, Porzellan, Aufstellsachen, Bilder, Speiseservice, Gläser, Haus- und Klebengeräte, Bestecke u. v. a. mehr in behördlichem Auftrag, gebraucht.

Versteigerung Montag, den 29. September 1941 ab 10 Uhr und 15 Uhr. Kompl. Schlafzimmer, kompl. Speisezimmer versch. kompl. Einzelbetten, weißlackierte Eisenbetten kompl., 3 Chaiselongen, Polsterarmaturen, Lederkubessessel und andere Sessel, Schreibtisch, Büfett, Vertikal, Spiegelschrank, Garderobenschrank, alte Remington Schreibmaschine, weißgestrichene Möbel wie: Schränke, kompl. Betten, Kommoden, Tische usw., Teppiche (deutsche), Lüfter usw., Koffer, Porzellan, Aufstellsachen, Bilder, Speiseservice, Gläser, Haus- und Klebengeräte, Bestecke u. v. a. mehr in behördlichem Auftrag, gebraucht.

Asthma Bronchitis Neuen Lebensmut durch Breitkreutz-Asthma-Pulver zum Einnehmen, wirkt anfallsbelegend schleimlösend - beruhigend - guter Nachtschlaf - Bestens bewährt - langjähr. erprobt - Anerkennung

MARCHIVUM

Stellenanzeigen

Der verstärkte Ausbau unserer Entwicklungsabteilungen erfordert naturgemäß einen erhöhten Einsatz v. wissenschaftlich und technisch vorgebildeten Herren. In unseren verschiedenen Werken finden unsere Mitarbeiter Gelegenheit, sich besonders auf den Gebieten zu betätigen, die ihren wissenschaftlich-technischen Fähigkeiten u. Neigungen entsprechen. Es handelt sich durchweg um entwicklungsfähige Stellen, die auch nach dem Kräfte die Möglichkeit zu weiterem Aufstieg bieten.

Wir suchen: Für uns Patentabteilg. einen **Diplom-Ingenieur oder Physiker** möglichst mit Erfahrungen auf dem Gebiete der elektrischen Nachrichten-Technik. Der Betreffende soll die Bearbeitung eines sehr interessanten und noch in der Entwicklung befindlich. Gebiete übernehmen. Kenntnisse u. Erfahrungen auf dem Patentgebiet sind nicht erforderlich. Als Mitarbeiter für die Leiter unserer Laboratorien Herren mit abgeschlossener Hochschulbildung, welche die notwendige Initiative und Freude zu zielbewußten Entwicklungsarbeiten auf dem verschiedenartigsten Gebieten d. Physik u. Hochfrequenz mitbr.

Physiker Hochfrequenz-Ingenieure Ferner für andere Arbeiten auf obengenannten Gebieten: **Prüftechnikern und Metalltechnikern** Für unser Konstruktionsbüro auf dem Gebiet d. feinnmechanischen Apparatebaues tücht.

Konstrukteure die selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Absolventen höherer technischer Lehranstalten werden bevorzugt. **Teilkonstrukteure** Es handelt sich auch hierbei um sehr interessante Arbeitsgebiete. Herren, die es verstehen, sich mit größt. Interesse einzusetzen, ist die Möglichkeit zu weiterer. Aufstieg gebot.

Techn. Zeichnerinnen die sauber arbeiten und nachweisen können, daß sie auf gleichem oder ähnlichem Gebiet bereits tätig waren.

Für uns Betriebsbuchhaltung **Techn. Kaufleute und Nachkalkulatoren** für die Abrechnung von Nachrichtengeräten. Bewerber müssen mit den Methoden des neuzeitl. Rechnungswesens vertraut und in der Lage sein, Nachkalkulationen selbständig zu erstellen. Außerdem sind Kenntnisse neuzeitl. Organisationsmethoden in bezug auf Fertigung u. Abrechnung erwünscht.

Für uns. Gefolgschaftsabteilung **Personal - Sachbearbeiter** für gewerbliche Gefolgschaftsmitglieder. - Es wollen sich nur gereifte, unbedingt vertrauenswürdige Herren melden, die über die notwendige Menschenkenntnis und Gewandtheit im reibungslosen Umgang mit der Gefolgschaft verfügen. Erfahrungen im neuzeitlichen Arbeitsrecht besitzen u. befähigt sind, mit den Stellen des Arbeitsamtbes amts persönliche Verbindung zu halten.

Lohnbuchhalter Lohnbuchhalterinnen Für andere Abteilungen **Statistiker(innen)** für Anfertigung und Auswertung von Statistiken. **Stenotypistinnen Kontoristinnen** m. Schreibmaschinenkenntnis. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Angabe d. früh. Eintrittsterm. erb. an

LÖWE-RADIO Aktiengesellschaft Berlin-Steglitz, Wiesenweg

Tüchtiger Lebensmittel-Fachmann als Lagerverwalter von Mannheimer Lebensmittel-Großhandlung in gute Dauerstellung gesucht. Bewerbung unter Nr. 6320 B an d. Verlag des „Hakenkreuzbanners“

Wir haben die freigewordene Stelle eines **Oberbeamten** f. d. Bezirk Nordbaden neu zu besetzen und suchen einen tatkräftigen Fachmann (früherer Beamter bevorzugt) zum weiteren Organisationsausbau unserer Pensions-Zuschuß u. Lebens-Versicherung bei den Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden. - Es handelt sich um eine sehr entwicklungsfähige Stellung mit guten Bezügen und späterer Altersversorgung. - Bewerbungen erbitten wir mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschrift an: Nürnberger Lebensversich. AG Abt. Pensions - Zuschuß - Versicherung, Nürnberg, Feldmarschall-Bladenburg-Platz Nr. 18

Handelslehrer(in) von größerer Privathandelschule als Hauptamt. oder nebenamt. Lehrkraft gesucht. Angebote u. Nr. 198 489 VS an die Geschäftsstelle des „HB“ in Mannheim erbeten.

Wir suchen mehrere gewandte **Konstrukteure** für Straßenbaumaschinen (allg. Maschinenbau) - selbständige **Konstrukteure** für Stahlbau und allg. Maschinenbau **mehrere techn. Zeichner oder Zeichnerinnen** Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie mit Angabe der Gehaltsanspr. u. des früh. Eintrittstermines erbeten an Joseph Vögels A.-G., Mannh. - Sekretariat

Wir suchen für unsere Abteilg. **Walzeisen** **tüchtigen Sachbearbeiter** der mit Strecken- und Lagergeschäft, sowie Kontingentierungsverfahren, durchaus vertraut ist, in gut entwicklungs-fähige Stellung. Bewerbungen unter Angabe des frühest. Eintrittstermines, der Gehaltsanspr. möglichst unter Beifügung von Lichtbild, an **Friedrich Vater & Co., Braunschweig** Tel.-Adr.: Eisenvater.

Wir suchen zum baldig. Eintritt **tüchtigen Einkäufer** für unseren allgemeinen Einkauf. Bewerber, die eine gleiche Tätigkeit in Maschinenfabriken schon ausgeübt haben, erhalten den Vorzug. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühestmög. Eintrittstermines erb. an Joseph Vögels A.-G., Mannheim

Suche sofort tüchtigen **Bäckergehilfen** Bäckerei Müller, Schimperstr. 43.

Nebenbeschäftigung Wir suchen je einen zuverläss. **Mann oder Frau** zum Bekleben der Plakatsäulen in Neckarau, Rheinau, Friedhof, Seckenheim, Feudenheim, Käferthal, Sandhofen, Wallstadt. - Angebote an die Mannheimer Stadtreklame GmbH, P 5, 3 IL, Ruf 223 33/34.

Bautechniker oder Bauführer per 1. Oktober gesucht. Näh.: Architekturbüro W. Leonhardt Mannheim, L 13, 12a, Fernruf 23504

Expedient für Binnenumschlag-Spedition, zuverlässiger, gewandter Arbeiter, für sofort in Dauerstellung nach W o r t a. Rh. gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 17 866 VS an Verlag des Hakenkreuzbanners Mannh.

Werkstattleiter für Entwicklungsabteilung abteilg., mit gut. Allgemeinbildung, theoretisch und praktischen Kenntnissen im Vorrichtungsbau, Arbeitsvorbereitung und Arbeitsverteilung gesucht. - Angeb. mit handschr. Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und frühest. Eintrittstermin erb. an Chem. Fabrik Böhm & Haas GmbH, Darmstadt

Nebenberuf. Mitarbeiter gesucht zur Werbung für unsere Krankengeldzuschußkasse. - Unsere neuen und verbesserten Tarife geben die Gewähr für besonders guten Erfolge und einen hohen Nebenverdienst. Gutbezahlende Bewerber wenden sich u. W 1206 durch Anzeigenmittl. Carl Gößwein, Nürnberg-A.

Kraftfahrer für Lastkraftwagen, mögl. stadtkundig, sofort gesucht. **Imhoff & Stahl, G.m.b.H.,** Industriestraße 8-10.

2-3 zuverl. Hilfsarbeiter für sofort gesucht **Dr. Nadler & Co., Feinkost- und Konservinenfabrik, Mannheim, Difenestr. 4, Ruf 129 32**

Junger Bautechniker saub. Zeichner od. Lehrling im 3. Jahr sofort od. später gesucht. Dipl.-Ing. Anton Johner, Arch.-Mhm., Gr. Merzestr. 5, Ruf 42 934.

Personalbearbeiter(in) mit gut. Kenntnissen und praktischer. Erfahrungen in Gehaltsabrechnung und einschlägigem Briefwechsel zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. an Flugzeugwerk Mannheim GmbH, Mannheim I, Postfach Nr. 632

Für Mannheim und Umgebung suchen wir einen I. Drogerien, Parfümerien und Salons **gut eingeführten Mitarbeiter** Charmanita-Werkstätten der Fa. Lessing & Co., K.G. Erfurt, Postfach 758.

Handelslehrer(in) von größerer Privathandelschule als Hauptamt. oder nebenamt. Lehrkraft gesucht. Angebote u. Nr. 198 489 VS an die Geschäftsstelle des „HB“ in Mannheim erbeten.

Wir suchen zum sofort. Eintritt **mehrere Zeichner und Zeichnerinnen** Fachrichtung: allgemeiner Maschinenbau und Elektrotechnik. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. und Angabe des frühesten Eintrittstermines sowie des Gehaltsanspr. unter Kennwort TA 228 erbeten an die **L. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft - Personal - Abteilung - Ludwigshafen am Rhein**

Gesucht von hiesiger Eisenwarengroßhdlg. für das Lager **1-2 tüchtige Arbeitskräfte** (männlich oder weiblich) für die Rechnungsabteilung **1-2 tüchtige Hilfskräfte** gewandt im Rechnen und Maschinenschreib. Adresse unter Nr. 6175 B an den Verlag erb. et.

Anstreicher, ält. Fachmann für Maschinen - Anstreicherarbeiten gesucht. - Deutsche Woermer-Werke Aktiengesellschaft - Mannheim, Torackerstraße 2-4, 94523 V

Schütze A.G., Ludwigshafen - Oggersheim sucht zum baldmög. Eintritt: **Kesselchmiede - Bleiöler Elektroschweißer Stahlformer bzw. Maurer Modellschleiner - Dreher Maschinenschlosser**

Hilfsarbeiter sow. Hilfsarbeiterinnen sofort gesucht. Schuhmaschinenbau Kannewald, Mannheim, Schwetzingen Straße 94

Wir suchen für den Platz Mannheim mit Vororten eifriger **zuverlässigen Kassierer** Durch Uebertragung eines bedeutenden Bestandes festes Monatslohn. - Herren mit Werbeweignung, auch Pensionäre, werden um sofortige schriftliche Angebote gebeten. - Isar Lebensvers.-A.-G., Bezirks-Dir. Karlsruhe, Kriegsstraße Nr. 47

Werkstoff-Fachmann aus der Gummi- oder Kunststoff-Industrie, Techniker oder Ingenieur, als Betriebsleiter gesucht u. energische Kraft, sehr ausdauernde Position. - TEWA, Technische Werkstoff-Artikel - Walter Nürnberg, Darmstadt, Landwehrstr. 35-42

Wir suchen für sofort oder später **Buchhalter(innen) Maschinenbuchhalter(innen)** Ausführl. Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsforderung und frühestem Eintrittstermin sind zu richten an Flugwerke Saarpfalz G. m. b. H., Speyer am Rhein. (14697 V)

Zuverl., ältere Arbeiter gesucht Wir suchen zur Bedienung einfacher Apparate u. Maschinen einige intelligente Arbeiter. Handwerkliche Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Zuverlässig, erste Bedingung. Dauerstellung mit Aufstiegs-möglichkeit. - Angebote auch von Bienen-Bewerbern an Fa. Paul Lechler, Stuttgart-N.

Schmelzer für 4-Elektroschmelzofen und Schmelzer für tiegellosen Ofen (Drehofen) zum baldmög. Eintritt gesucht. - Bewerbungen sind zu richten an: Schütze AG., Ludwh.-Oggersheim

Formermeister für Lehmformerei zum baldmöglichst. Eintritt gesucht u. sucht Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die Betriebsleitung der S C H E T Z E A.-G., Ludwigshaf.-Oggersheim (17889 V)

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen **gewandten Expedienten oder Expedientin** sowie eine **tüchtige Kontoristin** gewandt in Stenogr. u. Maschinenschreiben. - Krauß-Böhler, G. m. b. H., Mannheim, L 14, 14

Zuverl., gewissenh. Arbeiter verheirat., findet in Fabrikbetrieb Dauerbeschäftigung. - Wohnung, Licht und Brand frei. - Ausführl. Zuschriften oder persönl. Bewerbungen an Mannheimer Gummi-stofffabrik Rode & Schwabenberg G. m. b. H., Käferthaler Straße 318

I Kraftfahr. - I Hilfsarb. gesucht. - Neckarauer Wischerei Eyer-Fendt, Friedrichstraße 64-68.

Für unser Baubüro suchen wir einen in Entwurf und Bauausführl. erfahrenen **Architekten sowie Bau-techniker u. Zeichner** für kürzere od. dauernde Tätigkeit. - Angeb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an: Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG, Werk Gustavsberg in Mainz-Gustavsberg.

Wir suchen für unser Werk **Killingen-Neckar** zum sofortig. oder späteren Eintritt: **Planungsingenieur** E 101 für die gesamte Werkplanung und für die Bearbeitung von Sonderaufgaben der Fertigung. **Konstrukteure** E 102 zur schöpferisch. Mitarbeit an der Entwicklung neuer Geräte. **Detailkonstrukteure** E 103 mit Werkstatt-Erfahrung und vertraut mit Passungen und Normenwesen für unsere Forschungs- u. Entwicklungsabteilg.

Technische Zeichner und Zeichnerinnen E 104/6 mit ausreichender Praxis **Technisch. Zeichner** E 105 für unser Betriebsmittel- und Einrichtungsbüro. Auch Facharbeiter mit guter Zeichn. - Befähigung kommen in Frage. - Für eines unserer auswärtigen Werke suchen wir: **Oberingenieur** L 101 tatkräftigen u. erfahrenen Betriebsfachmann, der d. Einsatz der Werkzeuge und Vorrichtungen planen und in der Konstruktion neuer Vorrichtungen mitwirken soll. Werkstatt-Erfahrung in Blechverarbeitung erforderlich. zeichnerische und konstruktive Fähigkeiten erwünscht. Bewerbungen mit handschriebenen Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften sind unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines zu richten an die Personalabteilung der Fa. J. Eberspächer, Killingen a. N.

Arbeitsvorbereiter L 102 für Akkordermittlung u. Zeit-aufnahmen. Gute praktische Erfahrungen in Schwarzblech- u. Leichtmetallverarbeitung. erw. **Techniker o. Meister** L 104 als Gruppenleiter in der Arbeitsvorbereitung, der d. Einsatz der Werkzeuge und Vorrichtungen planen und in der Konstruktion neuer Vorrichtungen mitwirken soll. Werkstatt-Erfahrung in Blechverarbeitung erforderlich. zeichnerische und konstruktive Fähigkeiten erwünscht. Bewerbungen mit handschriebenen Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften sind unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines zu richten an die Personalabteilung der Fa. J. Eberspächer, Killingen a. N.

Lagerist oder Lageristin für größeres Automobil-Kraftfahrzeughändler per 1. Oktober oder später gesucht. - Stoffel & Schüttler, Borgward-Generalvertretung, Mannheim, N 7, 17

Gesucht: Schuhmacher nach Karlsruhe, auch Kriegsinval. oder Körperbeh., vollst. Fam.-Einkommensanbeh. Gutes Arbeiten, da meist mit Ago. Alleinst. Arbeiter bei mir. Zuschr. u. 64712 B an den Verlag dieses Blattes erb.

Tüchtiger Tempofahrer für Lebensmittelgroßhandlung sofort gesucht. Bernhard Böger, Laurentiusstraße Nr. 4.

Wir suchen sof. zuverlässigen **Packer und Boten** in Dauerstellung. - **Bettenhaus Wagner** Mannheim - H 1, 4

Einfuhrgroßhandl. der Nahrungsmittel, sucht 2. baldmög. Eintr. **Buchhalter(in)** Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten unter 84 638 VS an den Verlag dieses Blattes erb.

Junge tüchtige Arbeitskraft für Büro sofort gesucht. Heinrich Killmer Nachf., Neckarauerstr. 241 **2 tüchtige Schuhmacher** gesucht. - Karl Thomas, Schuhwarengeschäft - S 6, 16. **Hilfskraft** mit Führerschein für Tempo-Wagen-Vertrieb A. Blauth Ruf 263 66 - Mannheim - S 4, 23/24

Hochbau-Techniker Hochbau-Bauführer Hochbau-Pollerer für den Wartehaus in Dauerstellung gesucht. Bewerbung. erbittet **Richard Kretschmar, Unternehmung für Hoch-, Tief-, u. Straßenbau, Litzmannstadt, Ulrich-von-Hutten-Straße 6.**

Werkzeugmaschinen-Großhandlung sucht zum bald. Eintritt: **1 Hilfsbuchhalterin 1 Stenotypistin oder Kontoristin 1 weiblich. Anlernling** Schriftl. Bewerbungen erbeten: **Otto Hamel u. Co., Postfach 313**

Gewandte Stenotypistin auch halbtagsweise und Kontoristin, die auch angeleitet wird, sofort gesucht. Zuschr. un. Nr. 53 433 V an den Verlag dies. Blatt.

Kontoristin gute Rechnerin - zum 1. Jan. 1942 evtl. auch früher und auch halbtagsweise, für die Betriebsbuchhaltung einer Maschinenfabrik gesucht. - Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie mit Angabe des Eintrittstermines unter Nr. 195 078 VS an den Verlag des Hakenkreuzbanners erbeten

Damen und Herren finden angenehme Reisetätigkeit für billige und leicht verkäufliche Zeitschriften bei großem Verlag. Näheres ist zu erfragen bei: Allgemeiner Wegweiser, Mannheim, D 1, 7-8.

Wir suchen zum sofortigen od. späteren Eintritt **2 Stenotypistinnen** (auch Anfängerinnen) **1 kaufmännisch. Lehrling 1 weiblichen Anlernling 1 Lagerarbeiter** Bewerbungen erbeten an: **H. Hommel, G. m. b. H.** Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen - Mannheim, D 3, 12-13

Für Großbaustelle im bes. Gebiet **3 Stenotypistinnen** Umgehende Bewerbungen m. allen Unterlagen und Gehaltsansprüchen an: **V. Vaiter, Baunternehmung, Mannheim, Bismarckplatz 13-21.**

Lohnbuchhalter(in) zum evtl. sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. u. richt.: Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft - Personalabteilung

Weibliche Arbeitskräfte sofort gesucht. Georg Ehrbar, Zuckerwarenfabrik, Neckarauer Straße Nr. 128-134. **Tüchtige Kontoristin** flotte und zuverläss. Kraft, in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 39 693 VS an den Verlag.

Gesucht zum 1. November oder früher tücht. weibliche Kraft als **Sekretärin und Buchhalterin** in Dauerstellung für kaufmänn. Unternehmen nach Kaiserslautern. Es handelt sich um eine absolut selbständige Stellung, für die nur eine tüchtige, selbständige Kraft mit möglichst kaufmännischer Begehung in Frage kommt. Vorerz. Einberufung im Hauptgeschäft in Berlin. Angebote mit Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 71 751 VS an den Verlag dies. Bl.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt: **Stenotypistinnen und Kontoristinnen** für Dauerstellungen. - Es können Damen mit längerer Berufserfahrung und auch jüngere Kräfte (Anfängerinnen) in Betracht. **BROWN, BOYER & CIE, AG** Mannheim 2, Schließfach 1940 Personalbüro

Zur Unterstützung unserer beiden Kontoristinnen in allen kaufmännischen Arbeiten suchen wir **Anfängerin** mit Kenntnissen in Steno und Maschinenschreiben. Bewerbungen unter Nr. 61665 B an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mannheim

Gewandte Kontoristinnen für sofort oder später gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an **C. F. Boehlinger & Soehne GmbH - Personalabteilung** Mannheim-Waldhof

Perfekte Stenotypistin (Sekretärin) sucht halbtagsweise Beschäftigung. Schreibmaschine u. Bürokl. vord. Zuschr. an: Postschließfach 67/11 Mannheim.

Kontoristin zuverlässig und gewandt, von Kohlengroßhandlung für baldigen Eintritt gesucht. - Zuschriften unter Nr. 6145 B an den Verlag des HB Mannheim

Wir such. 2-3 Verkäuferinnen für unsere Abt. Glas, Porzellan, Haushalt, Beleuchtung. - Louis Franz, Mannheim, O 2, 2.

Für **halbtagsweise Beschäftigung** werden bei uns **Frauen u. Mädchen** eingestellt. **Arbeitszeit: vormittags von 9-14 Uhr oder nachm. von 14-19 Uhr**

Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau Wir können nur solche Frauen und Mädchen einstellen, die sich zur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden.

Wir suchen zum sofort. Eintritt **Kontoristin** mit längerer Büropraxis. Angebote mit Lebenslauf erb. an **Dynamidon-Werk Engelhorn & Co. GmbH, M.-Sandhofen** Sandhofer Straße Nr. 112-124.

Damen und Herren finden angenehme Reisetätigkeit für billige und leicht verkäufliche Zeitschriften bei großem Verlag. Näheres ist zu erfragen bei: Allgemeiner Wegweiser, Mannheim, D 1, 7-8.

Damen und Herren finden angenehme Reisetätigkeit für billige und leicht verkäufliche Zeitschriften bei großem Verlag. Näheres ist zu erfragen bei: Allgemeiner Wegweiser, Mannheim, D 1, 7-8.

Wir suchen **Hollerith-Locherinnen Bürokräfte** die sich auf den Beruf der Hollerith-Locherin umstellen wollen. (Es handelt sich um eines des Maschinen-schreibens ähnliche Bürotätigkeit.) Kennziffer 640

Kontoristinnen Stenotypistinnen Maschinenschreiberinnen Bewerbungen mit handschriftlichen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsanspr. u. des frühest. Eintrittstermines erbeten an die Personal-Abteilung der **Bayerische Motoren-Werke A.-G. - München 13** Lerchenauer Straße 74

Tüchtige Friseurin auch für halbtags gesucht. Zu erfragen unter Nr. 6130 B an den Verlag des HB Mannheim

Tüchtig. Sack-Näherinnen auch Anlern- und Hilfskräfte für sofort oder später gesucht. **Koppel & Temmler KG, Jutegewebe-, Sackle-, Decken- u. Zeltfabrik, Mh.-Industrie.**

Kontoristin mit guter Handschrift, Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschreib., auch halbtags gesucht. - Vorzuz. J. Kramer, Karl-Ludwig-Straße 7, 2 Trepp.

Tüchtige Kontoristin perfekt in Steno und Maschinenschreiben, für sofort gesucht. - Holzbau Willy Peter Postmann, Mannheim, Friesenheimer Str. 21, Fernruf 511 65

Wir suchen: 1 Kontoristin mit guten Kenntnissen im Rechnungswesen, Stenografie und Maschinenschreiben (ev. auch Anfängerin) **1 Stenotypistin** für Verkaufsbüro. - Flotte, zuverläss. Kraft **1 Maschinenschreiberin** für Akkordbüro. - Schriftliche Angeb. unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie mit Angabe des frühesten Eintrittstermines an Joseph Vögels AG., Mannh.

Jüngere Verkäuferin der Stoffbranche v. Großhandelsfirma sof. gesucht. Arbeitszeit von 8 bis 5 Uhr. Samstags bis 1 1/2 Uhr. Sofortige Bewerbungen unter Nr. 39 897 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten. -

Wir suchen zum sofort. Eintritt: **Stenotypistinnen (Anfängerinnen) weibliche Hilfskräfte** für den Einkauf **kaufmänn. Anfängerinnen** für Abteilung Nachrechnung **technische Zeichnerinnen (auch Anfängerinnen) sowie Pförtner** Bewerbungen erb. an Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff A.-G., Mannheim

Tücht. Modistin zum möglichst baldig. Eintritt gesucht. - Textilhaus Klebs K.-G., Ludwigsh., Ludwigstr. 63/71

Lehrmädchen oder jüngere Verkäuferin möglichst per sofort gesucht. **Paul Meyer, Lebensmittel, Seckenheimer Straße Nr. 57.**

Bürofräulein gesucht für mittl. Gaststättenbetrieb in schön. Lage des bayr. Allgäu. Vertrauensposten, Familienanschluss. Die Bewerberin soll auch zeitweise der Frau bestehen. Evt. auch Anfängerin m. Schreibmaschinenkenntn. Eintritt sof. o. 15. 11. Ang. m. Lichtbild u. Gehaltsanspr. an Rastkeller Hindelang, Allgäu, Hauptstr. 113. - Fernsprecher Nr. 56.

Größere Schiffsahrts- und Speditionsfirma sucht sof. Eintritt **perfekte Stenotypistin** welche auch Kontorarbeiten erledigen kann. Angebote erbeten unter Nr. 18394 VS an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mannheim

Für kleineres Lohnbüro wird **Kontoristin** gesucht. Angebote unter Nr. 16395 VS an den Verlag des HB in Mannheim.

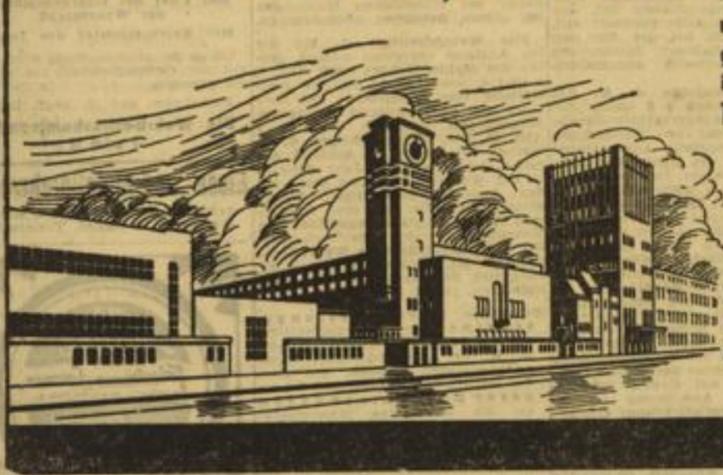
Tücht. Schneiderinnen such. Geschwister Starke Mannheim - R 7, 32. **Verkäuferin** od. Lehrmädchen, welches etwas bewand. ist. Metzgerer Ott., Qu 3, 15.

Mehrere Hilfsarbeiterinnen (evtl. auch Halbtagsweise) sowie **Hilfsarbeiter** gesucht. - Meltinger & Co. u. s. w. Beschäftigung zwecks. Rheinische Papiermanufaktur Herm. Krebs, S 5, 34-4

Stenotypistinnen u. Arbeiterinnen für leichte Arbeit. Johann Waldherr, Apparatebau - Metallwaren, Mannheim, Käferthaler Straße 14.

Stelle... Suche für... Fräulein mit... Denselben... schließen Gele... einen Vertra... ben. - Zuschr... Nr. 622 B a...
Für leichte... suchen w...
Arbeitsreit v... sönliche... brown, Bonn... schaft, Mann...
15 weibl... für leichte... Mont...
Rud... Maschinen... Neckar...
Bürohilfe m... gesucht... unter Nr. 3... des Hakenk...
Frauen... für leich... JOHANN... Apparate... Mannheim...
Tüchtige fl... für Metz... Metzgerer...
Suche für... gewand...
aus geordn... Eintritt in... Wunsch kan... nur den k... (Okt. bis A... Wehrmach... mann, Stutt...
Solide... Hausgeh... Haushalt ge... thalt auf... stellen nach... enbarung... Richard - W...
Pflichtjahr... in gepfleg... Kinder, 3 u... Mannheim... Waldpark...
Zum 1. O... Stütze o... für kl. gep... kind gesuch... traustell... unter Nr. 3... des Hakenk...
Für frauen... halt. zu er... Hausdame... auch Witwe... ten vorstel... Schriftl. An... Nr. 6972 B...
Solides M... das Koche... ing in ge... Geschw. W... Mannheim...
Pflicht... gesuch... Einfamilie... Frau H. R... biestr. 7...
Intell. F... von ca. 30... halt. zu er... bei St. He... (Staatsb.)... unter Nr...
Tüchtige V... zum 1. No... Frau Land...

Auch die Sehnsucht nach Persil



wird nach dem Siege wieder ihre Erfüllung finden. Für die Dauer des Krieges aber gilt es, so schonend wie möglich zu waschen. Seife zu sparen und dem Waschpulver die Arbeit leichter zu machen. Auch hierbei zeigen sich Henkel-Erzeugnisse als durch Jahrzehnte bewährte Helfer:

- Henko** beim gründlichen Einweichen und Wasserenthärten.
- Sil** beim Klarpülen der Wäsche und Fleckentfernen.
- imi** bei der Reinigung schmutziger Berufswäsche.
- ATA** beim Scheuern und Putzen, sowie beim Händewaschen.

In unseren aufklärenden Anzeigen geben wir der Hausfrau erprobte Ratschläge. Die das Waschen und die Reinigungsarbeit erleichtern. Sie erscheinen deshalb auch dann, wenn einmal ein Erzeugnis unseres Hauses nicht in beliebiger Menge erhältlich ist.

Persilwerke Henkel & Cie. A. G., Düsseldorf.

Stellenanzeigen

Suche für meine Gastwirtschaft
Fraülein mit gut. Kochkenntn.
Demselben wird bei Familienanschluß Gelegenheit geboten, sich einen Vertrauensposten zu erwerben. - Zuschriften erbeten unter Nr. 6223 B an den Verlag ds. Bl.

Fleißiges, ordentl. Mädchen
für Station ges. Luisehelm, C 7, 4

Putzfrauen
Für leichte Büroreinigungsarbeiten suchen wir
Arbeitszeit von 17-19 Uhr. Persönliche Meldungen erbeten.
BROWN, SOVERI & CO., Aktiengesellschaft, Mannh. - Käfertal, Löhndre

15 weibl. Arbeitskräfte
für leichte Stanzarbeit sowie Montage gesucht.
Rudolf Geisel, Maschinenfabrik Mannheim, Neckarauer Straße 135

Bürohilfe
mit Kenntn. in Schreibmaschine, auch halbtags gesucht. - Zuschriften erbeten unter Nr. 3665 VS an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mannheim

Frauen und Mädchen
für leichte Arbeiten sucht **JOHANN WALDHEER**
Apparatebau - Metallwaren Mannheim, Käfertal Str. 142

Tüchtige flotte Verkäuferin
für Metzgerei gesucht.
Metzgerei Fröscher, U 1, 4

Suche für meine Militärkantine
gewandtes Mädchen
aus geordn. Haus zum baldigen Eintritt in Dauerstellung. Auf Wunsch kann die Stellg. auch nur den kommenden Winter über (Okt. bis April) besetzt werden. Wehrmacht-Kantine W. Wiedmann, Stuttgart-O., Hackstraße

Solide perfekte Hausgehilfin
in Dauerstellung f. neuzeitlichen Haushalt gesucht. Vorerst Aufenthalt auf dem Lande. - Vorzustellen nach schriftl. o. telef. Vereinbarung. Ruf 221 Bl. Dr. Zahn, Richard-Wagner-Straße Nr. 63.

Pflichtjahrmädchen gesucht
in gepflegtes Einfamilienhaus (3 Kinder, 3 u. 5 J.). Frau H. Riel, Mannheim, Weinbietstraße Nr. 7, Waldpark. Fernsprecher 231 97.

Zum 1. Oktober kinderliebende Stütze oder Hausgehilfin
für kl. gepf. Haush. mit Kleinkind gesucht. Selbständ. Vertrauensstellung. Angeb. erbeten unter Nr. 117 478 VS an Verlag des Hakenkreuzbanners Mannh.

Hausdame
aus gut. Famill., evtl. auch Witwe, welche allen Arbeiten vorstehen kann, gesucht. Schriftl. Angebote erbeten unter Nr. 6072 B an den Verlag des HB.

Solides Mädchen
das kochen kann. In Dauerstellung in gepf. Haushalt gesucht. Geschw. Nixe, Moden-Geschäft, Mannheim, N 4, 1, Fernruf 232 18

Pflichtjahrmädchen
gesucht in gepflegt. kleines Einfamilienhaus (zwei Kinder). Frau H. Riel, Mannheim, Weinbietstr. 7, Waldpark, Ruf 231 97

Intell. Fräulein oder Frau
von ca. 30 J., tüchtig im Haushalt zu selbst. Haushaltsführung. Bei H. Herr (Herr, kath., höh. Staatsb.) gesucht. Vertr. Zuschr. unter Nr. 6298 B an den Verlag.

Weg. Verheir. mein. Mädch. suche tüchtige Hausgehilfin
zum 1. Novbr. in gepf. Haushalt. Frau Landsittel, Werderstraße 43.

Frau für Büroreinigung ges.
die auch die Heizung der Ofen übernimmt. Reichsbauamt Mannheim, Parkring Nr. 41-43.

Rilleinmädchen gesucht
Wegen Erkrankung meiner Hausangestellten per sofort oder spät.
Dr. Nebel, D 7, 2, Fernruf 27 42.

Präul. 24 J., sucht zum 1. Oktober Stellung an Büfett
am liebsten Tageskaffee. - Gute Zeugnisse vorhanden. - Angebote unter Nr. 6284 B an den Verlag.

Junge Frau mit Kenntn. in Stenographie
schreiben, sucht für nachmittags geeignete Beschäftigung. Angebote unter Nr. 6458 B an Verlag des HB.

Aufgeweckter Junge
14 Jahre, der an Ostern aus der Schule entläßt wird, möchte die Führerführerlaufbahn in einem Kino ergreifen. Angeb. unter Nr. 6349 B an d. Verlag des HB Mannheim

Gewandter Kaufmann
m. pr. Zeugn., 45 J., selbst. und gewissenh. m. viels. Erf. - bisher l. d. ges. Eisen- u. d. Beleuchtungsbranche l. Lager-, Bestell-, Versand-, Korresp., Steuer-, Kartell-, Rechnungs-, Kontrollwesen usw. tätig, s. gen. Dauerposten m. dispon. in gutem Hause. Antritt kann bald erfolgen. - Gef. Angeb. erbeten unter Nr. 6326 B an den Verlag d. Hakenkreuzbanners

Fernfahrer, 1. Kraft
sucht für sofort oder später Vertrauensstellg. Verfüge über gute Strecken- und Ladekenntnisse. - Nehme auch Stellung nach auswärtig an. Evtl. auch andere Stellung. - Nachfr. bei Speck, B 3, 2.

Junger Mann (Geschäftssohn)
m. Führerschein Klasse 2, der auch leicht. Büroarbeiten erledigen kann, sucht sich zum 15. Oktober oder später in passende Stellung zu veränd. Angebote unter Nr. 6306 B an den Verlag des „Hakenkreuzbanners“.

Mieten und Vermieten
Wir such. für ein. Angestellten **2- bis 3-Zimmer-Wohnung**
mit Zubehör in Mannheim, Heidelberg, Weinheim oder dazwischenliegendem Ort. Angebote erbeten an: Josef Völzle A.-G., Mannheim - Sekretariat

In Nähe M 6 oder L 7 mindestens 50 qm Lagerraum
gesucht
Angebote unter Nr. 71 901 VS an den Verlag des HB in Mannheim.

3-4 Büroräume
in Stadtmitte per sofort zu mieten gesucht. - Angebote unter Nr. 28672 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanners“

Möblierte Zimmer
ein- und mehrbettig, mit und ohne Küchenbenützung, auch leere Zimmer, elegante möbl. in allen Stadtteilen laufend gesucht. Persönliche Anmeldung oder schriftl. mit Preisangabe, Stockwerk, Miettermin, Besichtigungszeit an **VERKEHRSSERVEN**
Zimmer-Nachweis - Plankenhof

Gut möbliertes Zimmer
für berufstätige Dame, in Stadtmitt. Nähe Wasserturm, per 1. Oktober 1941 gesucht. Heizung u. fließendes Wasser erwünscht. Angebote unter Nr. 185 294 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Viktoriastraße Wegen Wegzug sehr schöne
5-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizg., Küche, Bad, Mansarde, Mietpreis 180 RM., baldigst zu vermieten. - Angebote unter Nr. 25 449 VS an den Verlag des HB in Mannheim.

Zwei schöne, helle Büroräume
mit Zentralheizung, Wasser, WC, Telefon, sep. Eingang, evtl. z. T. möbl. im Altmenggebiet zu vermieten. Angebote erbet. unter Nr. 2546 VS an den Verlag ds. Bl.

In Mietrechtssachen geht zum Mieterverein e. V. Mannheim
Sprechstunden: L 2, 14, part. Montag, Mittwoch, Freitag, 15-18 Uhr

Schlafstellen
für 10 bis 15 Arbeiter gesucht. Angebote: Franz Kühner & Co. GmbH, Mannheim, C 4, 4, Ruf 20463/20469.

Kauf und Verkauf
Fl. Handreinigungsmittel
(fl. Seife) Rife genehmigt, hochschäumend und reinigend, greift die Wäsche nicht an, liefert an Großverbraucher, per Kg. RM 5,-78 in 50-Kg.-Fässer zuzgl. Porto. Vertreter für sofort gesucht. Hermann Fröhlich, Baden-Baden, Postf. 44.

Gut erhalt. Ladeneinrichtung
(Lebensmittel) mit allem Zubehör, Schnellwagen usw., zu verkaufen. Adresse zu erfragen unter Nr. 6388 Bl im Verlag des HB in Mannheim.

Eisenfässer, verzinkt
neu oder jedoch gut erhalt., Fußvermögen 200 bis 280 Liter, in kleinen oder größeren Mengen gegen Kennziffer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 17895 VS an den Verlag des HB Mannheim erbeten

Gebrauchte Kartons
ltd. zu kaufen gesucht. - **Georg Boos, Fabrik chem. techn. Erzeugnisse, Mh., U 6, 6**
Fernsprecher Nr. 282 76.

LKW, 2 1/2 Tonnen
mit Kraftfahrer zu verkaufen. Angebote erbet. unter Nr. 6388 B an den Verlag ds. Blatt.

LKW f. auswärtige Banarbeiten
Kauf oder mietet **A. Langlotz, Bauunternehmung, Brühl 1. B. - Fernsprecher Nr. 221 Schwetzingen.**

Neuwertiger Opel-Kadett
Limousine, neuwertiger Anhänger, Weigold, zu verkaufen. Bausch, Mhm., Seckenheim, Kloppeheimer Str. 8, Fernruf 471 37.

Oberstadtlage
Wohn-Geschäftshaus
pro Etage 2 Zimmer - Garten, insbesondere für Arzt, Rechtsanwält. Bürobetrieb geeignet, zu verkaufen. Preis 19 000,-. Zahlung nach Vereinbarung, Geh. J. Herosch, Mannheim, L 7, 4 Grundstücksverwert., Ruf 21397

Einzel gelegenes, kleines Haus mit gr. Garten
od. Land. Mannheim, Heidelberg, Bergstraße o. Umgeb., bei 4-10 000,-. Anzahlung zu kaufen gesucht. - Ang. in Nr. 6924 B an den Verlag des HB.

Grundstück
Rheinau, Friedhof od. Umgebung, auch Bruchland, zu Lagerzwecken, aber in Straßenlage, zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 6025 B an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanners“ Mhm. erbet.

Rentenhaus
in allerbestem Stand, 2- und 3-Zimmer-Wohnungen, gut ausgestattet, hohe Rente, zu verkaufen. Erforderliches Kapital RM. 40 000,-.

Haus
in Vorort Mannheim, mit 4- und 2-Zimmer-Wohnung, Toreinfahrt, sehr gut in Ordnung, zum äußersten Preis von 27 000,- Reichsmark zu verkaufen. - **10 000 RM. aus Privat**
bei voller Anzahlung auf L. evtl. H. Hypothek zw. Vergebung. Fernmündl. wird keine Auskunft gegeben. Alles Nähere durch den Alleinbeauftragten: Immo-B. Büro Neupert, P. 2, 4, Fernsprecher 233 66

Klein. Zweifamilien-Haus
in Käfertal-Süd oder Feudenheim zu kaufen gesucht. - Anzahlung 18-25 000 Mark. - Angebote erbet. unter Nr. 6274 B an den Verlag.

Kalkmangel
verursacht Erkrankungen des Blutes, der Knochen (Rachitis), der Haut, des Stoffwechsels, der Nerven u. a. m. Kalk-Fluorid, das biologische Vitamin-Kalk-Aufbaupräparat, behält Kalk- und Mineralstoffmangel, sorgt für gesunden Körperbau in der Jugend u. Widerstandskraft im Alter. Darum: **Kalk-Fluorid** von klein auf.
Brochure durch:
Karoline Oberländer, Mannheim, D 2, 2 (am Paradeplatz), Fernsprecher Nr. 243 37, Heideberg, Hauptstraße 177, Fernsprech. 4443

Hausgrundstück
mit gr. Gesch.-Räumlichkeiten in guter Stadtlage, zum Preis v. 35 000,- RM bei mäß. Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Objekt ist lastenfrei. Flächenmaß ca. 1500 qm. Alles Nähere durch: **Job. Hartmann, Immobilien-u. Hypothekengeschäft, Mannheim, Heidebergstr. 18, Ruf 283 14, Gesch.-Grd. 1894**

Älteres Geschäfts- und Wohnhaus
Nähe Markthochschule, unter Einheitswert zu verkaufen. Erforderlich ca. 15 000 Reichsmark. **Immobilienbüro Rich. Karmann, Mannheim, N 3, 7, Fernruf 25433**

Kapitalanlage
Bauplätze in best. Wohnlage Mannheims zu verkaufen. - Zuschriften unter Nr. 6381 an den Verlag des „Hakenkreuzbanners“

Lebensmittelgeschäft
in Eckhaus, mehrere Schaufenster, zu verkaufen. Erforderlich circa 10 000,- RM. J. Herosch, L 7, 4, Grundstücksverw. Ruf 21397

Bäckerei mit Konditorei
in der Nähe Darmstadt mit Laden, geplätt. Backstube, Küche, 3 Zimmer, zum 1. Oktober 1941 zum Preis von RM. 90,- monatlich zu verpachten. - Näheres Frz. Thomas, Grundstücksverw. Bensheim a. d. B., Hauptstraße 27.

Geschäftsverkauf
Ein zu eingeführt. Schreibwaren-geschäft in gut. Lage Mannheims (Wohnung verhand.) altererwagen zu verkaufen. Angebote erbeten unter Nr. 6071 B an den Verlag.

4-5-Zimmer-Landhaus
mit Garten an d. Bergstr. od. Umgebung zu kauf. gesucht. Ruhige Lage, mal. Weitblick. Näh. Angaben erbeten an Frz. Freil, Berlin-Steglitz, Althofstraße Nr. 2.

Handwerker
29 J., kath., im Gehen behind., sucht Ehepartn.

Fräulein, 40 Jh.
kath., mit Einl. Haus und groß. Barvermögen, sucht Ehepartn.

Kfm. Angestellte
39 Jahre, kath., gesch. sucht Ehepartn.

Witwe, 38 Jahre
evgl. m. schön. Haushalt, ohne Anhang, sucht Ehepartn.

Gärtner, 43 Jhr.
gesch., evngl., sucht Ehepartn.

Gründet 1887

Privat-Handelsschule Danner

MANNHEIM

Staatl. gest. l. Volks- und Fortbild.-Schulen

L 15, 12 - Ruf 23134 - L 15, 12

Am 1. Oktober 1941 beginnen:

1. Jahresturse für Jugendliche.
2. Halbjahresturse für Personen über 18 Jahre.
3. Mittags- und Abendkurse in Stenographie, Maschinenschreiben, Briefwechsel und Buchführung.

Gründet 1899

Privat-Handelsschule Vinc. Stock

Inh.: W. Krauss

M 4, 10 - Fernsprecher 217 92

Kursbeginn: vorm. 1. Okt., abends 2. Okt. 1941

a) Handelskurse	Unterrichtszeit 8-13 Uhr
b) Anfängerkurs in Kursive und Maschinenschreiben	Unterrichtszeit 18-20 Uhr
c) Anfängerkurs in Buchführung	Unterrichtszeit 19-20 Uhr

Auskunft und Prospekte kostenlos!

Einzelunterricht in Stenografie und Maschinenschreiben. Franz Joss, E 3, 1a

Obertorloner
gibt Nachhilfeunterricht in Mathematik L. Kl. 1-4 sowie Volksschule. Angebote u. Nr. 30 463 VS an den Verlag dies. Blatt.

Wer nimmt nach Bingen als **Bolladung** jetzt oder später ein. Kleiderchrk. mit Angeb. unt. Nr. 6276 B an den Verlag ds. Blatt.

Private Handels-Unterrichts-Kurse
Tulienstraße 14 - MANNHEIM - Fernsprecher 42412

am Tage
ANONNE Kurse u. abends in Kursive und Maschinenschreiben

Beginn: 6. Oktober
- Auskunft und Prospekte kostenlos - Eintritt jederzeit!

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch
Kurse u. Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute.

BERLITZ-INSTITUT
Nur Friedriehsring 2a - Ruf 414 00 am Wasserturm

Erholungskurort
finden in würt. Kurort herrl. Lage, mildes Klima, über Herbst und Winter gute Aufnahme bei bester Verpflegung und mäßig. Preisen. Prospekte zu Diensten. Anfragen unter S. P. 622 durch Ann.-Exp. Carl Gabler G.m.b.H., Stuttgart-N., Königstraße Nr. 47.

Dr. LEISER
Kronleichenstr. 11, Ruf 448 08

Warum SPALT-TABLETTEN?
Beim Kopfschmerz wirken Nerven, Blutbeschaffenheit und Blutbewegung zusammen, so kommt es, daß die Ursachen selbst nicht immer im Kopf zu liegen brauchen. Gerade weil der Kopfschmerz aber an seinen verzweigten Wurzeln angepackt werden muß, sind die bekannten „Spalt-Tabletten“ geschaffen worden. „Spalt-Tabletten“ sind ein Kombinationspräparat, das auch die spastischen Ursachen der Kopfschmerzen bekämpft, und zwar in einer dem Körper verträglichen Form. Die guten Erfahrungen mit „Spalt-Tabletten“ haben zu einer täglich steigenden Beliebtheit geführt. Zu haben in allen Apotheken.

Der Inhalt des Prämienscheines Reihe 6 - Nr. 2 760 004
der zur Zeit laufenden Straßenslotterie (Braune Glücksmänner) soll sich sofort beim Amt für Lotteriewesen, Mannheim, Kaiserring 48, L. von 8 bis 11 Uhr, melden. Das Los wurde am Sonntag, 14. September 1941, abends, im Gasthaus „Haus der deutschen Arbeit“ gezogen und hat **1000 Mark** gewonnen

Ruhe und Erholung
Saden Sie im herrlichen Nahetal in gepflegtem, modernem Haus (Rieb. Wass. Zentralheizung, Gesellschaftsraum) bei guter, ausreichender Verpflegung; ein gemütliches Zuhause. - Tagespreis mit Bedienung 5 RM. Angenehmer Daueraufenthalt. - Hotel Schützenhof, Bes.: E. Jennewein, Fernruf 2057, 1049-Obertal 2. - Die Stadt der Edelsteine, Gewerbehalle u. d. weibl. Feisenkirche

Köhler
Mannheim Hauptgeschäft
T 6, 2, 2, Stock
Fernruf 285 42

Kleine ländl. Fremdenpension
Im Odenwald nimmt Erholungs-suchende auf. Idyllisch gelegen, gute Verpflegung. Auch Frauen mit Kindern auf längere Zeit. - Anna Schmitt, Zimmern - Hammerhof, Post Osterburken-Land.



Ratschläge
DES KLUGEN
FROSCHKÖNIGS

1. Rat: Nicht sparen!

Nein, nicht sparen, sondern das Leder ausreichend pflegen! Dann spart man Schuhe, denn gut gepflegte Schuhe halten länger und bleiben länger schön! Natürlich muß es eine gute Schuhcreme sein; meine Erfahrung rät: Nimm das bestens bekannte,

das
altbewährte **Erdal**

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Ihre Kriegstrauung geben bekannt:
Ernst Walburg
z. Zt. Luftwaffe
Emilie Walburg
geb. Stoll
29. September 1941
Mannheim-Friedrichsfeld
Happoldswälder Straße 13
Oftersheim, Mühlenstraße 6

Als Verlobte grüßen:
Luise Matt
Heinrich Transier
Gefreiter bei der Flak
28. September 1941
Livesheim Seckenheim

Dankbar und hoch erfreut zeigen wir die Geburt unseres dritten Jungen
Ulrich Kurt an.
Hildegard Sauerbrey
geb. Scholwin
Kurt Sauerbrey
Mannheim, den 26. Septbr. 1941
Augusta-Anlage 13
z. Z. Diakonissenkrankenhaus, P 7

Rolladen-Reparaturen
im Eilendienst. (115 368 V)
Eugen Kutzki, Schlosserei
Werkstätte: U 6, 28 - Ruf 236 77.
Wohnung: Otto-Beck-Straße Nr. 12
Ruf: Nr. 411 83.



Melabon
Wassersucht
geschwollene Beine
Schmerzlose Entleerung mit Wassersuchtblase, Anschwellung und Magen drückt weicht, Atem u. Herz wird ruhig. Das Paket 3 RM.
Nachh. Salvina-Tea-Vertr., Augsburg 154

Wer nimmt verschiedene
Kleinförmige als Beladung
mit nach Lahr in Baden?
Fernsprecher Nr. 52701

Der Herbst hält mit Macht seinen Einzug; die heißen Sommertage sind vorbei, die große Nachfrage nach Mineralwasser läßt nach. Leider konnte ihr durch die Verhältnisse bedingt nicht immer entsprochen werden, wie es gewünscht wurde. Es hat uns sehr angenehm berührt, daß die Anhänger unserer Quelle für die Sachlage Verständnis zeigten und es drängt uns, ihnen hiermit nochmals besonders für die einsichtsvolle Rücksicht zu danken. Wir wiederholen gleichzeitig die Bitte, entleerte Flaschen schnellstens zurückzugeben; je glatter der Rücklauf der Flaschen ist, je eher ist die Gewähr gegeben, den Genuß unserer Quelle nicht entbehren zu müssen.

Kaiser Friedrich Quelle
Aktiengesellschaft, Offenbach/Main.
Verkaufsniederlagen: Firma Wilhelm Müller, Mittelstr. 24, Samml.-Nr. 5545; Firma Peter Rixner, Binnenhafenstraße 14/15, Fernruf 267 96-267 97.

Gut geschlafen - gut gelaunt!
So sollten Sie erwachen, mit Frohsinn und mit Lachen. Sorgen Sie nur für ungestörten Schlaf. **ONROPAX**-Geräuschschützer im Ohr sind Ihnen alleszeit willige Helfer. 8 Paar glaslich formbar, oft zu benutzende Kugeln nur RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften, Apotheker Max Nagewer, Potsdam.

Mein guter Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel
Willi Bilharz
Gefr. bei einer Kradschützen-Abt.
ist im Alter von 29 Jahren seiner schweren Verwundung am 18. September im Osten erlegen.
Mannheim-Neckarau, den 28. Sept. 1941.
Friedrichstraße 127.
In tiefer Trauer:
Martha Bilharz, geb. Blesemann
mit Sohn Horst und Anverwandten.

Allen Freunden u. Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Neffe und Vetter
Karl Hamann
Hauptmannführer in einer H-Flak-E-Abt. inh. d. EK II, d. s. b. Verwundeten-Abzeichens und verschiedener anderer Auszeichnungen durch ein tragisches Geschick in Ausübung seines Dienstes in der Heimat sein junges Leben beendete.
Mannheim (Almenstraße 46), den 27. Sept. 1941.
In tiefem Leid: Karl Hamann u. Frau Anna, geb. Back - Ernst Hamann, Feldwebel u. Fluglehrer der Luftwaffe - Erich Hamann (z. Z. Luftwaffe) - Herbert Hamann - Hedwig Hamann Maria Ostertag (Braut)
Beerd.: 29. Sept., 14.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, herzenguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Georg Schlechter
Kanonier in einem Art.-Regt.
kurz vor Vollendung seines 23. Lebensjahres bei den harten Kämpfen im Osten, infolge seiner schweren Verwundung in treuer soldatischer Pflichterfüllung, sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland gab.
Mannheim-Käfertal, den 27. September 1941.
Sonnenscheinstraße 10.
In tiefer Trauer:
Familie Georg Schlechter mit Kindern und Angehörigen.

Es ist zur schmerzlichen Gewißheit geworden, daß im August unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe
Georg Bunkert
Soldat in einem Pionier-Batt.
in den schweren Kämpfen im Osten im blühenden Alter von nahezu 22 Jahren den Heldentod fand.
Mannheim-Feudenheim, den 27. Sept. 1941.
Schwanenstraße 16.
In tiefem Schmerz:
Georg Bunkert
Karl Bunkert (z. Z. im Felde)
Fred Jungwirth (z. Z. im Felde) und Frau, geb. Bunkert
Ferdinand Rollinger u. Frau, geb. Bunkert und Verwandte.

Tief erschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, herzenguter Sohn und Bruder
Artur Kessler
Unteroffizier in einem Inf.-Regt., Abt. S.M.G.
bei den Kämpfen im Osten am 20. 9. 41 an seiner erlittenen Verwundung im blühenden Alter von 21 Jahren in Rußland gestorben ist. In soldat. Pflichterfüllung, getreu seinem Fahnenfeld, gab er sein junges Leben für Führer, Volk u. Vaterland. Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren.
Mannheim (Hansstr. 34), den 26. Sept. 1941.
In tiefer Trauer: Philipp Kessler u. Frau Luise Bruder Philipp Kessler u. Frau nebst allen Anverwandten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Onkel und Großvater
August Kern
wurde uns ganz plötzlich und unerwartet durch den Tod genommen. - Die Beerdigung fand bereits in aller Stille statt.
Für die erwiesene Anteilnahme sei auf diesem Wege herzlich dankt.
Mannheim-Waldhof, Erfurt, den 27. Sept. 1941.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bei den schweren Kämpfen im Osten fiel am 5. Sept. für Führer, Volk und Vaterland unser lieber Sohn u. Bruder
Fritz Gassmann
Gefr. in einer Panzerjäger-Abteilung
im Alter von nahezu 21 Jahren.
Mannheim, den 27. September 1941.
Sandhofer Straße 3.
In tiefer Trauer:
Familie Fritz Gassmann

Tief erschüttert erhielten wir gestern die Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager
Josef Killinger
Obergefreiter in einem Inf.-Regt.
bei den Kämpfen im Osten am 5. Sept. 1941 im blühenden Alter von 28 Jahren den Heldentod fand. Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren.
Mannheim (J 2, 16), den 26. September 1941.
In tiefem Leid: Wilhelmine Killinger, geb. Braun, Kinder Else und Sonja - Fam. Josef Killinger (Eltern) - Georg Killinger (z. Z. im Felde) August Braun (z. Z. im Felde) u. Frau - Friedrich Braun (z. Z. im Felde) u. Frau - Johann Braun - Gustav Bopp (z. Z. im Felde) und Frau geb. Braun.

Nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, ist mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
August Linsenmayer
am 22. Sept. im Alter von 64 Jahren für immer von uns gegangen.
Mannheim (Pflügergrundstr. 26), 28. Sept. 1941.
In tiefer Trauer: Lina Linsenmayer, geb. Walter Adolf Linsenmayer u. Frau Anna, geb. Kling Heinrich Weber u. Frau Klina, geb. Linsenmayer und 3 Enkel.
Die Beerdigung hat auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille stattgefunden.

In tiefer Trauer geben wir allen Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, mein treusorgender, guter Papa, unser braver Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Neffe
Heinrich Gerth
Oberfeldweb. u. Off.-Anw. in einem Inf.-Regt. ausgeschieden, mit dem EK I u. II, mit dem Inf.-Sturmabzeichen, in Silber u. and. Auszeichnungen nachdem er den Feldzug im Westen siegreich erlebte, bei den Kämpfen im Osten am 2. 9. 41 im 36. Lebensjahre, fern der lieben Heimat, in treuer sold. Pflichterfüllung den Heldentod fand. Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren haben.
Weingarten/Wtbg. (Bahnhofstraße 23/1), z. Z. Mannheim, Augusta-Anl. 7, den 27. Sept. 1941
In unsagbarem Schmerz: Marta Gerth, geb. Hornung und Klein-Ursula - Fam. Heinrich Gerth, Baden-Baden (Schulstr. 4) - Fam. Adolf Hornung, Mannheim (Augusta-Anlage 7).

Für Führer und Volk starb am 26. Aug. im Osten den Heldentod mein über alles geliebter Mann, der Vater meines Söhnchens, einziger Sohn u. Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Gartenbau-techniker
Robert Rombach
Schütze bei einer MG-Komp.
im Alter von 29 Jahren.
Im September 1941.
In tiefstem Leid und stolzer Trauer:
Emmy Rombach, geb. Bender Münchenberg 1 (Mark Otto Rombach und Frau, Karlsruhe 1. B. Die Geschwister und alle Verwandten.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und guten Mutter
Katharina Diefenbach
geb. Hafner
sage ich allen wie auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden, dem Pfarrer und den Krankenschwestern Luisenheim herrlichen Dank.
Mannheim-Käfertal, den 27. September 1941.
Feudenheimer Straße 28.
Wilib. Diefenbach, Bäckermeister und Angehörige

Bei den schweren Kämpfen im Osten starb mein lieber, herzenguter Mann, treusorgender Vater unseres Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Schwiegersohn
Karl Göllitz
Gefr. Kradschütze bei einer Flak-Abt.
kurz vor seinem 31. Geburtstag den Heldentod. Er gab sein Leben in soldat. Pflichterfüllung, getreu seinem Fahnenfeld, für Führer, Volk und Vaterland.
Mhm.-Schönauausiedlung, den 26. September 1941
Memeier Straße 23.
In tiefem Schmerz:
Frau Elsa Göllitz, geb. Spatz und Töchterchen Ellen
Fam. Ludwig Göllitz, Eltern
Fam. Georg Spatz, Schwiegereltern und alle Angehörigen.

Am 22. Sept. starb an den Folgen seiner bei den Kämpfen im Osten erlittenen schweren Verwundung mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe
Werner Roessig
Gefreiter in einer Aufklärungsschwadron
Inhaber des Schutzwall-Ehrenzeichens
im Alter von nahezu 23 Jahren. Er gab sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland. Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren.
Mhm.-Luzenberg (Glasstr. 5), Ladenburg, Richmond-Hill (USA).
In tiefer Trauer: H. Roessig (Vater) - Berta und Liselotte (Schwestern) - Paul Reissel u. Frau, geb. Roessig - Heinrich Roessig und Frau, geb. Kreitzer und Verwandte.
Die Beerd. hat bereits am 27. 9. 41 stattgefunden.

Allen denen, die uns in unserm großen Schmerz mit Trost, Rat und Tat zur Seite standen sowie für die vielen Beileidsbesetzungen und Kranz- und Blumenspenden sei herzlich dankt.
Mannheim-Käfertal, den 26. September 1941.
Kurze Mannheimer Straße 23.
Kath. Koch, geb. Bühler und Kinder

Mein lieber Sohn und guter Bruder
Hans Heil
San.-Soldat in einem Inf.-Regt.
SA-Sturm 171
wurde bei den schweren Kämpfen im Osten schwer verwundet. An deren Folgen ist er am 8. Sept. gestorben. Er gab sein Leben für Führer, Volk und Vaterland.
Mannheim (Waldhofstr. 29), den 27. Sept. 1941.
In tiefer Trauer:
Emilie Wetterlich
mit Sohn Heinrich Heil

Tieferschüttert erhalten wir die Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Otto Reifeis
Gefreiter in einem Inf.-Regt.
bei den Kämpfen im Osten am 13. August 1941 im 31. Lebensjahre den Heldentod fand. Er starb in treuer Pflichterfüllung.
Mhm.-Waldhof (Sandstr. 16), im Sept. 1941.
In tiefem Schmerz:
Die Eltern, Geschwister und Verwandten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen
Karl Ecker
sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank der Betriebsführung und Gefolgschaft der Mannheimer Malzfabrik, der Sängergemeinschaft Sängerbund-Eintracht, dem Kyrhäuser-Bund sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.
Mhm.-Käfertal, den 26. September 1941.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Maria Ecker.

JETZT IST ES HÖCHSTE ZEIT
gegen
Rheuma und Erkältungskrankheiten
etwas zu tun bzw. vorzubeugen.
Verwenden Sie unseren millionenfach bewährten
Anker-Pain-Expeller
den allein echten
und Sie werden zufrieden sein!
F.A.D. RICHTER & CIE. A.G. CHEM.WERKE, RUDOLSTADT/THÜR.

Trauergarderobe
in kürzester Frist
Rübesamen
FARB- u. CHEM. ZERLENDUNG
Karl-Bent-Straße 28 - Fernsprecher 527 21
Filiale: Gu 4, 19 - Fernsprecher 226 61

Großdeutsche Feuerbestattung V. V. a. G.
- Geschäftsstelle Mannheim, O 7, 19 -
Tarife, Ausk. u. Berat. bereitw. u. kostenl., a. Wunsch Vertreterbesuch. Ref 281 24, nach Geschäftsschl. 512 27

Statt Karten!
Meine liebe Frau, meine herzengute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Marie Arnold
geb. Arnold
ist nach längerem Leiden heute im 83. Lebensjahre sanft entschlafen.
Mannheim (H 4, 37), den 27. September 1941.
In tiefer Trauer:
Gottfried Arnold, Schuhmachermeister
Luise Backhaus Wwe., geb. Arnold
Karlheinz Backhaus stud. Jur. (z. Z. i. F.)
Die Beerdigung findet am Montag, den 29. September, um 13 Uhr, statt. - Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste anlässlich des Heldentodes unseres geliebten Sohnes
Erhard Fellmann
Oberschütze in einem Inf.-Regt.
für die stille Hausandacht danken wir vor allem auch Herrn Pfarrer Kiefer herzlich.
Mannheim (D 5, 13), Seckenheim, 27. Sept. 1941
Franziska Fellmann Witwe
Frau Luise Fellmann, geb. Büchner
Geschwister und Angehörige.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels
Michael Götz
sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Dr. Wegerie und den Diakonissenwestern für die aufopfernde Pflege, Herrn Pfarrer Walter für die tröstlichen Worte, der Fa. Bopp & Reuther, der Barmer Ersatzkasse, der Fa. Defaka und allen Bekannten für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.
Mannheim (Lortzingstr. 16), Düsseldorf, München, Schwanneggen, den 28. September 1941.
Frau Margarete Götz Wwe. und Kinder sowie alle Angehörigen.
Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beerdigung in aller Stille statt.

WORTEMBE
W
im S

STADTIS
Techn
Von 13. Okt
Drucksech an

„Friko A
Mannheim,

„Hof
sind bekan
stark gestie
„Hof
sind de
Lieferung: K
Ach
Antor

„Hof
sind de
Lieferung: K
Ach
Antor

Weg
in L 4, 4 v
9

weiche P
Trockensu
großen Kübel
Karl Schubert
prinzenstr. 105

Für

WÜRTTEMBERGISCHES STAATSBAD

Wildbad

im Schwarzwald

für Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven
bei Folgen v. Verletzungen u. Unfällen
THERMALQUELLEN 33-37° C
Schriften durch die Bodenverwaltung



STÄDTISCHE INGENIEURSCHULE MANNHEIM

Technische Vortrags - Abende

Einführung: Vortragsfolge A.
Fortsetzung: Vortragsfolge B.

Vom 13. Okt. 1941 bis Ende Febr. 1942 zwei Abende je Woche 2 1/2 Std.
Drucksachen anfordern beim Sekretariat, N 6, 4a, Fernsprecher Nr. 228 93



L. Klemm
MANNHEIM
Seckenh. Straße 46b, Ruf 439 92
Spezialität: Damen-, Herren- und Kinderartikel. Sämtliche Kurzwaren - Eigene Fabrikation in Damenwäsche

Einmachen kinderleicht mit FRIKO

rohe oder gekochte Früchte mit oder ohne Zucker in Zubehörgläsern und -gefäßen

Verlangt das FRIKO-REZEPTBUCH 25 Pf.

Hersteller: FRIKO-Dortmund, Postfach 225, Ruf: 34732

„FRIKO Auslieferungslager“ Karl Böhrer
Mannheim, L 5, 1 - Postfach 249 - Fernsprecher 227 44

„Die Sonnenlampe“
NEOLUX
SEHR STOSSFEST

Leuge Brenndauer Millimeterfach bewährt

Alleinvertrieb und Bezugsquellennachweis

VOGT u. Co.
Mannheim - O 7, 21
Fernsprecher Nr. 25955/56

Tüten - Beutel - Packpapiere - Eisbecher für Speiseeis
Papierböcke f. Luftschutz
Servietten für Frisoure
Papiergroßhandlung

Robert Klehne
H 7, 16 - Fernruf 280 91

Unsere Verkaufsräume bleiben wegen Inventur vom Montag bis Donnerstag geschlossen

Otto Hamel u. Co.
Werkzeugmaschinen und Werkzeuge - O 7, 24, Kunststraße
Ruf: SA. 261 25

„Hofstetters Brühwürfel“

sind bekannt als Qualitätserzeugnis. Die Nachfrage ist so stark gestiegen, daß die Herstellung damit nicht Schritt halten kann.

„Hofstetters Brühwürfel“ sind deshalb immer schnell vergriffen.

Lieferung: vorrätig, nur an bisherige Abnehmer konfingentmäßig möglich.

Achten Sie beim Einkauf stets auf die Firma:

Anton Hofstetter, Dortmund

Verkauf Sie's auf waschbar mit:

Washing Machine

Mannheim
Q 2, 2, am Markt

Eisenwaren
Haushaltartikel
Werkzeuge

vom großen Spezialgeschäft

Adolf Meiffner
K 1, 4
Breite Straße

Wegen Umzug sind unsere bisherigen Geschäftsräume in L 4, 4 vom 29. Sept. bis 6. Oktbr. 1941 geschlossen

ALBERT BLATT jr. K.G.
Großvertrieb sämtl. Qualitätstobekwaren
Mannheim T 5, 12
TELEFON 23223

Tarnung u. Feuerschutz

Anstriche jeglicher Art im neuesten Verfahren führt aus im gesamten Reichgebiet bei rascher fachgemäßer Bedienung

Fa. Hugo Luippold
Malerei-Werkstätte - Mannheim-Waldhof
Fernsprecher Nr. 396 76.
Für weitere Verbindlichkeiten auf Wunsch Vertreterbesuch.

Welche Firma liefert od. sonstige großen Kübeln? - Angebote an Karl Schubert, Düsseldorf, Kronprinzstr. 186 - Fernsprech. 211 36

Detektiv-MENG
Mannheim O 5, 11

Für kleine Wunden

nimmt Großmutter einen Leinenlappen. Der hindert zwar bei der Arbeit und es heilt nicht darunter. Aber dafür rutscht er dauernd und ist immer schmutzig. Im Ernst nehmen Sie lieber das heilende Wundpflaster

TraumaPlast

in allen Apotheken und Drogerien.

Zinsser
Rheuma Tee

einfach Dose 2 RM. 1.40
verfeinert Dose 2 RM. 2.-

Besser verträglich
Tees werden nach zwei Deutschen Reichspatenten hergestellt.

Zinsser-Tees werden in den meisten Apotheken geführt oder befragt.

Zinsser
Leipzig 17

GRÜN
Chem. Reinigung

P 7, 14 a (am Wasserturm)
Fernsprecher 203 84

Bilder-Einrahmungen
Val. Hepp - T 3, 5
Fernsprecher 213 46
Buchbinderei - Schreibwaren
Gerahmte Bilder

Wilhelm Ziegler - H 7, 31
Fernsprecher 265 39
Autoglaserei, Kunsthandlg.
u. Werkstatt für mod. Bildrahmung

Eberhardt Meyer
der geprüfte Kammerjäger
Mannheim, Collinstraße 10
Fernruf 253 18
Seit 40 Jahren für Höchstleistungen in der Schädlingsbekämpfung bekannt!

Kinderwagen
formschön und preiswert finden Sie im großen Spezialgeschäft

Walter Meißner
Qu 1, 16
gegenüber von Qu 2

Nervöses Herz!
Bei Herzflattern, Bluthochdruck, Kopfschmerzen, Schwindel, Schlaflosigkeit und anderen Irrtümern bei Herz-Kreisläufstörungen. Hier ist die bewährte Heilung u. Stärkung bei Herz-Kreisläufstörungen. Sie ist auch bewährt bei Bluthochdruck, Bluthochdruck, Bluthochdruck.

Leibbinden
Gummistrümpfe, Senkbleinlagen nach Gipsabdruck

August Glöckner
Kasserring 46 - Fernruf 41 289
Sprechstunden täglich 2-6 Uhr

Staubsauger
Protos, Progrek, Bambar, Gletzel, auch reparaturbedürftige, fault (nach Vereinbarung unter Stadtnahme) Gletzelstraße 3, Berlin W 50, Bürger Straße 3

Nationaltheater Mannheim
Spielplan vom 28. Sept. bis 6. Okt.

Sonntag, 28. Sept.: Nachmittags-Vorstellung für die Motorenwerke Mannheim - ohne Kartenverkauf: „Der Vogelkämpfer“, Operette von Carl Zeller. Anf. 13.30 Uhr, Ende 16.15 Uhr

Sonntag, 28. Sept., abends: Miete G 2 und 1. Sondernmiete G 2: „Tiefland“, Oper von Eugen d'Albert. - Eintausch von Gutschewitsch aufgehoben. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21 Uhr.

Montag, 29. Sept.: Miete C 3 und 1. Sondernmiete C 2: „Kabale und Liebe“, von Schiller. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 20.45 Uhr.

Dienstag, 30. Sept.: Miete B 3 und 1. Sondernmiete B 2: „Tiefland“, Oper von Eugen d'Albert. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 20.30 Uhr.

Mittwoch, 1. Okt.: Miete M 3 und 1. Sondernmiete M 2: „Der Waffenschmied“, Oper von Albert Lortzing. Anfang 19 Uhr, Ende 20.45 Uhr.

Donnerstag, 2. Okt.: Miete H 3 und 1. Sondernmiete H 2: „Erlebens in Bradone“, Komödie von Roberto Farinacci. Anfang 18 Uhr, Ende etwa 20 Uhr.

Freitag, 3. Okt.: Miete F 3 und 1. Sondernmiete F 2: „Cosi fan tutte“, komische Oper von Mozart. Anf. 19.30 Uhr, Ende 20.45 Uhr.

Sonntag, 4. Okt.: Miete E 3 und 1. Sondernmiete E 2: Uraufführung der Neufassung: „Mutter Erde“, Drama von Max Halbe. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 20.30 Uhr.

Sonntag, 5. Okt.: Miete A 4 und 3. Sondernmiete A 2: „Der Waffenschmied“, Oper von Albert Lortzing. - Eintausch von Gutschewitsch aufgehoben. - Anfang 17 Uhr, Ende etwa 19.45 Uhr.

Montag, 6. Okt.: Für die NSG „Kraft durch Freude“: Kulturgemeinde Mannheim, Ring 1. und Gruppe D freiwillig: „Mutter Erde“, Drama von Max Halbe (Neufassung). Anfang 18 Uhr, Ende etwa 20.30 Uhr.

In Schwetzlingen
im Rokokotheater:
Sonntag, 28. Sept.: „Kabale und Liebe“, von Schiller. - Anfang 14.30 Uhr, Ende 17.15 Uhr.

Bergmann & Mahland
Optiker

E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Fernruf 221 79

BAUER
Mannheim
H 1, 3 - Breite Straße
Ludwigshafen, Ludwigstr. 40

PHOTO KLOOS
C 2, 15
Ruf: 21234

Färberei Kramer
reinigt - färbt

Läden: Bismarckplatz 15-17; C 1, 2; S 2, 7
G 4, 10; Mittelstr. 21; Marktstr. 45; Markt-
Judenstr. 1; Seckelstr. 34; Neuhofstr. 1
Friedrichstr. 16a. Zucht, Anstaltsstr. 1
Tel. Hauptstadt: 44210 - Ruf. Werk: 41427
M A N N H E I M

Brautkränze, Schleier, Buketts
Kirchen- und Tafeldekoration
Geschw. Kärcher K 1, 5
Fernruf 235 67 auch nach Geschäftsblättern

MOBEL VOLK
Qu 5, 17-19
Ehstandsdarlehen
Ausstellung in 6. Stockwerk.

Schreiber
für den Einkauf der Hausfrau

Auto-Verglasung
Glaserei Lechner
S 4, 30 Fernruf 263 36

Gold Brillanten
Silber
alte Silbermünzen
kauft und verrechnet
Wilh. Braun
Juwelier - Am Wasserturm
O. C. 33400

Pelze
Richard Kunze
Mannheim N 2, 6
am Paradeplatz

... und die
AUSSTATTUNG
fürs Kleinkind
für die Braut
vom Spezialhaus

WEIDNER-WEISS
N 2, 8 Kunststraße

Modische Kleinigkeiten
Spitzen - Handschuhe - Strümpfe

CARL BAUR
N 2, 9 - Kunststr.

Altgold
Silbermünzen
Brillantschmuck
kauf.

Frz. Arnold Nachf.
O 6, 6 Planken
Gen. Nr. A und C 41/2039

Alles für das Kind
DIE VÖLLESTÄNDIGSTE
Säuglings-Ausstattung
DIE ZWECKMÄßIGSTE
Kinder-Kleidung
GUT UND PREISWERT
VOM FACHGESCHÄFT
Wambsgaß
O 7, 20 Ruf 21592

Medizinalverein
Mannheim von 1890

Auskunft: R 1, 2/3, am Marktplatz (Einbornapothek, 1. Treppenboch)
Fernsprecher Nr. 211 71

Krankenkasse für Familien u. Einzelpersonen
Arzt (einschl. Operation), Arzenei, Zahnbehandlung, Brillen in einfacher Passung
vollständig frei!

Hohe Zuschüsse bei Krankenhausbehandlung, Krüppeln, Säugern, Bandagen usw.

Wochenhilfe - Sterbegeld
Monatsbeiträge: 1 Person 4.50 RM, 2 Personen 6.50 RM, 3 und mehr Personen 8.50 RM.

Keine Aufnahmegebühren!
Filialen in den Vororten und in Schriesheim.

Wahin am Sonntag?

ALHAMBRA P. 7, 23
Ich klage an
Heldem. Hatheyer, Paul Hartmann, M. Wiemann
Chr. Kayser, Ch. Thiele
Hs. Nielsen, Har. Paulsen
Die Wochenschau
1.30 4.15 7.15
Jugend, nicht zugelassen!
Vormittags 11 Uhr:
Sehnsucht nach Afrika

SCHAUBURG
Oh diese Männer
P. Hörbiger, J. Riemann
Grete Weiser, Jane Tilden
Gg. Alexander, S. Nicolotti
Die Wochenschau
Beginn: Ab 1.15 Uhr
Jugd. ab 14 J. zugelass.
Vormittags 11 Uhr:
Pat und Patachon
„Blinde Passagiere“

Modenwerkstätte
Käthe Uhl
früher: S. 6, 21
Jehl Friedrichsring 20
Ecke Goethestraße - Ruf 416 18

GLORIA CAPITOL
Seckenh. Str. 13 Am Meßplatz
Ein abenteuerliches und mit-
reißendes Filmwerk
Stukas
Carl Raddatz - Hannes Steiner
Wochenschau: Die Eroberung
von Wiborg und Kiew
Gloria: 1.15 2.30 3.50 7.40 Uhr
Hauptf.: 1.15 2.30 3.50 8.25 Uhr
Capitol: Hptf.: 1.55 4.00 6.05 8.15
Wochentags: 3.30 5.35 7.45 Uhr
Jugendliche zugelassen u. zah-
len 1. Vorstellg. halbe Preise

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Heute
Magda Schneider
Paul Kemp
Paul Javor
Lucie Englisch u. a. in
The Leibhusae
Joli - muß Liebe schön
sein... noch dazu, wenn
sie in Ungarn erblüht,
Neueste Wochenschau
8.05 6.05 7.55 9.15
Beg. So. 1.30 Uhr
Jugd. ab 14 J.
zugelassen!
Mittelstr. 41-101-52172

**Musikalische Akademie
der Stadt Mannheim**
Musensaal Anfang 19.00 Uhr
Montag 6. Okt. 1941
1. Akademie-Konzert
Dirigent: **Karl Elmendorff**
Solistin: **Elly Ney** Klavier
Dienstag 7. Okt. 1941
Helmut Degen: Hymnische Feiermusik (Uraufführung)
L. von Beethoven: Klavier-Konzert Es-dur
J. Brahms: 1. Sinfonie c-moll
Einzelkarten RM 1.50 bis RM 6.—, Vorverkauf bei: Heckel, O 2, 18, Ruf 221 52;
Dr. Tillmann, P 7, 19, Ruf 202 27; Verkehrsverein Plankenhof, Ruf 343 21; Lud-
wigshafen a. Rh.: Kohler-Kiosk am Ludwigsweg, Ruf 413 77; Heidelberg: Kon-
zertzentrale, Sofienstraße 7, Ruf 3548, und an der Abendkasse. Einzelkarten für
für das Montagkonzert nur an der Abendkasse.

DIE UFA AM Sonntag
NEUESTE
WOCHENSCHAU
Fanale des
deutschen
Sieges!
2. Woche
Holz Rühmann
Anny Ondra
**Der
Gasman**
Regie: Carl Froelich
10.45 2.15 5.00 7.30 Uhr
Jugd. nicht zugelassen!

Café - Wien
Das Haus der guten Kapellen - die gepflegte Konditorei - P. 7, 22 An den Planken
Heute **FRÜHKONZERT** von Alfred Vesterling
und seinem Orchester

Auto-Oele
Getriebe-Oel
Brems-Oel
Schmierfette
Getriebeöl
Karbollinuum
(braun u. bunt)
Dachter liefert
Hermann Pfähler
Mhm.-Neckarau
Neckarauer Str.
Nr. 97 39
Fernruf 482 97

**Große
Märchen - Nachmittage**
Für groß u. klein unt. d. Motto:
„Märchen in Farben“
Montag, 29. Sept. nachm.
Dienstag, 30. Sept. 1.45
Mittwoch, 1. Okt. Uhr
Donnerstag, 2. Okt.
Kassenöffnung 1.00 Uhr
Die Wiesenwerge

**Sonntags-Konzerte der Stadt Mannheim
im Nationaltheater**
Gesamtleitung: Karl Elmendorff, Staatskapellmeister

1. Konzert 12. Okt. 1941 Solisten: Glauca Zwingenberg, Herbert Schäfer 1. Joh. Nep. David: „Kume, kume, geselle min“ Diverimento nach alt. Volks- liedern op. 24 (zum 1. Male) 2. Ph. Em. Bach: Cello-Konzert 3. H. Zücher: Gesänge aus dem Eichendorff-Zyklus op. 60 (zum ersten Male) 4. A. Dvorak: Sinfonische Va- riationen über ein Original- thema für großes Orchester op. 78 (zum ersten Male)	4. Konzert Februar 1942 Solist: Else Kraus, Berlin 1. Theodor Berger: Rondo gio- coso (zum ersten Male) 2. C. M. v. Weber: Konzertstück f-moll f. Klavier u. Orchester 3. Siegfried Wagner: Sinfonie (erste öffentl. Aufführung)
2. Konzert 16. Nov. 1941 Solisten: Theo Lienhard, Karl Thomann Mozart (Im Rahmen der Mozart-Woche der Stadt Mannheim) 1. Das „Donnerwetter“ (in der Bearbeitung v. Edw. Fischer) (zum ersten Male) 2. Violin-Konzert G-dur (K. V. 216) 3. 2 Konzert-Arien m. Orchester- begleitung 4. Serenade („Mit dem Post- horn“) für Streicher u. Blä- ser (K. V. 320)	5. Konzert März 1942 Leitung: Werner Ellinger Solisten: Grete Scheibelhofer, Max Fühler, Ernst Hoenisch 1. C. H. Grovermann: Deutsche Rhapsodie (zum ersten Male) 2. F. Busoni: Diverimento für Flöte und Orchester op. 32 (zum ersten Male) 3. Othmar Schoeck: Gesänge f. Sopran 4. Werner Hübschmann: Brä- utchen-Konzert (2. 1. Male) 5. H. Röttger: Sinfonisches Vor- spiel (zum ersten Male)
3. Konzert 11. Januar 1942 Franz Schubert: „Die Winter- reise“, Gesang v. Karl Schmitt- Walter, Berlin Am Flügel: Karl Elmendorff Eintrittspreise von 0.40 bis 2.50 RM. Mieten für alle 6 Konzerte im I. Parkett, I. Rang und Parkettlogen 1. Reihe RM 12.— II. Parkett, I. Rang und Parkettlogen Rückplätze RM 8.50 II. Rang RM 5.— Vorverkauf der Eintrittskarten zu den einzelnen Konzerten an der Theaterkasse u. in den bekannten Verkaufsstellen. Anmeldungen für Mieten bei der Theaterkasse, B 2, 3 a, Ruf 340 51, Klinker 409.	6. Konzert April 1942 Solisten: Irene Ziegler, Karl Korn, Paul Arndt 1. Joh. Sebast. Bach: Konzert d-moll für 2 Geigen mit Or- chester 2. Helmut Degen: Capriccio (zum ersten Male) 3. Rudi Stephan: 2 Gesänge 4. W. Stärk: 1. Sinfonie (Uraufführung)

**Die Deutsche Arbeitsfront
NSG „Kraft durch Freude“**
Veranstaltungs-Ring 1941-42
Wir bringen Ihnen den
1. Meisterabend
am 4. Oktober 1941, 18.30 Uhr, Miets A
am 5. Oktober 1941, 14.30 Uhr, Miets B
am 5. Oktober 1941, 18.00 Uhr, Miets C
jeweils im Musensaal des Rosengartens
Wieder eröffnet
Karl Peukert
den Veranstaltungswing mit einer Auslese
bester Künstler der deutschen Kleinkunst-
bühne und des Varietés. U. a. als große
Ueberrraschung
Kurt Hohenberger
mit seinen Solisten, bekannt durch seine vielen
Schallplatten - u. durch seine ständige Mit-
wirkung in den Abenden mit Rosita Serrano.
Wir zeigen an den
2. Meisterabend
am 22. und 23. Oktober 1941 mit
Eduardo Bianco
dem berühmten argentinischen Tango-König
mit seinen Solisten und seinem Orchester.
Als Gast: Charlotte Dalys, Deutschlands große
Tänzerin und neuentdeckter Filmstern.
Achtung! Einzelne Karten für
Sonntag, den 5. Okt., bei den KdF-
Dienststellen - soweit vorhd. - bei
der Rosengartenkasse noch erhältl.

**2. 3. Oktober
19 Uhr
Musensaal Rosengarten**
**Zwei Meisterabende
froher Unterhaltung**
Karl Peukert
der deutsche Meister des Humors
Kurt Hohenberger
mit seinen Solisten:
Die berühmte deutsche Tanzkapelle, be-
kannt von vielen Schallplatten und ihrer
ständigen Mitwirkung in den Rosita-
Serrano-Konzerten.
**Wiener
Wohlmuth-Terzett**
in ihr. Liedern, Variationen u. Imitationen
Sherrier und Gould
der unerreicht komische Tanzakt
Cläre Stauffen
die jubelnde Nachtigall
Die beiden Abende finden am 4. und
5. Okt. als geschlossene Veranstaltung
für den Veranstaltungsring 1941/42 statt
Karten: RM 1.- bis 4.- in
den KdF-Dienststell., der
Konzertkasse K. F. Heckel,
O 2, 18, im Verkehrs-
verein im Plankenhof,
Buchhdlg. Dr. Tillmann,
P 7, 19, Musikhaus Plan-
kenh., O 7, 12, und Kiosk
Schleicher & Tattersall,
Ludwigsh. Verkehrs-Büro
Kohler am Ludwigsweg

Ufa-Palast
Musik
im 5. Stock?
Jawohl, Müllers Köchen vom
5. Stock spielt jetzt auch Klav-
ier, auf einem ganz neuen
sogar. Und was Frau Müller
alles vor hat, darüber werden
sich noch viele wundern. Wo-
zu hat sie denn auch in der
Deutschen Reichsleiterin ge-
wonnen? Sie hat rechtzeitig
erkannt, daß das Glück vor
keinem Stockwerk und vor
keinem einfachen Rock halt
macht. Viele Kinder verdanken
Studium und Fortkommen
einem Lotteriegewinn.
Das Glück sucht dich, drum such es auch!
Spiel mit, nach alter Sitte Brauch.
Staatl. Lotterie - Einnahme
Dr. Martin, D 1, 7-8
(Hansahaus) 20 Schritte v. Paradepl.
Ziehung 1. Klasse 17./18. Ok-
tober. 1/3 Los 3.-, 1/3 Los 6.-,
1/3 Los 12.-, 1/3 Los 24.- je Klasse

**13. Oktober
18.30 Uhr
Musensaal**
Einziges Konzert
Der weltbekannte
Thomaner-Chor
unter Leitung des Thomaskantors
Prof. Günther Ramin
an der Orgel:
Kirchenmusikdirektor Arno Landmann
Werke von Bach, Regner, Brahms
Für die Knaben des Chors wird Privat-
unterkunft gesucht, Familien, die be-
reit sind, die Knaben einzuladen und
aufzunehmen, werden um Angabe
ihrer Adressen gebeten.
Mannheimer Gastspieldektion Heins
Koffmeister, O 7, 16
Karten RM 1.50 bis RM.
4.50 an der Konzertkasse
K. F. Heckel, O 2, 18,
im Verkehrsverein im
Plankenhof, Buchhandl.
Dr. Tillmann, P 7, 19,
Musikh. Planken O 7, 12,
Kiosk Schleicher am
Tattersall, Ludwigshaf.;
Verkehrs-Büro Kohler
(Kiosk) a. Ludwigsweg
Patent-
Feuerzeuge
KRAFT
J 1, 8
Breite Straße

**Die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft - Kraft durch Freude**
**Sedis
Symphonie - Konzerte**
Konzertwinter 1941/42
im Musensaal

1. Konzert 17. Oktober 1941 Dirigent: Generalmusikdirekt. Prof. Dr. Dr. e. h. Peter Raabe Solist: Kammeränger Karl Schmitt-Walter Orchester: Nationaltheater-Orchester	4. Konzert 27. Februar 1942 Dirigent: Kapellmeister Werner Ellinger Solistin: Gertrude Pitzinger, Alt Orchester: Saar-Pfalz-Orchester
2. Konzert 28. November 1941 Dirigent: Generalmusikdirekt. Karl Elmendorff Solist: Enrico Mainardi, Violoncello Orchester: Nationaltheater-Orchester	5. Konzert 28. März 1942 Dirigent: Generalmusikdirektor Karl Friederich Solist: Prof. Friedrich Wührer, Klavier Orchester: Saar-Pfalz-Orchester
3. Konzert 22. Januar 1942 Dirigent: Generalmusikdirektor Herbert Albert Solist: Heinz Stanske, Violine Orchester: Nationaltheater-Orchester	6. Konzert 18. April 1942 Das deutsche Requiem von W. A. Mozart Dirigent: Musikdirektor Max Adam Solisten: Edith Laux, Sopran Margarete Lückel-Patt, Alt Jakob Sabel, Tenor Hans Kohl, Baß und der Mannheimer Volksehor Orchester: Nationaltheater-Orchester

Dauerkarten für 6 Konzerte (in Raten zahlbar):
RM 18.-, 15.- u. 9.-, Einzelk. RM 4.-, 2.-, 2.- u. 1.-
Ausgabe der Dauerkarten bei den KdF-Verkaufs-
stellen, Plankenhof, P 6, Waldhofstr. 8, Völkische
Buchhandlung und in den Musikhäusern Heckel
und Kretschmann

**Die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft - Kraft durch Freude**
**Sedis
Kammermusikabende**
Konzertwinter 1941/42
in der „Harmonie“, D 2, 6

1. Kammermusikabend 7. Oktober 1941 Strod-Quartett	4. Kammermusikabend 24. Februar 1942 Dresdener Streichquartett
2. Kammermusikabend 18. November 1941 Collegium musicum / Prof. D i e n e r	5. Kammermusikabend 18. März 1942 Wendling-Quartett
3. Kammermusikabend 13. Januar 1942 Gewandhaus-Quartett	6. Kammermusikabend 7. April 1942 Peter-Quartett

Dauerkarten: für 6 Abende (in Raten zahlbar):
RM 15.-, 12.- u. 9.-, Einzelk. RM 3.-, 2.50 u. 1.50
Außerdem findet am 13. April 1942 im Rosen-
garten ein Gastkonzert der
Münchener Philharmoniker
unter Leitung von Oswald Kabasta statt.
Ausgabe der Dauerkarten bei den KdF-Verkaufs-
stellen, Plankenhof, P 6, Waldhofstr. 8, Völkische
Buchhandlung und in den Musikhäusern Heckel
und Kretschmann

Tiefeland
Musikdrama in einem Vorspiel und
zwei Aufzügen
Text nach R. Gulmiera
von Rudolf Lothar
Musik von Eugen d'Albert
Anfang 18.30 Uhr, Ende geg. 21 Uhr

National-Theater
Sonntag, den 23. September 1941
Vorstellung Nr. 26 Miets G Nr. 2
1. Sondermiets G Nr. 2
Tiefeland
Musikdrama in einem Vorspiel und
zwei Aufzügen
Text nach R. Gulmiera
von Rudolf Lothar
Musik von Eugen d'Albert
Anfang 18.30 Uhr, Ende geg. 21 Uhr

Tod dem Hausschwamm
Erschließung auf Chem. Wege, ohne A-
tzen v. Mauerwerk, 10 Jähr. Garantie
F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M.
Sandweg 6, Gartenhaus - Tel. 482 88

**Ankauf Gold und Silber
alte Silbermünzen, Brillantschmuck**
Gen. A. u. C 41/8195 P 3, Nr. 1
HERMANN APEL Planke
gegenüber Modehaus Neugebauer - Gegr. 1905

Lotterie-Lose
zu haben bei
STORMER, O 7, 11
Staatl. Lotterie-Einnahme